

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäzner-Boulevard Nr. 34.

## Das Handelsministerium.

Wer sich die Mühe genommen hat, auf das Ziffermaterial des Staatsvoranschlages pro 1896 etwas näher einzugehen, dem wird es nicht entgangen sein, daß die größten Veränderungen sowohl bei den Ausgaben als bei den Einnahmen im Budget des Handelsministeriums vorkommen. Von der etwas über 16 Millionen Gulden ausmachenden Vermehrung der ordentlichen Ausgaben entfallen nahezu sieben einhalb Millionen Gulden auf das Handelsministerium, während von der Erhöhung der Einnahmen, welche sich für das ganze Staatsbudget mit rund 16 1/2 Millionen Gulden beziffert, mehr als zehn Millionen Gulden auf das Handelsressort entfallen. Die Beweglichkeit des ungarischen Staatsbudgets kommt derzeit vornehmlich im Handelsressort zum Vorschein, und zwar aus dem Grunde, weil der Finanzminister in der Präliminierung der eigentlichen Steuern, sowohl der direkten als der indirekten, einen außerordentlichen Rigorismus walten ließ, bei jenen Staatsausgaben aber, welche nicht den Charakter von Betriebsausgaben besitzen, die Eigenschaften des Normalbudgets mehr und mehr überwiegen. Die sich rapid entwickelnden staatlichen Betriebe jedoch lassen sich nicht auf das Prokrustesbett irgend eines im Voraus festgestellten Normalbudgets spannen, sie folgen ihren eigenen Gesetzen, sie haben ihre eigenen, nicht abzuweisenden Bedürfnisse. Ausgaben und Einnahmen bedingen einander hier gegenseitig und Mehreinnahmen sind nur zu erreichen, wenn man der betreffenden Branche auch die Mehrausgaben bewilligt.

Nun finden sich in das Handelsressort die zwei größten staatlichen Betriebe einverleibt, Post und Telegraphen einerseits, die Staatsbahnen mit den gewissermaßen sie ergänzenden großartigen Fabriken andererseits. Letztere Gruppe repräsentirt zugleich den ansehnlichsten und werthvollsten Theil des Staatsvermögens. Wenn man dies bedenkt, so wird man sich nicht darüber wundern, daß die Ausgaben des Handelsressorts pro 1896 mit 103 7

Millionen Gulden, die Einnahmen desselben aber mit mehr als 129 Millionen Gulden präliminirt sind. Auch die Erscheinung, daß die Ausgaben dieses Ministeriums um 7 7 Millionen Gulden steigen, ist ein Beweis einer erfreulichen Entwicklung, denn die Einnahmen steigen gleichzeitig um 10.282.000 Gulden. Bei diesen kolossalen Ziffern treten die an sich gewiß sehr nützlichen Ziele, welche dieses Ministerium durch direkte Förderung des Handels und der Industrie zu erreichen trachtet — für welche Ziele für das Jahr 1896 260.000 fl. präliminirt sind — gewissermaßen in den Hintergrund. Der finanzielle und volkswirtschaftliche Schwerpunkt des Handelsressorts liegt im Budget der Post und der Telegraphen und in jenem der Staatsbahnen. Diese zwei mächtigsten Instrumente des modernen Verkehrslebens sind einerseits die kräftigsten Hebel der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung, andererseits bilden sie aber — namentlich die Staatsbahnen — einen überaus wichtigen finanziellen Faktor. Die Reellität ihres Voranschlages ist gleichsam der Prüfstein der Reellität des ganzen Budgets, denn nur hier kommen meritorisch bedeutsame höhere Präliminierungen vor.

Zunächst möchten wir die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf das Postwesen hinlenken, welches unter allen dem Verkehrsleben dienenden Zweigen der Staatstätigkeit die hervorragendste Rolle spielt und eine geradezu lawinenartige Entwicklung aufweist. Mit einer ungeheuren Anspannung der Kräfte wird durch das bisherige Personal die stets wachsende Arbeitsmenge bewältigt, und seit Jahren wird darüber geklagt, daß der Organismus des Postdienstes diese riesige Ueberspannung der Kräfte nicht mehr lange aushalten könne, sondern unter der übermäßigen Last zusammenbrechen müsse. Der Strike der Postbediensteten in der Hauptstadt, welcher im verfloffenen Sommer stattfand, hat den Ernst der Situation in allen Kreisen zum Bewußtsein gebracht. Es ist unstrittig ein Verdienst des Handelsministers D a n i e l, daß er die Postulate der Lage erkannte und entschlossen an die nicht länger aufzuschiebende

Reformarbeit herantrat. Der Post- und Telegraphendienst Ungarns steht am Vorabende einer wichtigen Umgestaltung und im Budget wirkt diese weittragende Reform schon ihre Schatten voraus. Die Umgestaltung beginnt mit der Centralleitung. Die Funktionen der bisherigen Post- und Telegraphensektion des Handelsministeriums übernimmt die im Ministerium zu organisierende Generaldirektion. Diese Ausschreibung des Post- und Telegraphenwesens aus der Gesamtheit der Agenden des Handelsministeriums ist bei der großen Entwicklung dieses Zweiges des öffentlichen Dienstes eine Nothwendigkeit geworden. Auch das Beispiel anderer Staaten spricht für die Zweckmäßigkeit einer solchen Organisation. Natürlich genügen organisatorische Maßnahmen allein noch nicht zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der ganzen Institution, sondern es ist auch eine Vermehrung und eine bessere Dotirung des Personals erforderlich. Nicht wir sagen es, sondern der Handelsminister selbst sagt es in seinem Motivenberichte, daß die Postbediensteten die wahren Stiefkinder unter den Angestellten des Staates sind, daß sie der Wohlthaten der vor zwei Jahren verfügten Gehaltserhöhung fast gar nicht theilhaftig wurden und daß sie bei bedeutend größerer Arbeitsmenge viel schlechter dotirt seien als ihre Kollegen in anderen Staaten. Ja, auch gegenüber den Beamten der Staatsbahnen befinden sie sich entschieden im Nachtheile. Wir wollen unsere Leser mit der Anführung zahlreicher vergleichender Daten nicht ermüden. Die Thatsache jedoch, daß die Unhaltbarkeit der Lage schließlich durch den allerkompetentesten Faktor anerkannt wurde und endlich wenn auch bescheidene Anfänge zur Sanirung der Uebelstände bemerkbar sind, wird nicht bloß in den direkt beteiligten Kreisen, sondern auch beim Publikum den besten Eindruck machen. Der Minister stellt es als Grundsatz auf, daß die Mehreinnahmen der Post und des Telegraphen durch einige Jahre der Entwicklung der Anstalt und der Verbesserung der dienstlichen Verhältnisse zugewendet werden sollen. Dieser Grundsatz kommt

## Vornehme Menschen.

— Von Hermann Heiberg. —

Lange hatte er sinnend dagehessen vor seinem großen hellpolirten Schreibtisch. Nun erhob er sich mit einem tiefen Seufzer, rüchelte sich mit der Miene eines Menschen, der einen harten inneren Kampf zu bestehen hat. Und dann verharrete er für einige Augenblicke unbeweglich, überhaute das, was er sein Eigenthum nannte, und ließ, weil die Erinnerungen gekommen waren an ganz andere herrliche, vergangene Zeiten, einen schwermüthigen Ausdruck in seinen Zügen erscheinen. Eben warf die Sonne einen breiten glänzenden Strahl in das Gemach, verschönte alle Gegenstände auf dem Schreibtisch und verlieh selbst den bisher unsichtbar in der Luft schwebenden Staubpünktchen einen goldschimmernden Kern. Aber sie umging auch mit ihrem funkelnden Licht das große hellgelbe Bücherregal mit den vielen farbenreichen Buchereinkänden, den in der Mitte stehenden, mit Schriften und Papieren bedeckten Tisch und hob die anmuthigen Farben eines kleinen grünen Sophatoppichs und die von den Fenstern herabfallenden dunkelrothen Kattungardinen. Aber obgleich Jegliches wohl erhalten war und eine durch das sorgsame Behüten langer Jahre geförderte blanke Altersglätte besaß, sah man doch dem Ganzen eine gewisse Kargheit an und der Eindruck drängte dem Auge sich auf, daß sich in den Schubladen der Möbel keine Schätze verbargen, daß vielmehr die Sorge hier ein häufiger Gast sei.

Und so war es auch! Neben an saßen zwei blasse Frauen in tief herabgebückter Haltung und stifteten für Geld. Auch drinnen hatte Alles ein sauberes, aber schwermüthiges Gesicht.

Der erste Mann mit dem durchgeistigten Gesicht, dem silberglänzenden Kopf und dem weißen zartfädigen Bart war einst ein berühmter Schriftsteller gewesen. Keine Zeitschrift gab's, die nicht sein Bild gebracht und von seinem Lebensgang erzählt

hätte; keine Woche, oft kein Tag war auch vergangen, an dem nicht die Post Briefe gebracht hatte, in denen ihm Bewunderer seines Schaffens ihre Huldigung ausgedrückt. Seit einer Anzahl von Jahren war das nur noch eine Erinnerung. Neuer Geschnad überliefert sogar das der Lächerlichkeit, wozu sich einst die ganze Welt bekannt, auf dessen Werth und Berechtigung sie geschworen. Der Doktor Emanuel Cornelius bediente sich eines zu seinen Handwerkzeuges, um noch zu gefallen. Es war die Zeit, in der man lieber sich beweisen ließ, daß jeder Mensch im Grunde ein Schuft sei, als daß man den Zauber einer Stifter'schen Naturschilderung auf sich wirken ließ.

Mit dem fliehenden Ruhm hatte die Tagesnoth ihren Einzug bei ihm gehalten und sie war geblieben, und sie und die Sorge hatten sich in der letzten Zeit in den kleinen Gemächern bei Cornelius so breit gemacht, daß die Bewohner stier unter ihrem Druck ersticken. Hilfe mußte der Mann, der die Verantwortung für die Familie trug, schaffen! So wollte er denn, da er in vordeister Linie für's tägliche Brod zu sorgen hatte, zum ersten Mal in seinem Leben, das stets ein musterhaftes gewesen durch Ordnung, weise Beschränkung und Sparjamkeit, zu einem reichen Bekannten gehen und ihn um — ein Darlehen bitten. Entsetzlich war ihm dieser Gang! Hätte er ihn ablaufen können durch körperliche Schmerzen oder ein Quantum Seelenqual, er würde willig dazu bereit gewesen sein.

Der Mann, zu dem sich Cornelius begeben wollte, war ein reicher Industrieller. Cornelius hatte seit langen Jahren sein gastliches Haus besucht; jene Freundschaft verband die Familie, auf die selbst völlig verschiedene Lebensverhältnisse keinen störenden Einfluß auszuüben vermögen. Aber freilich, Cornelius war einer der Wenigen, die den Freund und hilfsbereiten Mann niemals in Anspruch genommen. Er hatte es sogar ängstlich vermieden, je von Geld und Sorgen zu reden. Er wußte, sein Freund hatte deren auch, oder es blieben ihm die Menschen, die ihn brauchten, täglich davon in die Ohren!

Als Cornelius über den etwas dunklen Flur der Wohnung schritt, um sich hinabzubeben, kam ihm seine Frau, eine Dame mit einem stillen, sanften Gesicht, in dem die Spuren einstiger Schönheit noch nicht durch die Falten des Grams ganz verwischt waren, nachgegangen, schmiegte sich zärtlich an ihn und flüsterte zaghaft: „Gehst Du jetzt zu Ende wegen des Geldes, Cornelius?“

Er nickte kurz. „Möge es Dir gelingen, mein guter Mann! Es ist höchste Zeit. Ich will Dir nur sagen, daß ich schon seit den letzten Tagen kein —“

Aber er konnte es nicht hören, was sie noch sagen wollte. Er entwand sich ihr, den Kopf in tiefster Bedrückung bewegend, und stieg die Treppe hinab.

Draußen schwamm die Welt in flammendem Gold. Einer jener Tage war's, an denen die Sonne sich mit ihren breitesten Bändern umgürtet hatte. Das grüne Laub der Bäume und Gebüsch des Parks, den Cornelius zu durchschreiten hatte, um in die innere Stadt zu der Wohnung des Geheimraths Ende zu gelangen, war durchglänzt von funkelndem Licht, und zwischen dem hochgewölbten blauen Himmel und der sonnenumflutheten Erde flimmerte eine sanft abgeklärte, reine, kühl durchhauchte Luft, durch die die Brust sich freier hob und den Menschen ein Gefühl froher Daseinswonne verlieh. Noth und Sorge schienen plötzlich verweht, der einfachste Arbeiter zeigte ein fröhliches Gesicht, und wohin das Auge blickte, sah man vergnügte Menschen.

Nun stand er, einem vorüberfliegenden Gesährt kaum ohne Gefahr ausweichend, vor dem großen, villenartigen Steinbau seines Freundes. Wie immer schob sich das Gesicht des Portiers mit forschender Miene hervor. Als er aber den Herrn Doktor erblickte, verneigte er sich rasch und mit ehrerbietig zuvorkommender Miene. Im Nu sprang die Thür zurück und der Fuß des Bittstellers betrat die über den schneeigen Marmorstufen ausgebreiteten rothen Läufer.

übrigens im Budget pro 1896 noch nicht mit voller Konsequenz zur Geltung, denn von den 1.075.000 Gulden betragenden Mehreinnahmen werden bloß 830.000 Gulden zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Post- und Telegrapheninstitution verwendet, so daß noch ein unverwendeter Ueberschuß von 244.000 Gulden verbleibt. Doch sind schon diese Anfänge anerkennenswerth. Auch bei der Postsparkasse soll demnächst die Vetheiligung der Beamten am Reingewinn eingeführt werden, eine Reform, welche sowohl den Angehörigen, als der Entwicklung des Geschäftes zugute kommen wird.

Die allzugroße Masse des uns vorliegenden Ziffermaterials gestattet uns ein Eingehen in alle Details nicht. Wir müssen uns auf die Andeutung der Haupttrichtungen der Thätigkeit des Handelsministers beschränken. Wenn diese Haupttrichtungen gute Erfolge versprechen, so möge dies vorläufig dem Publikum zur Beruhigung, dem Minister hingegen das Bewußtsein, das Richtige erkannt zu haben, zur Befriedigung dienen. Auch in einem anderen Zweige des Handelsressorts, welcher noch größer ist, als der soeben besprochene, nämlich bei den Staatsbahnen, bereiten sich große Dinge vor. Wir wollen auf den Voranschlag der Staatsbahnen vom Standpunkte der Rentabilität derselben einen flüchtigen Blick werfen, da in letzterer Zeit aus momentanen Erscheinungen pessimistische Schlüsse gezogen wurden. Der Handelsminister präliminirt die Einnahmen der Staatsbahnen pro 1896 mit 94 Millionen, die Ausgaben mit 57.5 Millionen, den Betriebsüberschuß mit 36.5 Millionen. Dieser Betriebsüberschuß ist um 194.770 Gulden kleiner, als der effektiv erzielte Ueberschuß des Jahres 1894. Derselbe entspricht 4.89 Prozent des in die Staatsbahnen mit Ende 1894 effektiv investirten Kapitals von 746.843.635 Gulden. Die präliminirte Einnahmeziffer erscheint nicht zu hoch gegriffen, wenn man bedenkt, daß die Betriebslänge unserer Staatsbahnen im Jahre 1896 neuerdings um 941 Kilometer zunimmt und die Länge von 11.717 Kilometer erreicht.

Eine hochinteressante Thatsache ist die fortgesetzte Steigerung der Einnahmen aus der Personenbeförderung, welche von 1892 auf 1893 um 7 Prozent, von 1893 auf 1894 sogar um 9 Prozent gestiegen sind. Wenn der Handelsminister seinem Voranschlage dieses Steigerungszersent zugrunde gelegt hätte, so hätte er aus der Personenbeförderung 22.281.000 Gulden präliminiren können. Er präliminirt jedoch bloß 21.600.000 Gulden, obwohl in Folge der Millenar-Ausstellung eine besondere Steigerung von circa einer Million Gulden erwartet werden kann. Noch wichtiger ist jedoch die Einnahme aus dem Lastenverkehr. Auf Grundlage der Steigerung der letzten vier Jahre,

welche beim Lastenverkehr durchschnittlich 339 Gulden 33 Kreuzer oder 4.67 Prozent pro Kilometer betrug, hätte man aus dem Lastenverkehr pro 1896 eine Einnahme von 69 Millionen Gulden präliminiren können. Dem Voranschlage ist jedoch bloß die mäßige Zunahme von 1.7 Prozent zugrunde gelegt, woraus sich eine Bruttoeinnahme aus dem Frachtenverkehr von 66 Millionen ergibt, welche sich durch verschiedene Rückvergütungen auf 62.800.000 Gulden reduziert. Diese Ziffer ist nur um 1.7 Millionen größer als die im Jahre 1894 erzielte Einnahme. Die Reellität des Einnahmepräliminans unserer Staatsbahnen ist gewissermaßen der Prüfstein der Reellität des ganzen Budgets, denn der Löwenantheil an der Vermehrung der Staatseinnahmen des Jahres 1896 entfällt auf die Staatsbahnen. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die ungarischen Staatsbahnen ein stets sich vergrößerndes Netz von Vignalbahnlinien, und zwar den größten Theil derselben gegen Vergütung der Selbstkosten betreiben. Doch geschieht die Abrechnung im Sinne der Verträge auf Grundlage von Einheitsziffern in einer Weise, daß dabei die Staatsbahnen ein gewisses Risiko tragen. Daher kommt es, daß beispielsweise im Jahre 1894 die Ausgaben der Staatsbahnen für die Vignalbahnlinien 4.371.000 Gulden betragen, während von denselben thatsächlich nur 3.680.500 Gulden vergütet wurden. Der Betrieb der Vignalbahnlinien ist also für die Staatsbahnen mit einem Verlust von 690.500 Gulden verbunden. Trotzdem wird Niemand verlangen, daß die Staatsbahnen dieses Geschäft aufgeben sollen, denn sie leisten durch die Uebernahme des Betriebs der Vignalbahnlinien dem allgemeinen Verkehr einen großen Dienst. Auch ist es nicht zu vergessen, daß durch die Vignalbahnlinien der Verkehr des eigentlichen Staatsbahnnetzes alimentirt wird.

Das Studium des Budgets des Handelsministeriums gewährt uns einen Einblick in die wichtigsten Partien unseres Verkehrslebens. Das Bild, welches sich da vor unseren Augen entrollt, ist wahrlich nicht jenes der Stagnation, sondern das einer rastlosen Bewegung, einer mächtigen, erfreulichen Entwicklung.

Budapest, 7. Oktober.

\* Morgen Vormittags 10 Uhr hält das Abgeordnetenhaus eine Sitzung, auf deren Tagesordnung der Gesetzentwurf über das Verbot der Fälschung landwirthschaftlicher Erzeugnisse steht. Außerdem wird der Ackerbauminister Interpellationen beantworten und unter Anderem in Folge einer Anfrage des Abgeordneten Bela Bernath erklären, daß ein Gesetzentwurf über die staatlichen Begünstigungen für die Besitzer der durch die Phylloxera verwüsteten Weingärten schon ausgearbeitet ist und nächstens vor den Reichstag gelangen werde.

\* Aus den heutigen Parteikonferenzen wird gemeldet, daß die liberale Partei die dem-

nächst im Abgeordnetenhaus zu verhandelnden Gesetzentwürfe über das Verbot der Fälschung landwirthschaftlicher Erzeugnisse, über die Bildung eines Landesfonds zur Hebung der Viehzucht und über die einheitliche Regulirung der mittleren Donau ohne Debatte angenommen hat. Die Nationalpartei beschäftigte sich bloß mit dem für morgen auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gestellten Gesetzentwurf über das Verbot der Fälschung landwirthschaftlicher Erzeugnisse. Der Gesetzentwurf wurde nach längerer Erörterung von der Partei angenommen.

\* In ihrer heutigen unter dem Voritze des Bischofs Schuster gehaltenen Sitzung hat die Verifikationskommission des Magnatenhauses die Ansprüche der Grafen Alexander Vigazs und Ernst Bissingen als berechtigt anerkannt. Ferner wurde der Bericht des Generalinspektors der evangelischen Kirche Baron Desider Bronay, daß statt des verstorbenen Distriktsinspektors Martin Szentivanyi der neue Distriktsinspektor Julius Csakary und statt des früheren Bischofs Karay, der sein Amt niedergelegt hat, der Bischof Samuel Sarkany als Magnatenhausmitglieder einzuberufen seien, zur Kenntniß genommen und verhandelt. Auch die im August erfolgte Amtsniederlegung des seither wiedergewählten Bischofs Jelenka wurde zur Kenntniß genommen. Bezüglich des Nachfolgers Jelenka's hat Generalinspektor Baron Bronay keinen Vorschlag erstattet, da nun der siebenbürgische evangelische Bischof Müller einzuberufen sein wird, die siebenbürgische evangelische Landeskirche aber mit der evangelischen Kirche Ungarns, deren Generalinspektor Baron Bronay ist, in keiner organischen Verbindung steht.

\* Für die in Kronstadt bevorstehende Abgeordnetenwahl, die in Folge der Ernennung des Abgeordneten Adolf Jay zum Ministerialrathe notwendig wurde, hat das Burzenländer Parteikomitee den Advokaten Karl Schell kandidirt.

\* Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, hat die israelitische Landeskasse die Verammlung der israelitischen Distriktspräsidenten auf den 21. d. nach Budapest einberufen, um über die Verfügungen zu berathen, die in Folge der durch das Insultentreten der kirchenpolitischen Gesetze im Allgemeinen und insbesondere durch die Reception der jüdischen Religion geschaffenen neuen Lage zu treffen wären.

\* An das Abgeordnetenhaus sind zahlreiche Petitionen von Jurisdiktionen und Städten gelangt, welche bitten, daß den neu aufgeführten Häuser in den Provinzstädten eine längere Steuerfreiheit als bisher eingeräumt werde. Der Preßburger Bürgermeister erkundigte sich in dieser Angelegenheit beim Abgeordnetenhauspräsidenten Szilagyi, ob man auf eine günstige Entscheidung rechnen könne. Szilagyi beantwortete diese Anfrage bejahend. Der betreffende Gesetzentwurf sei fertig und werde wohl noch heuer vom Abgeordnetenhaus verhandelt werden.

\* Es liegen heute Anzeichen eines Konfliktes zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Banihy und dem serbischen Patriarchen Brankovic vor. Wenn nämlich die Zeitung „Erbsti Zion“ den Text jener

„Du würdest mir nicht so devot begegnet sein, wenn Du wüßtest, was ich heute hier will“, flüsterte Cornelius vor sich hin, während er emporstieg. Und als er nun, eine Treppe hoch, die Klingel zog, krallte sich etwas in sein Herz, das ihm den Athem nahm. Und der Diener erschien, und der mit den Hausverhältnissen genau Vertraute erklärte, daß die Herrschaften gerade ausgehen wollten, aber für den Herrn Doktor sicher noch zu sprechen sein werden. Er bitte, geneigtest näher treten zu wollen. Cornelius sah bereits das beschäftigte Gesicht des Geheimrathes vor sich; er war wie immer voll herzlicher Artigkeit, aber verhehlte durch den Ausdruck nicht, daß er Gile habe. Zum behaglichen Plaudern, was er sonst sehr liebte, fehlte die Zeit. So war denn — da für das Gelingen von Bittvorstellungen als erste Bedingung gilt, daß man den Geber in rechter Stunde und Stimmung zu treffen weiß — das Darlehensgesuch zur Hälfte schon dem Mißerfolge preisgegeben, und da Cornelius sich das klar machte, trat er nun in nur noch größerer Befangenheit seinem Freunde gegenüber.

Es vollzog sich auch Alles fast so, wie er vorausgesetzt hatte. Er sah beim Durchschreiten des Flurs links im Korridor die Geheimrathin in Hut und Mantel, und sie entwich, als sie Geräusch an der Thüre vernahm. Der Geheimrath aber hatte, als Cornelius das Wohnzimmer betrat, den glänzenden Cylinderhut und die tadellosen Handschuhe bereits neben sich auf dem mit Prachtwerken bedeckten Tisch stehen und ein: „Verzeihen Sie freundlichst, daß meine Gattin nicht erscheint. Sie ist bei der Toilette. Wir müssen nämlich einen unaufschiebbaren Besuch machen —“ drängt sich sogleich über seine Lippen.

So war es denn sicher nichts mit dem Reden. Angelegener konnte ein Gespräch für beide Theile nicht sein. Aber der Gedanke, unverrichteter Sache zurückzukehren, auf die Frage seiner Frau zu erwidern, daß er kein Geld bringe und auch keines in Aussicht habe, endlich die entsetzliche Vorstellung,

noch einmal die Vorqual der Ungewißheit durchkosten zu sollen, die jetzt seit Tagen ihn gemartert hatte, ließ Cornelius Alles zurückdrängen und nach knapper Einleitung sagen:

„Es ist mir sehr leid, in diesem Augenblick Sie gerade zu stören. Sie mit einer Angelegenheit zu belästigen, die Ihnen vorzutragen ich seit acht Tagen in Mängsten und Unruhe geschwannt habe. Aber es geht eben nicht mehr, keinen Tag so mehr! Ich muß auf die Gefahr hin reden, Ihren Unwillen zu erregen, hochverehrter Herr Geheimrath. Und um kurz zu sein —“ Cornelius stockte, er stockte, weil er sah, daß sich in den Ausdruck theilnahmsvoller Spannung, der die Mienen seines Freundes verändert hatte, plötzlich etwas von unbehaglicher Ueberraschung mischte. Und dann fuhr er, mit aller Gewalt sich aufraffend, fort: „Also, ich wollte Sie herzlich bitten, mir auf monatlichen Abtrag 800 Gulden leihen zu wollen. Allerlei Einbußen, die ich durch Unabsehbarkeit literarischer Arbeiten in der letzten Zeit erlitten, haben mich gänzlich zurück- und sogar in eine schwere Nothlage gebracht. Es ist das erste Mal in meinem Leben, daß ich Jemanden um Geld anspreche, es wird mir namenlos schwer, aber ich weiß mir nicht mehr zu helfen.“

Und dann stockte er wieder, und dann sagte der Geheimrath, dessen Angesicht den entsetzten Ausdruck zwar abgestreift hatte, in dessen Wesen aber eine stark gezwungene Zuorkommenheit zum Ausdruck gelangte:

„Die Summe ist sehr hoch, lieber Herr Doktor, Sie ahnen nicht, welche Ansprüche an mich herantreten und wie ich selbst oft Mühe habe, bei den starken Kreditansprüchen zu disponiren. Ich kann Ihnen deshalb nicht gleich Antwort ertheilen; ich muß mir mit Ihrer Erlaubniß erst überlegen, ob auch und inwiefern ich Ihnen dienen kann. Ich betone aufrichtig das Wort k ö n n e n, denn ich habe ungezählte Tausende, ja ein ganzes Vermögen repräsentirende Summen — von unberichtigten Darlehen in meinen Büchern, und zudem liegt das Geschäft

momentan so darnieder, daß ich gar nicht sehe, wo das herausgeht. Sie sollen aber noch heute schriftliche Mittheilung haben, und seien Sie überzeugt, daß ich thun werde, was ich vermag.“ Und dann kurz abbrechend: „Nun aber, mein lieber Herr Doktor, verzeihen Sie gütigst, wenn ich Sie wegen unserer Visite —“

„O, ich —“

„Bitte, bitte, nichts zu entschuldigen, grüßen Sie herzlich Ihre Damen, ich hoffe, wir sehen uns bald einmal!“ Wenige Minuten später stand Cornelius auf der Straße. Obgleich er das wirkliche Leben oft wahrheitsüberzeugend geschildert, auch solche Szenen in der Nachempfindung zur Darstellung gebracht hatte, gleich er selbst jetzt in seinen Empfindungen einem hilflosen Kinde. Ihm war zu Muthe, als habe er ein Verbrechen begangen und als ob ihm die Verurtheilung auf dem Fuße folge. Er hoffte auch nichts, Verzweiflung saß in seinem Herzen. Aber er grollte dem Freunde nicht. Seine edle Seele erging sich sogar in Sorgen um den, der ihm seine eigenen schweren Nothe nicht vorenthalten hatte.

Am Spätabend dieses Tages, nach Stunden schwerer Spannung, ward ein Brief gebracht. Er trug die bekannte Handschrift des Geheimraths und lautete:

„Lieber Herr Doktor! Wenn Ihnen mit vierhundert Gulden gebient ist, bitte ich, dieselben morgen Vormittags an meiner Kasse im Hinterhause gefälligst abholen zu wollen. Mit der Rückzahlung hat es durchaus keine Eile. Ihr treu ergebener Ende.“

Das erste Gefühl, das Cornelius ergriff, war das der Befreiung von einer ungeheuren Last. Die entsetzliche Ungewißheit war von ihm genommen, und zudem hatte er den Freund, den man in der Regel durch dergleichen Geldansprüche verliert, nicht verloren. Und in seinem überquellenden Gefühle gab er

verhandelnden Ge- der Falschung land- die Bildung eines Viehzucht und über tileren Donau ohne tionalpartei für morgen auf die aufjes gestellten Ge- der Falschung land- Gesetzentwurf wurde Partei angenommen.

dem Vorsitze des Sitzung hat die Magnatenhauses die W i g y á z ó und echtigt anerkannt. Generalinspektors der der Brónay, daß inspektors Martin alinspektor Julius en Bischofs Karfay, Bischof Samuel Smitglieder einzu- kommen und ver- folgte Amtsnieber- n Bischofs Jelenka bezüglich des Nach- tor Baron Brónay der siebenbürgische perufen sein wird, deskirche aber mit s, deren General- feiner organischen

vorstehende Abge- Ernennung des Ministerialrathe noth- nder Parteikomité andidirt.

elle verlaudet, hat Versammlung der en auf den 21. d. r die Verfügungen tch das Insleben- im Allgemeinen tion der jüdischen zu treffen wären.

s sind zahlreiche d Städten gelangt, u f g e f ü h r t e n n z i t ä d t e n e i n e e i n g e r ä u m t w e r d e . erkundigte sich in dnetenhauspräside- n e g ü n s t i g e E n t - beantwortete diese Gesetzentwurf sei vom Abgeordneten-

a eines Konfliktes ron Wánffy und lobies vor. Wenn den Text jener

ar nicht sehe, wo och heute schrift- en Sie überzeugt, ag." Und dann kurz eber Herr Doktor, Sie wegen unserer

tschuldigen, grüßen ie, wir sehen uns

nd Cornelius auf che Leben oft wahr- solche Szenen in ung gebracht hatte, dungen einem hilf- ls habe er ein Ver- die Verurtheilung auch nichts, Ver- über er grollte dem rging sich sogar in e eigenen schweren

s, nach Stunden Brief gebracht. Er Geheimraths und

rt Gulden gebient rmittags an meiner bhohlen zu wollen. urchaus keine Cile. r treu ergebener Ende."

melius ergriff, war heuten Laft. Die m genommen, und man in der Regel erliert, nicht ver- en Gefühle gab er

Rede, mit welcher der Patriarch die serbische Bischofs- synode eröffnete, wahrheitsgetreu mittheilt, so war in jener Rede eine Beschuldigung gegen den Ministerpräsi- denten enthalten, die der Patriarch auch Sr. Majestät vorgetragen und welche die Billigung Sr. Majestät erlangt habe. Der betreffende Passus der Rede betrifft die Einberufung der Bischofsynode. In dieser Angelegen- heit erklärt nun der „B. Lloyd“ Folgendes: Nach unse- rer Information erfolgte die Einberufung der Bischofs- synode auf mündliche Befürwortung von Seite des Patriarchen, doch hat sich der Patriarch damit nicht be- gnügt und unter schriftlicher Verwahrung die These auf- gestellt, daß die Einberufung der Bischofsynode einzig und allein auf seinen Vortrag erfolgen dürfe. Diesbezüglich soll auch ein Schriftenwechsel zwi- schen dem Patriarchen und dem Ministerpräsidenten statt- gefunden haben. Wenn sich jedoch der Patriarch hierauf etwas zugute thun will, würde es nicht nur die Sonali- tät, sondern auch die Wahrheitsliebe erfordern, daß er die Sachlage getreu darstelle, denn unserer Information zufolge wurde dem Patriarchen eine Antwort zutheil, die er bei getreuer Darstellung schwerlich zu sei- nen Triumpfen zählen dürfte."

Ueber die von der Volkspartei betriebene Agitation liegen folgende neuere Mittheilungen vor: Gestern hat im katholischen Pfarrhause zu Totis in der That die angeforderte Konferenz stattgefunden, deren Zweck es war, die katholische Volkspartei im Wahlbezirk Totis zu organisiren und Vorberetzungen zu den in Totis und Umgebung zu hal- tenden Volksversammlungen zu treffen. Graf Ferdinand Zichy, der den Vorsitz führte, hielt eine kurze Rede, in welcher er die Anwesenheit aufforderte, die Volks- partei des Totiser Bezirks zu konstituiren und im Inter- esse der katholischen Volksversammlung zu wirken. Graf Zichy sagte unter Anderem: „Der Liberalismus schadet nicht nur dem Christenthum, sondern er ruiniert auch das Volk, die Kleingewerbetreibenden, die Landwirthe. Man muß daher für die Rettung dieser Klassen sorgen. Das ist kein Kampf gegen das Kapital, sondern ein Kampf gegen den Liberalismus, der das Kapital mißbraucht. Jenseits der Leitha hat man die Liberalen aus dem Gemeindegauze hinaus- geworfen; das müssen auch wir thun. Jenseits der Leitha ist eine neue Regierung berufen worden, deren Ackerbauminister jüngst ein Programm gab, das mit dem Programme der Volkspartei identisch ist. Fürchtet Euch daher nicht! Laßt die Hoffnung nicht fallen! Unsere Schaaeren wachsen von Tag zu Tag und unsere Fahnen dringen immer weiter vor! Gott ist mit uns!“ Außer dem Grafen Zichy sprachen in gleichem Sinne noch der beurlaubte Komorner Abt-Pfarrer Johann Molnár, die Pfarrer Rudnán und Mikló. Aufsehen erregte es, daß auch ein Protestant, der pen- sionirte Oberhofrichter Ludwig Való, sich der Volks- partei anschloß.

Im Edeburger Komitat gründete die Volkspartei ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blatt. In Schützen hat der Bezirksklerus eine Partei- versammlung einberufen und in Szepreg fand auf Einladung des dortigen Geistlichen eine Versammlung statt, an welcher auch Frau en theilnahmen. Dem- nächst beabsichtigen übrigens auch die leitenden Männer der liberalen Partei eine Aktion durchzuführen und schon jetzt kämpft, wie „Magyar Hírlap“ meldet, gegen die Bestrebungen der Volkspartei der Egeder Pfarrer Donys Polgár, welcher ein ehemaliger Studien- genosse des Kultusministers Lassics ist und jüngst nach Verlesung des Hirtenbriefes des Episkopats eine inter- essante Predigt über das Sakrament der Ehe und die Heiligkeit der Gesehe hielt. Der liberale Geistliche ver- theidigte in seinen Ausführungen das Recht, welches

solchen Empfindungen auch Ausdruck und schrieb dem Freunde noch am selbigen Tage.

Nach diesen Geschehnissen waren fast drei Jahre verstrichen, und zu den tausendfältigen Veränderungen, welche die Zeit mit sich geführt, gehörte auch die Thatsache, daß der Verkehr zwischen Ende und Cornelius völlig aufgehört hatte. Von der Seite des Gebers war gleich im Beginn des Herbstes die ge- wöhnliche Einladung an die Familie erfolgt, aber Cornelius, der noch nichts hatte zurückgeben können, hielt die Scham zurück, sich seinem Freunde zu nähern. Als er sich später rüsten wollte, dem Freunde einen Besuch zu machen, seine Verzeihung einzuholen, warf ihn eine lange, schwere Krankheit darnieder, und sie verschlang alle Gedanken der Vergangenheit.

Zunächst galt es, nach Wiederkehr von Ge- sundheit und Arbeitskraft die täglich drängenden, bis dahin kreditgewährenden Lieferanten zu bejriedi- gen; sonstige Summen herbeizuschaffen, lag außer dem Bereich der Möglichkeit. Und nun stellte sich abermals solche Scham bei Cornelius ein, ein Säus- miger, gar Wortbrüchiger gewesen zu sein, daß er sogar, um der Seelenpein zu entgehen, die Gedanken an den Freund von sich abwieß, zu einem Besuch aber erst recht nicht gelangte.

Wiederum leitete Ende sein Zartgefühl, nicht durch abermalige Einladung in dem Freunde den Eindruck einer damit beabsichtigten Mahnung her- vorzurufen, und so schloß der Verkehr gänzlich ein und sie sahen sich in Jahr und Tag nicht. Und als es dennoch einmal geschah im Park vor der Stadt, da wichen sie sich Beide aus, Jeder von seinen Gründen geleitet. Drei Wochen später verlor Corne- lius seine Tochter an einem Nervenleber; Ueber- arbeit hatte sie niedergeworfen. Die Sorge wich gleich freßendem Schwamm nicht von der Schwelle der Geprüften, und mit dem Ende des dritten Jahres pochte die Noth mit so grausam harten Schlägen an die Thüren der Cornelius'schen Wohnung, daß der

dem Staate bei der Regelung der Rechtsverhältnisse seiner Bürger zuleht, und versprach seinen Gläubigen, ihnen bereitwillig mit Rath und Aufklärungen an die Hand zu geben.

### Die freie Ausübung der Religion.

Unter dem Vorsitze des Baron Béla Bá y hielt die vereinigte Dreierkommission des Magnatenhauses heute eine Sitzung, in welcher das Nuntium des Abgeordnetenhauses über den auf die freie Ausübung der Reli- gion bezüglichen Gesetzentwurf in Verathung ge- zogen wurde. Die Kommission nahm den Ueber- trittsparagraphen, welcher aus dem Ge- setze über die Rezeption der israelitischen Religion megleiben mußte, damit dieses Gesetz ohne weitere Debatten im Magnatenhause zur Sanktion unter- breitet werden könne, in den heute zur Verathung gestellten Gesetzentwurf in der Formulirung an, daß der Uebertritt aus jeder rezipirten Konfession in jede andere rezipirte Konfession gestattet sei. Im Uebrigen schloß sich jedoch die Dreierkommission nicht ganz dem Nuntium des Abgeordnetenhauses, ebensowenig aber der Auffassung jener Magnatenhaus-Majorität an, die den Abschnitt über die Konfessionslosigkeit seinerzeit gänzlich strich. Die Kommission vereinigte den dritten und vierten Abschnitt des Gesetzentwurfes zu einem einzigen Abschnitt mit der Ueberschrift: Vermüchte und Schlußbestimmungen. Dadurch ist die vielen Magnatenhausmitgliedern anstößige frühere Ueberschrift des dritten Abschnittes: „Von den außer- halb der rezipirten und gesetzlich anerkannten Kon- fessionen Stehenden“ beseitigt. Außerdem aber nahm die Kommission wieder fünf Paragraphen, die von den Kindern der Konfessionslosen handeln, in die Vorlage auf. Die Kommission hat diese fünf Para- graphen schon einmal dem Magnatenhause vorge- schlagen, dessen Majorität aber sie nicht annahm. — Ueber den Verlaufs der Kommissionsitzung ist Fol- gendes zu berichten:

Vizepräsident Baron Béla Bá y eröffnete die Sitzung um 11 Uhr. Von Seite der Regierung waren Ministerpräsident Baron Bánffy, dann die Minister Perczel und Lassics, von Seite der Kommissionsmitglieder Bischof Konstantin Schuster, Kronhüter Baron Béla Radványi, Graf Emerich Széchenyi, Baron Géza Radványi, Graf Stephan Szapáry, Graf Stephan Esterházy, Joseph Gáll, Baron Joseph Rudványi, Graf Stephan Regle- vich, Joseph Mikó, Karl Ráth, August Lechner, FML. Ernst Hollán, Graf Nikolaus Moriz Ester- házy, Graf Nikolaus Jay, Felix Czorda, Alexander Vertessy, Franz Karap, Paul Madarassy, Heinrich Léway, Alois Darudary und Anton Zichy anwesend.

Die Abwesenheit des Grafen Ferdinand Zichy und andererseits des Grafen Madár Andráffy fiel auf.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden referirte Baron Joseph Rudványi über den Verathungs- gegenstand. Er habe seinerzeit aus politischen Grün- den gegen die Rezeptionsvorlage gestimmt, doch auch schon damals betont, daß die auf den freien Ueber- tritt bezügliche Verfügung in den Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion aufzunehmen sei.

Mann verzweifelt auf die Kniee sank und den Him- mel um Rettung anflehte.

Die Kenntniß dieser furchtbaren Noth gelangte an das Ohr des Geheimraths, und da er eben in seinem Komptoir überrechnete, welche Summen er für das Weihnachtsfest an Arme und Bedürftige aus- theilen wollte, notirte er auch Cornelius' Namen. Am kommenden Tage schloß er zweihundert Gulden in ein Couvert und überschrieb es mit verstellter Handschrift an den alten Freund, hinzufügend:

„Bei nachträglicher Honorar-Kalkulation er- gibt sich, daß Ihnen noch zweihundert Gulden auf eine mir vor Jahren gelieferte literarische Arbeit zukommen; sie folgen unter größter Entschuldigung für das Versehen anbei.“

Und am Morgen des Weihnachtsfeierabends lief unter den vielen Briefen, die Ende erreichten, ein rekommandirtes Schreiben ein, das folgender- maßen lautete:

„Hochverehrter Herr Geheimrath! Wenn Sie in mein Herz bliden könnten, so würden Sie finden, daß neben der Sorge, die mich in den letzten Jahren wahrhaft erbarmungslos ver- folgt hat, zwei Empfindungen darin Raum haben: das Gefühl schrankenlosen Dankes für Ihre Freund- schaft und die Scham, Ihnen Ihr Vertrauen so schlecht belohnt zu haben.“

Ich habe weder Ihnen etwas zurückgezahlt, noch jemals mich wieder bei Ihnen sehen lassen. Ich bitte, glauben Sie es, daß tiefe Bedrückung mich so handeln ließ, nicht Mangel an Dankbarkeit, die nie aus meinem Innern zu weichen vermag. Heute nun kann ich — zu meiner unbefreiblichen Freude un- verhofft in den Besitz eines rückständigen Honorars gelangt — Ihnen wenigstens die Hälfte des Kapi- tals zurückgeben, und feiere, ich sag' es hochbeglückt, insofern ein Fest sondergleichen!

In herzlichster Verehrung und in der Hoffnung, daß Sie mir nicht allzusehr zürnen — ich bitte Sie darum —, bin ich Ihr alter Freund

Cornelius."

Die bereits genehmigten Theile des letzteren Gesetz- entwurfes gestatten implizite den Uebertritt selbst zum Mohamedanismus; wenn man nun bloß die Juden ausnehmen wollte, so trüge dies direkt den Stempel des Antisemitismus an sich. Der Redner schilderte dann die Lage in Betreff des Gesetz- entwurfes über die freie Ausübung der Religion. Es sei undenkbar, daß man Jemanden zum Verbleiben im Ver- bande einer Konfession zwingen solle, wenn er aus ihr austreten will. Da die Regierung außerdem dafür Sorge, daß die Kinder Konfessionsloser doch Religionsunterricht erhalten sollen, sei er mit den Bestimmungen in Betreff der Konfessionslosen einverstanden. Allerdings würden in der Spezialberathung Verbesserungen wünschenswerth sein, in die Streichung des die Konfessionslosen betreffenden dritten Abschnittes willige er nicht, eher würde er noch den früheren Standpunkt der Dreierkommission für annehmbar halten.

Minister Lassics beleuchtete die in den bisherigen Debatten vorgebrachten Argumente und empfahl die Annahme der Vorlage.

Graf Nikolaus Moriz Esterházy erklärte, er werde sich an der Verathung nicht betheiligen, da er und seine Gefinnungsgeossen auf dem früheren Standpunkt verharren und die Gestattung der Kon- fessionslosigkeit verweigern. Er werde seinen Stand- punkt im Plenum darlegen.

Nachdem dann noch Baron Nikolaus Jay, Anton Zichy und Julius Czorda zur Sache gesprochen hatten, beschloß die Kommission, die vom Abgeordnetenhause wiederhergestellten Abschnitte 3 und 4 zu einem Abschnitte zu vereinigen, diesem die Ueberschrift: „Vermüchte und Schlußbestimmungen“ zu geben und die in der Tertirung des Abgeord- netenhauses stehende Ueberschrift des bisherigen drit- ten Abschnittes: „Von den außerhalb der rezipirten und gesetzlich anerkannten Konfessionen Stehenden“ zu streichen.

Sodann entspann sich eine kurze, den Ueber- trittsparagraph betreffende Debatte. Sie führte zu dem Resultate, daß dieser Paragraph, der in der Tertirung des Abgeordnetenhauses die Zahl 25 führte, als neuer §. 22 an die Spitze des neu formulirten dritten Abschnittes gestellt wurde.

Die §§. 22 und 23 des Abgeordnetenhauses wurden unverändert angenommen, dagegen entspann sich über §. 24 eine längere Diskussion. Dieser Para- graph bestimmt, daß Derjenige, der aus einer Kon- fession austritt, wenn er konfessionslos bleibt, der von ihm verlassenen Konfession noch drei Jahre den selben Beitrag leisten muß, den er im letzten Jahre vor seinem Austritt zahlte. Hier beantragte Graf Stephan Reglevich, diese Zahlungspflicht auf fünf Jahre zu verlängern. Ministerpräsident Baron Bánffy bemerkte, es entspräche dem Liberalismus am richtigen, wenn diese Beitragspflicht überhaupt nicht auferlegt würde; aber um die Friedfertigkeit der Regierung zu bekun- den, bekämpfe er den Antrag des Grafen Reglevich nicht. Unterrichtsminister Lassics bemerkte, daß die Regierung schon die drei Jahre als Kompromiß betrachtete, über das man nicht hinausgehen sollte. Allein im Interesse der Sache, um welche es sich handle, werde die Regierung versuchen, das Ab-

Ende verharrete nach der Lektüre dieser Zeilen eine Zeit lang in tiefstem inneren Verstummen. Sel- ten, fast nie, wo er gegeben, hatte er Dank geerntet. Er hatte auch seine Hand nicht um Dank aufgethan, er handelte, weil ihn ein tiefes Mitleid für das Leid seiner Mitmenschen erfüllte, weil er — ein sel- tener guter Mann — so handeln mußte. Wenn aber einmal etwas aufsprang, wie an diesem Tage, wenn er wieder glauben lernte an Rechtlichkeit und wahr- hafte vornehme Gesinnung, dann brachen noch beson- dere Quellen in seinem Innern auf.

Ein Mensch, der, er wußte es, fast hungerte, obßchon er täglich bis in die Nacht arbeitete und jeglichem Ueberflüssigen entsagte, einer, der für sein Schaffenskönnen und für seine Schaffensfreudigkeit heitere Bilder und frohe Eindrücke gebrauchte, da sie die Nahrung für seinen Geist bilden sollten, und bei der Entbehrung alles dessen also auch geistig namenlos darbt, hatte nichts Eiligeres zu thun, als das, was für ihn im Augenblick mit Luft, Licht und Nahrung gleichbedeutend war, zurückzugeben!

Der heilige Abend war erschienen. In dem Wohnzimmer von Cornelius brannte die kleine Lampe trübe wie sonst. Die Frau saß, zeitweilig durch Thränen, die von ihren blassen Wangen herab- rieselten, am klaren Sehen gehindert, an Weißwäsche, die sie für ein Geschäft einzurichten hatte. Drinnen arbeitete Cornelius, der noch an einer Neujahrs- geschichte für eine Zeitschrift zu schreiben hatte. Er schilderte das Glück von Menschen, die lange danach ausgeschaut. Des Jahres Ende hatte es gebracht! Die Leser wollten einmal einen guten Abschluß. Sie mochten nicht gern an des Lebens Glend erinnert werden.

Aber mitten in der Arbeit ließ er den Körper zurückfallen, weil plötzlich auch ihm so viele Thränen die Augen verdunkelten. Die sorgenvollen Gedanken stellten sich ein und nahmen ganz von ihm Besitz. Wenn er das Honorar für die Arbeit nicht unmit- telbar nach den Feiertagen erhielt, war's aus mit

geordnetem Haus für dieses weitere Kompromiß zu gewinnen, und sie hoffe auch, daß das Abgeordnetenhaus angesichts der wichtigen Interessen, welche auf dem Spiele stehen, in dieses weitere Kompromiß willigen werde.

Die fünf Jahre wurden angenommen. Eine lange Debatte entspann sich über die Frage der religiösen Erziehung der Kinder Konfessionsloser. Die Kommission hatte schon im Frühjahr, als dieser Gesetzentwurf vom Magnatenhause verhandelt wurde, fünf Paragraphen zur Regelung der Erziehungsfrage in Vorschlag gebracht. Die liberale Majorität verwarf sie jedoch, weil sie überhaupt von Konfessionslosen nichts wissen wollte. Die Majorität der Kommission beschloß nun heute, die erwähnten Paragraphen wieder aufzunehmen und als §§. 25-29 in die Vorlage einzuschalten, worauf sie die §§. 26-30 der aus dem Abgeordnetenhause herübergeschickten Vorlage als §§. 30-33 unverändert folgen ließ. — Die Sitzung war um 2 Uhr zu Ende.

Nachmittags 5 Uhr hielt das aus dem Minister Wlassics, dem Vizepräsidenten Baron Bela Bay und dem Schriftführer Baron Joseph Rudnyanzy gebildete Authentifikationskomitee eine Sitzung, in welcher der vorgelegte Text des einzureichenden Kommissionsberichtes gutgeheißen wurde. Im Plenum des Magnatenhauses wird der Gesetzentwurf am 21. d. verhandelt werden.

Graf Theodor Andrássy vor seinen Wählern.

Eine Massenversammlung des Gálhész Wahlbezirk machte heute beim Grafen Theodor Andrássy ihre Aufwartung, um ihm aus Anlaß seiner Ernennung zum wirklichen Geheimrath ihre Glückwünsche darzubringen. Mitglieder der Deputation waren u. A.: Obergespan Stephan Molnár, Abgeordneter Bela Molnár, die Grafen Andor Zichy, Ernst Bay und Alexander Honyos, Obernotar Dókus, Bezirksrichter Görgey, Erzdechant Guard Perlsberg nebst vielen anderen katholischen und griechisch-katholischen Geistlichen, Rabbiner Guttman, israel. Gemeindepreses Markovits und viele Andere.

Auf die schwungvolle Begrüßungsansprache des Abgeordneten Bela Molnár, der den Glückwünschen, der Anhänglichkeit und dem Vertrauen der Wähler dem Grafen Theodor Andrássy gegenüber Ausdruck verlieh, antwortete Vesterer in längerer Rede, in welcher er zunächst für die ihm bereite herzliche Ovation dankte. Wenn es ihm gelungen sei — sagte Redner —, als Politiker einen Erfolg aufzuweisen, so könne er dies nur dem Umstande zuschreiben, daß er treu geblieben ist der Fahne, den Prinzipien, in deren Dienst er sich zuerst das Vertrauen seiner Wähler erbeten. Aber nicht nur für die Begrüßung dankte Redner, sondern auch dafür, daß die Herren ihm durch ihr Erscheinen Gelegenheit gegeben haben, sich über einzelne Fragen zu äußern.

Seitdem ich, fährt Redner fort, zuletzt die Ehre hatte, vor Ihnen zu erscheinen, hat die Sache des Ausbaues des ungarischen politischen Staates einen großen Schritt nach vorwärts gethan. (Zustimmung.) Ich meine

Allem. Er fühlte auch, es sah abermals etwas in ihm, etwas Krankes, Schweres, das ihn niederwerfen würde. Nichts zerrüttet den Körper mehr, als Sorge. Und was dann? Wenn er sich wiederum hinlegte, wie in dem vergangenen und vorhergegangenen Jahre?

Nun öffnete sich die Thür, Frau Cornelius erschien. Ein Bote sei da. Es scheint ein Manuskript zu sein. Er nickte, stand mit müder Bewegung auf und trat ins Wohnzimmer.

„Was abzugeben an Sie selbst!“ Nun verschwand der Mann wieder.

Cornelius ließ sich neben seiner Frau auf einen Stuhl nieder und öffnete zerstreut. Er war bei seiner Geschichte; was dieses Couvert enthielt, war ihm schon bekannt. Es kam zweifellos von demselben Zeitschriftenverleger, für den er noch eine zweite kleine Arbeit anfertigen sollte.

Aber etwas Anderes enthüllte sich. Eine Quittung über 800 Gulden. Und dann lagen auch 600 Gulden in Scheinen dabei, und auf einer Karte stand:

„Ich kann Ihnen, mein lieber Herr Cornelius, heute den Rest der damals gewünschten Darlehenssumme übermachen, nämlich 400 Gulden. Ueberdies füge ich Ihre heutige Baarzahlung wieder bei. Was Sie aber hoffentlich noch mehr erfreuen wird, ist die Mittheilung, daß es mir gelungen ist, Ihnen eine feste einträgliche Stellung bei der Montagszeitung für das Feuilleton zu verschaffen. Ich hörte zufällig von einer Vakanz und besuchte den mir befreundeten Verleger sogleich. Er erwartet Sie zur Rücksprache! Und nun wieder den Kopf oben — bitte — dann hat ein doppelt fröhliches Weihnachtsfest Ihr alter treuer Freund Paul Ende.“

„Auf öfteres Wiedersehen!“ „N. S. Allernächstens werden wir Ihnen auch unseren Besuch machen. Verzeihen Sie, daß es nicht schon lange geschah!“

Der Mann, der das las, schluchzte so laut, daß das kleine Hündchen, das sonst so still unter dem Tisch lag, in ein wimmerndes Gebell ausbrach. Was seinem lieben Herrn wohl fehlte? — Hatte er wieder Sorgen? . . .

das Inslebentreten der kirchenpolitischen Gesetze. Ich muß konstatiren, daß das Motiv zur Schaffung derselben keine Taktik war, wessen unsere Partei von vielen Seiten beschuldigt wird, noch auch eine antireligiöse, altathürmende Politik. Die heilige Idee, deren Depositar in erster Reihe unsere Partei ist, die Unverletzlichkeit der Gesetze des Landes, die Wahrung der Würde des ungarischen Staates einerseits, andererseits aber die billige Rücksicht auf die dogmatischen Strupeln der katholischen Kirche machten nach der Wegtaufen-Verordnung die Sonderung der beiden mit einander in Gegensatz gerathenen Wirkungskreise, das heißt die Einführung der Civilmatrikeln notwendig. Und nun trat nach dem ersten Schritte jene Periode ein, die fast in der Geschichte jeder Nation sich geltend zu machen pflegt. Gegenwärtige Auffassungen, Ansichten und Interessen können oft lange nebeneinander bestehen; die weise Würdigung des gegenseitigen Standpunktes, Rücksicht von beiden Seiten ermöglicht oft die Ueberbrückung der tiefsten Risse, die Beilegung der bestehenden Differenzen. Ereignet sich aber irgend ein Zwischenfall, der die öffentliche Meinung zum Bewußtsein der latenten Schwierigkeiten bringt, so ist es mit der Ruhe zu Ende, dann entsetzt ein Sturm, dessen Steigerung und Aufrechterhaltung die Ultras beider Parteien, sowie jene, die gerne im Trüben fischen, sich angelegen sein lassen. In einer solchen Zeit kann es nicht Aufgabe des Staatsmannes sein, die alte scheinbare Ruhe wieder herzustellen, den klaffenden Riß oberflächlich zu überbrücken, dann kann nur eine radikale Lösung die Ruhe wieder herstellen, welche während der Bewegungen verloren gegangen ist. In diesem Geiste glaubte die liberale Partei eine Pflicht zu erfüllen, als sie das liberale Programm aufstellte. Damit hat sie kein für die Religion nachtheiliges Gebiet betreten. (Zustimmung.) Der Glaube, diese schönste Blüthe der edelsten menschlichen Gemüthe, findet seinen vortheilhaftesten Boden in der wahren Freiheit. Da die Diener der Kirche selbst Menschen sind, ist es natürlich, daß sie dort, wo sie befehlen konnten, wo sie leicht äußere Erfolge errangen, sich in die Seelenwelt ihrer Gläubigen nicht mehr vertieften, sich mit dem äußeren religiösen Anstrich begnügten. Auch die Natur des Glaubens vermag weder Zwang noch oberflächliche Behandlung. Sie bedarf der liebevollsten, der intensivsten Pflege.

Redner wies ferner darauf hin, daß in neuer Zeit keine Kirche so große Ungerechtigkeiten aufzuweisen hat, keine sich so sehr ausdehnte, als die katholische Kirche. Das beweise ebenfalls, daß das kirchenpolitische Programm die Gewissensfreiheit sichert und daß die Abschöpfung der zwei Wirkungskreise die Kirche nicht schwächen werde. Begreiflich sei es, daß so tief einschneidende Neuerungen Aufregung verurachten, zu leidenschaftlichen Ausfällen auf beiden Seiten Anlaß gaben. Sobald das die Vergangenheit angehört wird, werde die Erfahrung Alle belehren, daß die kirchenpolitischen Gesetze keineswegs die Kirche unterdrücken wollten, sondern nur die juristische Seite der Ehe regelten. Hinfort werden die bürgerlichen und die kirchlichen Pflichten einander nicht als Gegner bekämpfen, sondern einander unterstützen. „Daß dies nicht eine eitle Selbsttäuschung sein werde — fuhr der Redner fort —, las mich der eben in jüngster Zeit bekundete Patriotismus der großen Majorität des ungarischen Klerus hoffen. (Lebhafte Oheuerufe.) Und ich gestehe, daß mich nationaler Stolz erfüllte, als ich den Hirtensbrief des katholischen Episkopates las. Jedes Wort desselben bekundete den innigen Wunsch, den Forderungen des Dogmas wohl gerecht zu werden, andererseits aber die Unverletzlichkeit der Gesetze des ungarischen Staates aufrecht zu halten und dafür zu sorgen, daß die gefährdete Ruhe der Bevölkerung wieder hergestellt werde. Man findet bei anderen Nationen, die ähnliche Kämpfe durchgemacht, kaum ein so glänzendes Beispiel von Patriotismus. In diesem Briefe hört man den Flügel Schlag des ungarischen Genius und er muß diejenigen herbigen, deren Herzen etwa besorgten, daß auf den bisher unberührten Gefilden Ungarns der Kulturkampf sein Wesen treiben werde.“

So lange die seitens des Episkopats bewiesene Mäßigkeit, vereint mit dem Takte der Staatsgewalt, die ungarische Nation aus diesem schweren Kampfe herausführt, können wir getrost sagen, daß das zweite Jahrtausend unserer Geschichte unter glänzenden Verhältnissen geboren wird. Aber nur so. Große Aufgaben werden gleich zu Beginn derselben zu lösen sein: die endgültige Lösung der Nationalitätenfrage, die Erneuerung des wirtschaftlichen Ausganges, die Durchführung der volkswirtschaftlichen Reformen. Die Hauptsache bleibt jedoch bei Allem die Beruhigung der Gemüther, der Friede. (Lebhafte Zustimmung und Oheuerufe.)

Redner weist sodann darauf hin, daß während der Weggesetzdebatte mehrere seiner Wähler mit dem von ihm angenommenen Standpunkt nicht einverstanden waren, weshalb er seine Wähler bitte, wenn sie irgend welchen Wunsch haben, ihm dies wissen zu lassen; er werde es für seine angenehmste Pflicht halten, diesen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen, doch glaube er den Intentionen seiner Wähler dann am besten zu entsprechen, wenn er stets und unter allen Umständen seiner Ueberzeugung folge. Damit nicht die unangenehme Situation entstehe, zwischen zwei Pflichten wählen zu müssen, sei es am besten, je öfter mit seinen Wählern zusammenzukommen, damit alle eventuellen Gegenstände im gegenseitigen Gedankenaustausch ausgeglichen werden, weshalb er seine Rede mit den Worten schließe: „Auf öfteres Wiedersehen!“

Bei dem hierauf stattgehabten Banket wies Graf Theodor Andrássy darauf hin, daß hier katholische Geistliche, Weltliche, Reformirte und Israeliten beisammen sind, was einen treuen Spiegel der ungarischen Gesellschaft bilde und glänzend die Freundschaft Aller miteinander beweise. Dieser Spiegel sei an einigen Orten durch Geschehnisse der Vergangenheit getrübt worden. Er wünschte, daß das Morgenroth der einseitigen, einander in Allem unterfüßenden und

zusammenhaltenden ungarischen Gesellschaft je raucher sich einstelle. Er leert sein Glas auf Obergespan Molnár und die Gäste. Es toastirten sodann: Julius Görgey, Dechant Perlsberg, Obernotar Julius Dókus, Abgeordneter Bela Molnár, der reformirte Seelsorger Michael Peter auf die Seelsorger der anderen Konfessionen, der reformirte Seelsorger Emerich Sarfány und Dr. Michael Kendé.

Ausland.

Budapest, 7. Oktober.

Der Straßenkampf in Konstantinopel.

Ein Berichterstatter des „Verl. Tgbl.“ ist in der Lage, auf Grund der Mittheilungen einer sehr gut unterrichteten Persönlichkeit zum ersten Male eine zusammenhängende, angeblich authentische Schilderung der Konstantinopeler Ereignisse vom Montag, den 30. v. M., zu geben.

Die ersten heftigen Stöße der armenischen Bewegung wurden danach bereits um halb 5 Uhr nach türkischer Zeit, also um halb 11 Uhr Vormittags, verspürt. Inzwischen wußte man noch nicht, wohin sich die Bewegung richtete. Die armenische Bewegung ging von drei Seiten aus. Eine Strömung kam von Rum Kapu und Zeni Kapu und richtete sich nach Tschembelitsch, nach der allen Touristen bekannten historischen Stelle der sogenannten verbrannten Säule. Die zweite Strömung kam von Balubasar oder Fischmarkt und drängte zur Hohen Pforte. Die dritte Strömung endlich kam von der Sultan Achmed Moschee und den dort anstehenden, meist von Armeniern bewohnten Vierteln.

Die Gruppe von Rum Kapu kam als Leichenzug. Agitatoren, als Priester verkleidet, gingen voraus; Agitatoren in Trachten von Leichenträgern trugen einen leeren Sarg. Etwa hundert Männer folgten als scheinbare Leidtragende. Als sie auf diese Weise bis in die Nähe der Hohen Pforte gekommen waren, warfen sie den Sarg und die falschen Trachten fort und stürzten mit den Waffen, die plötzlich in ihren Händen blitzten, nach Tschembelitsch zur abgebrannten Säule. Hier begannen sie unter Klängen auf die mohamedanische Religion und auf den Sultan und unter den Rufen: „Es lebe Armenien!“ zu schießen, zunächst in die blaue Luft hinein. Ein persischer Felsstreiber, der des Weges kam, hieb mit seinem Steigbügel einen Armenier, der den Islam beschimpfte, zu Boden. Darauf schossen ihn die Armenier nieder. Nun kam zwar Polizei, ohne aber den Trupp aufhalten zu können. Am Platz vor dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts kam ihnen der Gendarmiermajor Serwet Bey, ein Verwandter des Polizeiministers, entgegen. Er wurde vom Pferde heruntergeschossen und blieb tod auf dem Platze. Seine Begleiter wurden niedergetreten. Die Masse stürmte vorwärts zur Hohen Pforte.

Während diese Gruppe vom Marmara-Meer aus nahte, kam von den Ufern des Goldenen Horns nächst der Brücke die zweite Gruppe. War die erste als Leichenzug gekommen, so spielte die zweite die Rolle einer Schaar Reuigerer, die einigen scheinbar Betrunknen nachließen, die schwankend und schreiend vorausgingen, in Wahrheit aber verkleidete armenische Agitatoren waren. Diese Gruppe wuchs auf über hundert Mann und nahm die Richtung zur Hohen Pforte und zum Polizeiministerium. In einer der engen Bazarstraßen bei Nuri Osmanie warfen sie zwei türkische Kinder über den Haufen. Eine türkische Frau, wahrscheinlich die Mutter, kam jammernd, und den Wilden flüchtend, herbei. Darauf wurde sie von den Armeniern sammt den beiden Kindern förmlich zermalmt. Im Momente kamen zahllose Türken herbeigeströmt. Die Armenier schossen, die Türken bewaffneten sich mit Knütteln. Polizei, die herankam, hieb mit Säbeln drein. Ein Gendarm wurde von den Armeniern erschossen, eine große Anzahl Soldaten wurde verwundet, eine Menge Armenier und Türken blieb auf dem Platze, während die übrigen Krummwaffen zur Hohen Pforte weiterstürzten. Als sie hier ankamen, sahen gerade die Wagen der Minister des Aeußern und des Innern vor. Mehrere Armenier postirten sich vor der neben der Hohen Pforte gelegenen armenischen Buchhandlung Arakal und gaben von hier auf Turchan Pascha, den Minister des Aeußern, zehn Schüsse und auf Halil Rifaa Pascha, den Minister des Innern, vier Schüsse ab. Die beiden Paschas blieben unverletzt.

Die dritte Gruppe, welche von der Sultan Achmed-Moschee kam, hatte bereits hinter dem Obelisk einen Zusammenstoß mit den Türken. Hinter dem Obelisk befindet sich das Janitscharenmuseum und die Kunst- und Gewerbeschule. Für die Schule war hier eine Menge Holz für den Winter aufgestapelt. Türkische Holzhäcker standen da und spalteten das Holz. Da passirten diese Armenier der dritten Gruppe den Platz und begannen die Türken ob ihrer Religion zu beschimpfen und blindlings Schüsse abzugeben, wodurch viele türkische Arbeiter verwundet wurden. Ein Polizist trat den Armeniern entgegen. Da frachte aus einem nahebei befindlichen armenischen Korngeschäft ein Schuß und freiste den Polizisten. Ein türkischer Holzhacker, der gesehen, woher der Schuß gekommen, stürzte in das Korngeschäft und erschlug den armenischen Besitzer mit einem Holzstücke. Ein allgemeiner Kampfschrei begann, aus der Nachbarschaft kamen Polizisten und Türken gelaufen. Zwei türkische Unteroffiziere wurden von den Armeniern durch Schüsse getödtet, viele Soldaten verwundet. Die armenische Bande erlitt hier die schwersten Verluste des Tages. Der Polizei eilte türkisches Volk zu Hilfe und aus den Kaffees kamen sogar Griechen gegen die Armenier herbei. Türken und Griechen bewaffneten sich mit dem Holz der Schule, das im Nu vom Platz verschwunden war und in den Händen Derer schwebte, die nun mit grauenhafter Wuth die Armenier niederschmetterten. Hier sollen zwanzig Armenier getödtet und über hundert derselben verwundet worden sein. Zwischen der Hohen Pforte und dem Arbeits-



vier Eisenbahnbeamte, vier Aerzte. Mehrere Wagen fingen Feuer, wodurch vier Reisende verbrannten. Die Verwundeten lagen acht Stunden ohne ärztliche Hilfe und mußten in die umliegenden Dörfer gebracht werden.

Ein Irrenniger im Ofner Königsschloß. Im Palais des Erzherzogs Joseph am St. Georgsplatz wendete sich heute Morgens ein elegant gekleideter Herr mit der überraschenden Bitte an den Portier, ihm zu erlauben, für das Seelenheil des Erzherzogs Ladislaus beten zu dürfen.

Von der Budapester Fleischhauer-Gewerbetörporation. In der heute stattgehabten Vorstandssitzung der Budapester Fleischhauer-Gewerbetörporation legten Vorstand Georg Schiller, Anwalt Dr. Karl Morzsjányi und sämtliche Mitglieder der Vorsetzung wegen der in der letzten Zeit gegen die Korporation gerichteten Angriffe ihre Stellen nieder.

Zum Rencontre in der Kärntnerstraße. Unter dieser Ueberschrift lesen wir im offiziellen Wiener Fremdenbl. an hervorragender Stelle:

Es ist in den letzten Tagen unter Anderem vielfach die Frage aufgeworfen worden, warum es zur Gerichtsverhandlung gekommen ist und warum die beteiligten vier Offiziere die Streitsache mit dem Advokaten Dr. Victor Rosenfeld nicht in anderer Weise persönlich zum Austrag gebracht haben. Die Antwort darauf gibt eine einfache Betrachtung der wirklichen Sachlage: Dr. Rosenfeld hatte bekanntlich nach dem Rencontre im Namen Muntz's, welcher Leiter in der kritischen Nacht an Ort und Stelle die Annahme jeder Satisfaktion verweigert hatte, eine amtliche Eingabe an das Reichs-Kriegsministerium gerichtet, worin er die ihm zum Theil bereits bekannten Offiziere der Feigheit beschuldigte und um Befamntgabe des Namens des vierten Offiziers ansuchte.

Unfälle. Der 60jährige Anstreicher Joseph Basky stürzte heute Nachmittags vom vierstöckigen Gerüste des Neubaus Andrássystraße Nr. 118 herab und blieb mit zerstückelten Gliedern todt liegen.

raffen mit demselben dem Geleise der Ostbahn zu. Die Frau hatte nicht die Kraft, der wilden Thiere Herr zu werden. Der Wagen geriet auf das Geleise, stürzte um und die Frau erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß sie ins Rodspital gebracht werden mußte.

Ungarische Klassen-Lotterie. Besitzer von Losen erster Klasse der ersten ungarischen Klassen-Lotterie genießen die gleichen Rechte wie die Besitzer von Volllosen, für welche letztere auch die Einlage zur zweiten Klasse bei Erwerb des Loses mitbezahlt wurde.

Familien-Nachrichten

Herr Dr. Armin Borjány, Advokat und Journalist in Großwardein, hat sich mit Fräulein Irene Ulrich, der Tochter des Stadtrepräsentanten und Dampf-mühlbesizers Moriz Ulrich, verlobt.

Herr Samuel Wertheimer, Beamter der Spiritusfabrik und Raffinerie von Grunwald und Co., Altköfen, verlobte sich mit Fräulein Katharina Seher, Tochter der Frau Witwe Joseph Seher in Ofen.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider (Benger's Söhne Fabrikat), geflickte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Gerichtshalle

Budapest, 7. Oktober (Nieder mit dem Eigenthum!) Mit diesem anarchischen Ausruf schließt ein in dem Fachblatt der Schuhmacher „A czipesz“ am 1. Mai laufenden Jahres veröffentlichter Artikel, wegen dessen die kön. Oberstaatsanwaltschaft einen Preßprozeß anstregte. Laut den Ergebnissen der preßgerichtlichen Untersuchung hat der Schuhmachergehilfe Alexius Zsigmond diesen inkriminierten Artikel geschrieben und dieser sollte heute vor der Budapester Preßjury erscheinen, um sich gegen die Anklage der im Wege der Presse begangenen Aufreizung gegen das Eigenthum und zum Klassenhass zu verantworten.

(Die richterliche Amtshandlung) gegen den Direktor der „Magyar gádzak bankbizományi irodája“, von welcher wir jüngst berichteten, bezieht sich bloß auf eine Anzeige des Gyomaer Gutsbesizers Benedikt Biró. Die Gerichtskommission hat in den Bureau der genannten Firma bloß einige Quittungen und Korrespondenzen beschlagnahmt, keineswegs aber die Bücher und Bureau mit der amtlichen Sperre belegt.

Offener Sprechsaal

Mme. IDA RINGER

Salon des Robes et Confections, Wien, II., Brandstätte Nr. 3, wird von Paris kommend und mit den elegantesten Nouveautés der Saison versehen wegen eingetretener Hindernisse Freitag, den 11. d. M., und die folgenden Tage in Budapest, Hotel Königin von England verweilen u. ladet die Damen zu freundlichem Besuche ein.

Feniger Helén, Holländer Adolf, Budapest, Jegyesek.

Géber Riza, Grossmann Jakab, Budapest, Jegyesek.

Heute, Dienstag, den 8. Oktober:

Grosses Militärkonzert

der I. und I. Regiments-Kapelle Nr. 6 in der

Népszínházi sörcsarnok, József-körut Nr. 8, vis-à-vis dem Volkstheater.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Avis an die geehrten Damen. Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, habe ich mein Lager mit den höchsten Anforderungen entsprechenden Saison-Neuheiten reichlich versehen und bitte das hochgeehrte Damenpublikum um gefällige Besichtigung derselben.

Hochachtungsvoll Frau J. Verkovits, Damenkleider-Salon, Kristóf-ter 2, II. Stock.

Im Ersten Ungarländischen Damen-Sport-Privat-Unterrichts-Institut,

X. Bez., Tiszviselőtelep, Szaboky-utca 8-10, werden Schülerinnen täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags aufgenommen.

Somogy-gamási

isz. iskolánál egy hittanítói állás töltendő be, fizetés 200 ft, Mosáson kivül teljes ellátás. Választás október 25-én, pályázati kérvények 24-ig nyújtandók be. Megválasztottnak előnye van a rendszeresített tanítói állásra.

Az elnökség.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die mir anlässlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin ihr Beileid in Wort oder Schrift ausdrückten, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Kajchau, den 7. Oktober 1895. B. Königsberg.

Sophie Abeles geb. Strafofsch gibt gebrochene Perlen in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder Rudolf, Ludwig, Stephan, Theodor, Regine und Hugo, als auch im Namen der Unterzeichneten die traurige Nachricht von dem frühzeitigen Ableben ihres unvergesslichen Gatten

Heinrich Abeles,

Weingrosshändler,

welcher am 7. d. M. nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, XIX., Hofzeile Nr. 20, zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Wien, 7. Oktober 1895. Friede seiner Asche!

- Sigmund Abeles, Witwe Karoline Wendl geb. Abeles, Fanni Abeles, Abele Berger, geb. Abeles, Rosalie Kaufmann, Mathilde v. Freund, geb. Abeles, Geshwister, Sigm. Böhm, Ferd. Duitner, Ign. Löwbeer, János Strafofsch, Sigm. Kaufmann, Moriz Berger, Wilhelm v. Freund, Schwäger, Johanna Böhm geb. Strafofsch, Julie Duitner, geb. Strafofsch, Bertha Löwbeer, geb. Strafofsch, Germaine Strafofsch, geb. Lederer, Schwägerinnen.

Telegramme.

Der Königin Agram. Agram, 7. Oktober. Das heute ausgegebene Programm der Agramer Königstage ist das folgende:

Montag, den 14. Oktober: Ankunft Sr. Majestät 8 Uhr 30 Minuten Früh in Begleitung des Ministerpräsidenten. An der Landesgrenze schließt sich das Gefolge an. Am Staatsbahnhofe erwarten Se. Majestät der Bürgermeister und der Gemeinderath. Vor dem Bahnhofe nehmen die Veteranenvereine, der Feuerwehverein, der kroatische Sokolverein und sonstige Vereine Aufstellung. Zwischen dem Bahnhofe und der ersten Triumpfpforte steht das Vandalerium. Von da erfolgt die Fahrt in das Absteigquartier im Banalpalais. Vor dem Absteigquartier nehmen Aufstellung der Erzbischof mit dem Domkapitel, die Hofwärtenträger, der Korpskommandant mit dem Offizierskorps, sämtliche Civilbehörden, Deputationen und Korporationen. Auf dem Marktplatz steht die Ehrenkompanie und die Warasdiner Bürgergarde mit Musik. Um 10 Uhr findet die Huldigung der Geistlichkeit, der Hofwärtenträger, der Militär- und Civilbehörden und der Korporationen statt. Um 2 Uhr Nachmittags fährt Se. Majestät zur Schlusssteinlegung am neuen Theater, an den neuen Mittelschulen und am dem Musikvereinsgebäude. Um 7 Uhr Abends allerhöchster Besuch der Festvorstellung im neuen Landestheater. Vorher fährt Se. Majestät durch die beleuchtete Stadt. 9 Uhr Abends Serenade vor dem Hoflager.

Dienstag, den 15. Oktober: Um 9 Uhr Vormittags allerhöchster Besuch im Gebäude der Abtheilung der Landesregierung für Kultus und Unterricht. Von da um 9 Uhr 30 Minuten in die Domkirche, um 10 Uhr ins Garnisonsspital und in

Damen. ...

Berfovits, ...

men - Sport - Privat- ...

mási

töltendő be, fizetés ...

ng. ...

önigsberg.

atofisch gibt ge- ...

beles,

er, ...

he! ...

gn. Löwbeer, ...

gram.

heute ausgegebene ...

ber: Ankunft ...

er: Um ...

ber: Um ...

ber: Um ...

die Artilleriekaserne, um 10 Uhr 30 Minuten in die griechisch-orientalische Kirche, um 11 Uhr in die Universität, Rückfahrt nach dem allerhöchsten Hoflager. Um 2 Uhr Besuch der Gewerbeschule, des Mädchenheims, der weiblichen Fachschule und der Lehrerpräparandie. Um 2 Uhr 30 Minuten Besuch im Spital der Barmherzigen Schwestern, um 3 Uhr 30 Minuten Besuch des Landes-Waisenhauses, Rückfahrt an das Hoflager. Um 8 Uhr Abends allerhöchster Besuch des Balles der Stadt Agram.

Mittwoch, den 16. Oktober: Um 9 Uhr Früh Besuch der griechisch-katholischen Kirche, 9 Uhr 20 Minuten des Gemeinderathsaales, 9 Uhr 40 Minuten im israelitischen Tempel, 9 Uhr 50 Minuten im königlichen Gerichtshof, um 10 Uhr in der Akademie, 10 Uhr 30 Minuten der evangelischen Kirche, 10 Uhr 45 Minuten der Klosterschule, 11 Uhr der städtischen Volksschule, 11 Uhr 10 Minuten der Rudolfs-Kaserne. Rückfahrt nach dem allerhöchsten Hoflager. Um 8 Uhr Abends erfolgt die Abreise Sr. Majestät.

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Agram begeben sich Ministerpräsident Baron Bánffy, Honvedminister Baron Fejérváry, Minister Jospovich, Finanzminister Ladislaus Lukács, Ackerbauminister Graf Festetics, Handelsminister Ernst Dániel und Minister a latere Baron Samuel Jósika am 13. d. in die kroatische Hauptstadt. Die Deputationen der ungarischen Nachbarcomitate wird Obergespan Benjamin Svastits und die der ungarischen Städte in den Nachbarcomitaten Obergespan Kardos führen.

Parteiversammlung der Linken.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags um 11 Uhr traten die Mitglieder des Klubs der vereinigten deutschen Linken zu der anberaumten Parteiversammlung zusammen, um über die allgemeine Lage zu beraten. In der Versammlung waren der gesammte Vorstand und ungefähr 50 Mitglieder des Klubs erschienen. Der Versammlung wohnten auch Präsident Freiherr v. Chlumetzky und Graf Wurmbbrand bei.

Den Vorsitz führte der Obmann Graf Kuenburg. Derselbe gab ein Bild der Vorgänge seit der Vertagung des Hauses, verwies auf die inzwischen eingetretenen Ereignisse und auf die in mancher Hinsicht geänderte Lage, unter der das Haus demnächst zusammentreten werde. Das neue definitive Ministerium habe inzwischen seine Thätigkeit begonnen; über dessen Ziele sei noch nichts Positives bekannt. Es sei Pflicht der Partei, diesen neuen Verhältnissen gegenüber Stellung zu nehmen. Als Richtschnur für das fernere Verhalten der Partei legte der Vorstand dem Klub den Vorschlag einer Parteifundgebung vor. In derselben wird besonders hervorgehoben, daß an dem liberalen Gedanten entschieden festgehalten, die Gleichberechtigung aller Staatsbürger vor dem Gesetze gewahrt werden muß, daß jeder Fortschritt auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete gefördert werden muß.

Schließlich wird betont, daß die Partei sich der neuen Regierung gegenüber über vollständig freie Hand vorbehält und nach den Thaten des Ministeriums ihre weitere Haltung einrichten wird. In der Debatte sprachen zahlreiche Redner aus verschiedenen Kronländern, welche die Verhältnisse in ihren Wahlbezirken schilderten. Das Bild, das sie entwarfen, war meist ein recht trübes. Man habe in den Wahlkreisen beobachtet, daß die Partei zur Zeit der Koalition dem Zusammengehen mit den Clerikalen so bedeutende Opfer gebracht. Auch haben jene Mitglieder der Linken, die sich in der Regierung befanden, sehr enttäuscht.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Konstantinopel, 7. Oktober. Mit Rücksicht auf die immer noch fortdauernde Beunruhigung, welche sich auch den nichtarmenischen christlichen Kreisen mitzuthun beginnt, haben sich die Botschafter der Mächte geeinigt, einen Kollektivschritt bei den neuen Ministern zu unternehmen, um der Pforte kräftige Maßregeln zur Herbeiführung einer baldigen Beruhigung dringend anzupfehlen. Sie erhielten seitens der Pforte die Zusicherung, daß die Erreichung dieses Zieles mit ersten Mitteln angestrebt werden wird. Zur Verstärkung der Polizei, welche sich in wiederholten Fällen als zu schwach erwiesen hatte, um die Ausschreitungen der Bevölkerung hintanzuhalten, sind seit zwei Tagen Truppenabtheilungen herangezogen worden. Die Kirchen sind immer noch mit Flüchtlingen gefüllt, welche offenbar nicht vor Eintritt voller Beruhigung ihre Asyls verlassen wagen.

Konstantinopel, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Wortlaut jener gemeinschaftlichen mündlichen Botschaften, welche die hiesigen Botschafter aus Anlaß der jüngsten in Stambul vorgefallenen blutigen Ereignisse am 2. d. an die Pforte gerichtet haben, ist der folgende: „Der Doyen der Botschafter und seine Kollegen haben, theilweise von Augen-

zeugen, verlässliche Nachrichten über die Vorfälle, die sich gestern und vorgestern ereigneten, erhalten. Aus denselben geht hervor: 1. daß Privatpersonen von Polizeiaagenten geführte Gefangene geschlagen und getödtet haben, ohne daß die Polizeiaagenten einem solchen Vorhaben sich widersetzt hätten; 2. daß Privatpersonen vollständig ruhige Leute angegriffen haben; 3. daß verwundete Gefangene in den Höfen der Polizeistationen und Gefängnisse kalten Blutes getödtet wurden.

Konstantinopel, 7. Oktober. Viele der unschuldig verhafteten armenischen Passanten werden jetzt einzeln entlassen. Weinade alle beklagen sich, daß sie bei der Arretirung oder im Arreste mißhandelt worden seien. Es ist festgestellt, daß in verschiedenen armenischen Quartieren Softas und Böbel sich mancher Raubfälle schuldig machten.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät, der Abends mit seinem Schwiegerohn, dem Prinzen Leopold von Bayern nach Gödöllö abgereist ist, hat Nachmittags dem franken Erzherzog Karl Ludwig einen halbtägigen Besuch abgestattet.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Badeni hat sich gestern in Lemberg ganz entschieden gegen den Antisemitismus erklärt. Wie dem „N. W. Tgl.“ gemeldet wird, macht die Antwort, welche der Ministerpräsident der gestern bei ihm erschienenen Deputation der israelitischen Kultusgemeinden des Landes gab, tiefen Eindruck. Der Ministerpräsident hob hervor, daß er während seiner Amtsführung als Statthalter stets die Interessen der Judenschaft gewahrt und daß auch das Verhalten derselben redlich dazu beigetragen hat, damit jene häßliche Erscheinung, welche in anderen Ländern unseres Staates die Luft verpestet und vergiftet und soviel Unheil anrichtet, hier nicht entstehe. Graf Badeni drückte die Erwartung aus, daß auch seine Nachfolger bestrebt sein werden, daß der verabscheuungswürdige Antisemitismus nicht aufkomme.

Breslau, 7. Oktober. Gestern Abends bei Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitagess wies Liebknecht auf die stürmerprobte Partei hin, pries Lassalle und betonte, daß alle Beleidigungen, woher sie auch kämen, an die Sozialdemokraten nicht heranreichten. Die Besprechung des Agrarprogramms, fuhr er fort, werde eine Klärung in der Partei schaffen.

Berlin, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Böckel erzählt in einem antisemitischen Blatte, er sei jüngst aus der Stöcker-Versammlung hinausgeworfen worden, man habe ihn Lump geheißen und mit Schlägen bedroht. Böckel schließt seine Erklärung: Der Hopsprecher ist gerichtet, das ist das Resultat seiner Versammlung. Zugleich kündigt Böckel für Mittwoch eine Volksversammlung an, in welcher er auf Stöcker's Rede antworten will. Zu dieser Versammlung wurde auch Stöcker geladen.

Paris, 7. Oktober. Die Nuntii von Wien, Paris, Madrid und der apostolische Delegation in Washington sollen, wie dem „Figaro“ gemeldet wird, im bevorstehenden Konsistorium zu Kardinalen ernannt werden.

Rom, 7. Oktober. Die offizielle Ankündigung, daß der König von Portugal am 20. Oktober in Rom ankommt und im Quirinal absteigt, macht hier großen Eindruck, weil er der erste katholische König ist, der hier einen offiziellen Besuch abstattet. Der Besuch im Vatikan erfolgt von der portugiesischen Gesandtschaft beim Papste aus.

Bukarest, 7. Oktober. Da Carp den Rücktritt der Junimisten auch im letzten unter dem Vorhange des Königs abgehaltenen Ministerrathe als unwandelbaren Beschluß motivirt hat, ist die Demission des gesammten Ministeriums bevorstehend.

Groß-Weeskeres, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Herbstkongregation des Dorontaler Komitates wurde Dr. Ludwig Delimani zum Vizegespan, Dr. Berthold Feilisch zum Obernotar gewählt.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer hier verbreiteten Version zufolge soll Erzherzog Franz Ferdinand Gste in schwerem Kranken Zustande in Lussimpiccolo angekommen sein. Abends verlautet, daß der in Ebensee weilende Hofrath Professor Schrötter telegraphisch nach Lussimpiccolo berufen worden sein soll. Nähere Nachrichten fehlen.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) F.M. Herzog v. Württemberg, der in der Vormoche gelegentlich eines Spazierganges in Mailand stürzte und das rechte Schlüsselbein brach, wurde nach Wien transportirt, wo er sich in ärztlicher Pflege befindet.

Berlin, 7. Oktober. (Nachdruck.) 4prozentige ungarische Goldrente 103.—, österreichische Kreditaktien 253.70, Südbahnaktien 48.60, ungarische Kronenrente 99.70, Staatsbahn 167.40, Karl Ludwigbahn Aktien —.—, Fest.

Berlin, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 253.37, Lombarden 48.60, Franzosen 167.50, Diskonto 234.50, Dresdener 183.50, National 152.62, Deutsche 220.62, Handels 171.87, Harpener 187.50, Laura 157.62, Bochumer 182.50, Gelsen 195.25, Dortmund 84.40, Sibirien 188.50, ungar. Kronenrente 99.75, ungar. Goldrente 102.70, Italiener 89.62, neue Russen 66.90, Rubel 220.25, Mexikaner 96.75, Gotthard 182.50, Schw. Central 146.12, Schw. Nordost 144.62, Schw. Union 100.12, Kura-Simplon 103.87, Buschtiebrader 275.62, Raaber 55.10, Meridional 130.62, Mittelmeer 96.10, Darmstadt 167.62, 1893er Mexikaner 94.75, Edison 240.75, Henry 83.12, Braunsch. 130.40, Kura Genuß —.—, Buenos —.—, Dynamit —.—, Montan-Ind. 141.—.

Frankfurt, 7. Oktober. (Abendbericht.) Oesterreichische Kreditaktien 342.37, Südbahnaktien 98 1/2, Alpine 89.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 333.37, Italiener —.—, ungar. Kronenrente 99.80, 4proz. ungar. Goldrente —.—, Wiener Bankverein —.—, Fest.

Hamburg, 7. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 342.50, 1880er Lose 132.—, Südbahn 339.—, Italiener 89.75, österreichische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 833.—, Fest.

Paris, 7. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.50, 4 1/2proz. Rente 106.70, 5-u. Staatsbahnaktien 845.—, Südbahnaktien 256.25, französische amortisirbare Rente 100.—, 4prozentige österreichische Goldrente 101.85, 4prozentige ungar. Goldrente 102.80, Ottomankbank 749.37, österreichische Bodenkredit —.—, österr. Länderbank 618.75, Türkenlose —.—, Banque de Paris 902.50, Alpine 230.—, türkische Tabak-Aktien 498.75, Italiener 89.70. — Fest.

London, 5. Oktober. Consols 107 1/4. Berlin, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 135.75, per Mai Rm. 145.—, Roggen per Oktober Rm. 113.75, per Mai Rm. 121.50, Hafer per Oktober Rm. 113.—, per Mai Rm. 117.25, Rüböl per Oktober Rm. 44.80, per Mai Rm. 44.25. Spiritus per Oktober Rm. 37.25, per Mai Rm. 37.90. Weizen, Roggen und Hafer flau, Del besser, Spiritus behauptet.

Reuwhort, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 63 3/4, per Oktober 65 1/4, per November —.—, per Dezember 69 1/4. Mais per Oktober 35.—.

Chicago, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 58 3/4, Mais per Mai 1896 29 3/4.

Wiener Börse vom 7. Oktober.

Die Nachricht, daß die Vereinskommision aufgelöst werden soll, hat der Spekulation eine kräftige Anregung geboten, demzufolge das Geschäft der heutigen Börse eine lebhaftere Färbung angenommen hat. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Geld. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm and Geld. Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 405.62, ungarische Kreditaktien 487.50, Anglobank - Aktien 177.25, Bankverein 169, Unionbank 354.50, Länderbank 237.40, österreichisch - ungarische Staatsbahn 394.62, Lombarden 114.50, Elbethal 281.75, Nordwestbahn 269, Rima-Muranyer 286.50, Tabakaktien 236.50, Alpine 105.50, Mairente 100.75, ungarische Kronenrente 99.50, Türkenlose 76.40, Marknoten 58.90 per Kasse, 59.06 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 9.54.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexherr. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

n Damen. ...

Berfovits, ...

men = Sport = Privat- ...

... 8-10, werden ...

amási

töltendő be, fizetés ...

... 8-10, werden ...

... die mit an- ...

... 8-10, werden ...

Königsberg.

... gibt ge- ...

... im Namen ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

... die in mancher ...

die Artilleriefabrik, um 10 Uhr 30 Minuten in die griechisch-orientalische Kirche, um 11 Uhr in die Universität, Rückfahrt nach dem allerhöchsten Hoflager. Um 2 Uhr Besuch der Gewerbeschule, des Mädchenlyceums, der weiblichen Fachschule und der Lehrerpräparandie. Um 2 Uhr 30 Minuten Besuch im Spital der Barmherzigen Schwestern, um 3 Uhr 30 Minuten Besuch des Landes-Waisenhauses, Rückfahrt an das Hoflager. Um 8 Uhr Abends allerhöchster Besuch des Balles der Stadt Agram.

Mittwoch, den 16. Oktober: Um 9 Uhr Früh Besuch der griechisch-katholischen Kirche, 9 Uhr 20 Minuten des Gemeinderathsaales, 9 Uhr 40 Minuten im israelitischen Tempel, 9 Uhr 50 Minuten im königlichen Gerichtshof, um 10 Uhr in der Akademie, 10 Uhr 30 Minuten der evangelischen Kirche, 10 Uhr 45 Minuten der Klosterkirche, 11 Uhr der städtischen Volksschule, 11 Uhr 10 Minuten der Hofkammer. Rückfahrt nach dem allerhöchsten Hoflager. Um 8 Uhr Abends erfolgt die Abreise Sr. Majestät.

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Agram begeben sich Ministerpräsident Baron Bánffy, Honv. Minister Baron Fejérváry, Minister Jósipovich, Finanzminister Ladislaus Lukács, Ackerbauminister Graf Festetics, Handelsminister Ernst Dániel und Minister a. latere Baron Samuel Jósika am 13. d. in die kroatische Hauptstadt. Die Deputationen der ungarischen Nachbarcomitate wird Obergespan Benjamin Svafits und die der ungarischen Städte in den Nachbarcomitaten Obergespan Kardos führen.

Parteiversammlung der Linken.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags um 11 Uhr trafen die Mitglieder des Klubs der vereinigten deutschen Linken zu der anberaumten Parteiversammlung zusammen, um über die allgemeine Lage zu berathen. In der Versammlung waren der gesammte Vorstand und ungefähr 50 Mitglieder des Klubs erschienen. Der Versammlung wohnten auch Präsident Freiherr v. Chlumetzky und Graf Wurmbbrand bei.

Den Vorsitz führte der Obmann Graf Kuenburg. Derselbe gab ein Bild der Vorgänge seit der Vertagung des Hauses, verwies auf die inzwischen eingetretenen Ereignisse und auf die in mancher Hinsicht geänderte Lage, unter der das Haus demnächst zusammenzutreten werde. Das neue definitive Ministerium habe inzwischen seine Thätigkeit begonnen; über dessen Ziele sei noch nichts Positives bekannt. Es sei Pflicht der Partei, diesen neuen Verhältnissen gegenüber Stellung zu nehmen. Als Richtschnur für das fernere Verhalten der Partei legte der Vorstand dem Klub den Vorschlag einer Parteifundgebung vor. In derselben wird besonders hervorgehoben, daß an dem liberalen Gedanken entschieden festgehalten, die Gleichberechtigung aller Staatsbürger vor dem Gesetze gewahrt werden muß, daß jeder Fortschritt auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete gefördert werden muß.

Schließlich wird betont, daß die Partei sich der neuen Regierung gegenüber vollständig freie Hand vorbehält und nach den Thaten des Ministeriums ihre weitere Haltung einrichten wird.

In der Debatte sprachen zahlreiche Redner aus verschiedenen Kronländern, welche die Verhältnisse in ihren Wahlbezirken schilderten. Das Bild, das sie entwarfen, war meist ein recht trübes. Man habe in den Wahlkreisen bebauert, daß die Partei zur Zeit der Koalition dem Zusammengehen mit den Liberalen so bedeutende Opfer gebracht. Auch haben jene Mitglieder der Linken, die sich in der Regierung befanden, sehr enttäuscht.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Konstantinopel, 7. Oktober. Mit Rücksicht auf die immer noch fortdauernde Unruhe in Bulgarien, welche sich auch den nichtarmenischen christlichen Kreisen mitzutheilen beginnt, haben sich die Boten der Mächte geeinigt, einen kollektiven Schritt bei den neuen Ministern zu unternehmen, um der Pforte kräftige Maßregeln zur Herbeiführung einer baldigen Beruhigung dringend anzupfehlen. Sie erhielten seitens der Pforte die Zusicherung, daß die Erreichung dieses Zieles mit ernstlichen Mitteln angestrebt werden wird. Zur Verstärkung der Polizei, welche sich in wiederholten Fällen als zu schwach erwiesen hatte, um die Ausschreitungen der Bevölkerung hintanzuhalten, sind seit zwei Tagen Truppenabtheilungen herangezogen worden. Die Kirchen sind immer noch mit Flüchtlingen gefüllt, welche offenbar nicht vor Eintritt voller Beruhigung ihre Pforte verlassen wagen.

Konstantinopel, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Wortlaut jener gemeinschaftlichen mündlichen Vorstellungen, welche die hiesigen Boten aus Anlaß der jüngsten in Estambul vorgefallenen blutigen Ereignisse am 2. d. an die Pforte gerichtet haben, ist der folgende: „Der Doyen der Botenschaft und seine Kollegen haben, theilweise von Augen-

zeugen, verlässliche Nachrichten über die Vorfälle, die sich gestern und vorgestern ereigneten, erhalten. Aus denselben geht hervor: 1. daß Privatpersonen von Polizeibeamten geführte Gefangene geschlagen und getödtet haben, ohne daß die Polizeibeamten einem solchen Vorhaben sich widerlegt hätten; 2. daß Privatpersonen vollständig ruhige Leute angegriffen haben; 3. daß verwundete Gefangene in den Höfen der Polizeistationen und Gefängnisse kalten Blutes getödtet wurden.

Konstantinopel, 7. Oktober. Viele der unschuldig verhafteten armenischen Passanten werden jetzt einzeln entlassen. Weinake Alle beklagen sich, daß sie bei der Arretierung oder im Arreste mißhandelt worden seien. Es ist festgestellt, daß in verschiedenen armenischen Quartieren Softas und Bübel sich mancher Raubthat schuldig machten.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät, der Abends mit seinem Schwiegersohn, dem Prinzen Leopold von Bayern nach Südböhmen abgereist ist, hat Nachmittags dem kranken Erzherzog Karl Ludwig einen halbstündigen Besuch abgestattet.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Badieni hat sich gestern in Bemberg ganz entschieden gegen den Antisemitismus erklärt. Wie dem „N. W. Tgl.“ gemeldet wird, macht die Antwort, welche der Ministerpräsident der gestern bei ihm erschienenen Deputation der israelitischen Kultusgemeinden des Landes gab, tiefen Eindruck. Der Ministerpräsident hob hervor, daß er während seiner Amtsführung als Statthalter stets die Interessen der Judenthümlichkeit gewahrt und daß auch das Verhalten derselben redlich dazu beigetragen hat, damit jene häßliche Erscheinung, welche in anderen Ländern unseres Staates die Luft verpestet und vergiftet und soviel Unheil anrichtet, hier nicht entstehe. Graf Badieni drückte die Erwartung aus, daß auch seine Nachfolger bestrebt sein werden, daß der verabscheuungswürdige Antisemitismus nicht aufkomme.

Breslau, 7. Oktober. Gestern Abends bei Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitagess wies Liebknecht auf die stürmische Partei hin, pries Lassalle und betonte, daß alle Beleidigungen, woher sie auch kämen, an die Sozialdemokraten nicht heranreichten. Die Besprechung des Agrarprogramms, fuhr er fort, werde eine Klärung in der Partei schaffen.

Berlin, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Böckel erzählt in einem antisemitischen Blatte, er sei jüngst aus der Stöcker-Versammlung hinausgeworfen worden, man habe ihn Lump geheißt und mit Schlägen bedroht. Böckel schließt seine Erklärung: Der Hochprediger ist gerichtet, das ist das Resultat seiner Versammlung. Zugleich kündigt Böckel für Mittwoch eine Volksversammlung an, in welcher er auf Stöcker's Rede antworten will. Zu dieser Versammlung wurde auch Stöcker geladen.

Paris, 7. Oktober. Die Runtii von Wien, Paris, Madrid und der apostolische Delegirte in Washington sollen, wie dem „Figaro“ gemeldet wird, im bevorstehenden Konjistorium zu Kardinalen ernannt werden.

Rom, 7. Oktober. Die offizielle Ankündigung, daß der König von Portugal am 20. Oktober in Rom ankommt und im Quirinal absteigt, macht hier großen Eindruck, weil er der erste katholische König ist, der hier einen offiziellen Besuch abstattet. Der Besuch im Vatikan erfolgt von der portugiesischen Gesandtschaft beim Papste aus.

Bukarest, 7. Oktober. Da Carp den Rücktritt der Junimisten auch im letzten unter dem Voritze des Königs abgehaltenen Ministerrath als unwandelbaren Beschluß motivirt hat, ist die Demission des gesammten Ministeriums bevorstehend.

Groß-Becskeres, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Herbstkongregation des Dorontaler Komitats wurde Dr. Ludwig Delimani zum Vizegespan, Hr. Berthold Feilich zum Obernotar gewählt.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einer hier verbreiteten Version zufolge soll Erzherzog Franz Ferdinand Oste in schwerem Zustand in Lussinpiccolo angekommen sein. Abends verlautet, daß der in Ebensee weilende Hofrath Professor Schrötter telegraphisch nach Lussinpiccolo berufen worden sein soll. Nähere Nachrichten fehlen.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dr. Herzog v. Würtemberg, der in der Vorwoche gelegentlich eines Spazierganges in Mailand stürzte und das rechte Schlüsselbein brach, wurde nach Wien transportirt, wo er sich in ärztlicher Pflege befindet.

Berlin, 7. Oktober. (Nachbörse.) 4proz. ungarische Goldrente 103.—, österreichische Kreditaktien 253.70, Südbahnaktien 48.60, ungarische Kronrente 99.70, Staatsbahn 167.40, Karl Ludwigbahn Aktien —.—, Fest.

Berlin, 7. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 253.37, Lombarden 48.60, Franzosen 167.50, Diskonto 234.50, Dresdener 183.50, National 152.62, Deutsche 220.62, Handels 171.87, Harpener 187.50, Laura 157.62, Bochumer 182.50, Gelsen 195.25, Dortmunder 84.40, Hibernia 188.50, ungar. Kronrente 99.75, ungar. Goldrente 102.70, Italiener 89.62, neue Russen 66.90, Rubel 220.25, Mexikaner 96.75, Gotthard 182.50, Schw. Central 146.12, Schw. Nordost 144.62, Schw. Union 100.12, Nura-Simplon 103.87, Buschtiehrader 275.62, Raaber 55.10, Meridional 130.62, Mittelmeer 96.10, Darmstadt 167.62, 1893er Mexikaner 94.75, Edison 240.75, Henry 83.12, Braunsch. 130.40, Sura Genus —.—, Buenos —.—, Dynamit —.—, Montan 3 n. d. 141.—.

Frankfurt, 7. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 342.37, Südbahnaktien 98 1/2, Alpine 89.—, 4 1/2proz. Silberrente —.—, 4proz. öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 333.37, Italiener —.—, ungar. Kronrente 99.80, 4proz. ungar. Goldrente —.—, Wiener Bankverein —.—, Fest.

Hamburg, 7. Oktober. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 342.50, 1880er Lose 132.—, Südbahn 239.—, Italiener 89.75, österreichische Goldrente 103.50, österreichische Kronrente —.—, 4proz. ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 833.—, Fest.

Paris, 7. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.50, 4 1/2proz. Rente 106.70, 5-u. Staatsbahnaktien 845.—, Südbahnaktien 256.25, französische amortisirbare Rente 100.—, 4proz. österreichische Goldrente 101.85, 4proz. ungar. Goldrente 102.80, Ottomanbank 749.37, österreichische Bodenredit —.—, österr. Länderbank 618.75, Türkenlose —.—, Banque de Paris 902.50, Alpine 230.—, türkische Tabak-Aktien 498.75, Italiener 89.70. — Fest.

London, 5. Oktober. Consoles 107 1/2. Berlin, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 135.75, per Mai Rm. 145.—, Roggen per Oktober Rm. 113.75, per Mai Rm. 121.50, Hafer per Oktober Rm. 113.—, per Mai Rm. 117.25, Rüböl per Oktober Rm. 44.80, per Mai Rm. 44.25. Spiritus per Oktober Rm. 37.25, per Mai Rm. 37.90. Weizen, Roggen und Hafer flau, Del besser, Spiritus behauptet.

Newyork, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 63 1/2%, per Oktober 65 1/2%, per November —.—, per Dezember 69 1/2%. Mais per Oktober 35.—.

Chicago, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 58 1/2%, Mais per Mai 1896 29 1/2%.

Wiener Börse vom 7. Oktober.

Die Nachricht, daß die Vereinskommision aufgelöst werden soll, hat der Spekulation eine kräftige Anregung geboten, demzufolge das Geschäft der heutigen Börse eine lebhaftere Färbung angenommen hat. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its price in Gold.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its price in Gold.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 406.62, ungarische Kreditaktien 487.50, Anglobank Aktien 177.25, Bankverein 169, Unionbank 354.50, Länderbank 287.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 394.62, Lombarden 114.50, Elbethal 281.75, Nordwestbahn 289, Rimadur 286.50, Tabakaktien 236.50, Alpine 105.50, Valente 100.75, ungarische Kronrente 99.50, Türkenlose 76.40, Marknoten 58.90 per Kass, 59.08 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 9.54.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

BÜCHER-KATALOG

Gelegenheits-Anbot werthvoller Werke, Unterhaltungsbücher, Zeitschriften etc., zu sehr mässigen herabgesetzten Preisen zu beziehen durch

A. MEJSTRIK'S Buchhandlung und WIEN, I., WOLLZEILE 6. Gross-Antiquariat

Sämmtliche hier angeführte Bücher sind garantirt komplet, meist fast neu. — Alle Bestellungen werden in coulanter, gewissenhafter Weise erledigt, wofür mein 20jähriger Bestand bürgt.

Auerbach, Verh. Münch. Volkserzählungen, 3 Bde, 140 S. ... Baumbach's, Abenteuer und Schwänke. ... Brändes, Die Hauptströmungen d. Literatur ... Brecht's Thierleben, Chromolithen, 10 Ergblde ... Brodhans' Konversations-Lexikon, 13. Aufl. ... Buch der Begründungen, 6 Bde u. 3 Supplemente ... Cujati, Sein Jahne im Mequatoria n. d. Nüchtern ... Corvin und Held, 2. Aufl., 8 Bde ... Cronau, Von Wunderland zu Wunderland ... Demmin, D. Kriegsmassen in i. gesch. Entwickl. ... Deutsches Alpenbuch, 4 Bde, eleg. gbdn. ... Fremdwörterbuch, neueste Aufl., 1893, 945 ... Freitag, Sühnd. Geamm. Werte, 22 Ergblde ... Für Jagdfreunde und Vogel-Liebhaber ... Geographische Unterhaltungsblätter ... Goethe's Gedichte, neu's Gedicht ... Hatländer's, N. W. Ausgewählte Werke, 22 Bde ... Handwörterbuch der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege ... Heine, B. Geamm. Werte, 24 eleg. Ergblde ...

Hartmann, Verh. des bekannten deutsch-böhm. ... Heine, B. Geamm. Werte, 24 eleg. Ergblde ... Heine am Rhein, D. Die Kreuzzüge und die ... Japan in Bild und Wort, 1. Aufl., 1877 ... Jännde, Fr. Gunde's Keamit, mit 490 ... Japan in Bild und Wort, 1. Aufl., 1877 ... Krieger, D. deutsch-französische, in Wort u. Bild ... Kunig, D. in Kupferstein, 50 Blatt vorzügliche ... Kunig für Alle, 1888-1890, mit prächt. ... Kunig für Alle, 1888-1890, mit prächt. ... La Mara, Gedanken berühmter Musiker über ihre ... Lewes, Goethe's Leben, 2 Bde, eleg. gbdn. ... Nieder-Album für Kunstler, i. Ergbl. ... Mathematische Unterrichtsblätter, 4 Hefte ... Meisterwerke aus der Dresdener Galerie ... Meyer's Konversations-Lexikon, 4. Auflage, 18 ... Nordan, Fr. Weltgeschichte, 4 Bde, neueste ... Nördli's, N. W. Geamm. Werte, 22 Ergblde ... Nagel, Chronotaf. Abbild. u. Karten, 3 Ergblde ... Neal-Encyclopädie d. gesamm. Pharmacie ... Renaissance, D. im Kunstgewerbe, Sammlung ... Russland, D. europäische u. d. asiatische Land u. ... Sapphi's, N. W. Geamm. Werte, 22 Ergblde ... Schleiermal-Gallier, Flora von Deutschland ... Schöner's Weltgeschichte, 19 Bde ... Scherr, N. W. Geamm. Werte, 22 Ergblde ... Schreier, D. Meer, 3. Aufl., bearb. von Dr. G. ... Schwane, N. W. Geamm. Werte, 22 Ergblde ...

Spamer's großes illustriertes Konversations-Lexikon ... Spindler's, C. Sämmtliche Werke, Romane und ... Stranitz, Fr. Das Leben Jesu, 2 Bde in ... Thome's, Dr. Flora von Deutschland, Oesterreich ... Wappens-Album d. gräflichen Familien ... Unterhaltungsbücher. Album- und Gedächtnisblätter ... Album flüssiger Frauen Schönheiten und ... Ausgewählte, 10 Blatt Lichtdrucke in ... Benieky-Baja, D. Stebe Lust und Leiden, 2 ... Bilder aus dem Harem, Gemälde e. chemat. ... Billige Zeitschriften, 1. Jahrgang 1895 ... Bocaccio, Trullus und Cresida, pitante Erzählg. ... Brociner, N. W. Geamm. Werte, 22 Ergblde ... Buch der Unterhaltung, Eine Lebrlese ... Buch zum Todtlachen, 2 Bde, eleg. gbdn. ... Carrifaturen, Wiener, Jahrgang 1893, 1894 ... Conversations-Lexikon der Liebe und Ehe, C. Encyclopädie alles Wissenswerthen a. d. ...

Cajanova's hundert galante Abenteuer ... Dandet, Alpb. Geamm. Werte, 10 Bde, in eleg. ... Deban, D. W. Geamm. Werte, 10 Bde, in eleg. ... Delpit, Marcial's Vater, Fr. ... Demokritos, über hinterlassene Papiere eines ... Deutsche Souveniren, Memoiren der ... Dumas, D. Geamm. Werte, 10 Bde, in eleg. ... Fliegende Blätter, Münchener, Bd. 1-10 ... Für Liebhaber, Fr. ... Galen's, Ph. Romane: Walthar Sand, 3 Bde ... Gallmeyer, gen. Leporello, von Walthar Sand ... Gannepreide, C. ... Geschichten aus dem jüdischen Leben ... Gigerfreige, Lieb, köstlich illust., 160 S. ... Geiberg's, D. Geamm. Werte, 10 Bde, in eleg. ... Heptameron, im Geamm. des Defameron ... Hugo, Fr. ... Jägerlein, Humoresken und Anekdoten a. d. ... Jolai, Romane: Ein Spindel, der gewirnt, 2 Bde ... Junggeheuen-Bibliothek, v. v. ... Junggeheuen-Galerie, 51 ... Kenman, G. ... König Milan's Memoiren, — Aus d. ... Kunst, D. ... Leuten im Zuchthause, Schilderungen einer ... Marriot, Emil, 8. Verh. v. D. ... Manpaant, G. b. Romane: Ein Leben, Mann ... Parodien u. Travestien a. alter n. neuer Zeit ... Netzkisse, Berühmte histor. portr. Romane ... Zola, Emil, Geamm. Romane, 11 Bde ...

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die Bühne des Nationaltheaters bildete heute den Schauplatz eines interessanten Wiedersehens. Vor etwa einem Jahrzehnt hatte eine hoffnungsvolle Schauspielerin, der Talent, Jugend und Schönheit eine ehrenvolle Zukunft...

Die Premiere des Volksstückes „Asszony-becsület“ (Frauen Ehre), welche demnächst im Volkstheater hätte stattfinden sollen, mußte, wie „P. S.“ meldet, aufgeschoben werden, weil Frau Blaha gestern die ihr zugetheilte Hauptrolle des Stückes zurückgebend hat...

Die Direktion des Volkstheaters hat eine Original-Operette, betitelt „Riska“, Text von Joseph Markus, Musik von Bela Szabados, zur Aufführung angenommen.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Der Vorsitzende meldete das Ableben des Erzherzogs Ladislaus und erwähnte, daß die Akademie bei der Leichenfeier durch ihren Präsidenten und Anton Zichy vertreten war.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Baron Vorand Göttyös die erste Plenarversammlung nach den Ferien.

In London hat der Quartalschluß nur eine vorübergehende Versteigerung der Darlehensraten mit sich gebracht, und zu Beginn der vorigen Woche suchte tägliches Geld vergebens Beschäftigung bei 1/4 Prozent.

Zu Ende der Woche wurden folgende Raten bewilligt: tägliches und achtstündiges Geld 1/4 Prozent, vierzehntägiges 1/2 bis 1 1/4 Prozent, feinste Zwei- und Dreimonatswechsel 9/16 Prozent.

In Paris hat sich insbesondere in Folge der enormen Engagements in Minenaktien die Liquidation zu außerordentlich hohen Reporitsätzen abgewickelt und in Verbindung hiemit war auch der Privatdiskont ein höherer und unter 2 Prozent nicht anzukommen.

In Berlin ist der Privatdiskont, nachdem die Ultimo-Ansprüche befriedigt worden waren, wieder wesentlich unter das Niveau des Bankzinsfußes gefallen; die Reichsbank nahm die Diskontierungen auf offenem Markt wieder auf und ging bis 2 1/2 Prozent zurück.

Kenner des dortigen Platzes waren jedoch vor einer allzu optimistischen Auffassung und prophezeien für Ultimo Oktober einen die Ansprüche der letzten Zeit weit übersteigenden Bedarf.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie hatte, wie wir dies bereits ausgeführt, die Furcht vor einer neuerlichen Erhöhung der Rate die äußerste Spannung auf dem Geldmarkte verursacht.

Nachdem der Generalkath der Bank in seiner letzten Sitzung beschloß, von dieser Maßnahme abzusehen, stellte sich sofort eine Erleichterung ein, die natürlicherweise darauf zurückzuführen ist, daß jene, die sich mit Geld versorgt hatten, nunmehr Placement für die angeammelten Mittel suchen.

Nichtsdestoweniger äußert sich diese Erleichterung nur in einem geringen Weichen des Leihpreises. In Wien ist 4 1/16, in seltenen Fällen 4 1/8 Prozent für allererstes Papier das Tiefniveau, bei dem überhaupt anzukommen ist.

In Budapest liegt die Spannung insofern nach, daß die Sätze in der letzten Zeit sich nicht noch mehr nach oben bewegten und auf der bisherigen Höhe verblieben; selbstverständlich bildet hier die Rate das Minimum des Leihpreises und man erwartet für die kommenden Wochen weiteren starken Bedarf.

(Landeskonferenz ungarischer Handelskammern.) Gestern hielten die Delegirten der ungarischen Handelskammern in dem Prachtfaale der k. k. Hof- und Staatskanzlei unter Vorsitz Joseph Littke's ihre erste Konferenz.

Der Vorsitzende setzte in seiner Begrüßungsansprache den Zweck der Konferenz auseinander und dankte dafür, daß so viele Repräsentanten der einzelnen Kammern zu der Landeskonferenz erschienen seien.

Neber Initiative der „Budapester Bankverein-Aktien-Gesellschaft“ als Gründerin wurde heute die konstituierende Generalversammlung der „Neograder Komitats-Lokalbahn-A.G.“ (Nógrádmogyói h. é. vasút részvénytársaság) unter Vorsitz des Herrn August v. Pulsky abgehalten.

Das Aktienkapital beträgt 9.064.600 Kronen, wovon 2.726.200 Kronen in Stammaplätze sind, für 6.338.400 Kronen aber Prioritätsaktien emittirt wurden.

Die Eisenbahnlinie ist 110 Kilometer lang und erstreckt sich von Losonc ausgehend über Gyarmat bis Abod. Den Betrieb werden während der ganzen Konzeptionsdauer die kön. ung. Staatsbahnen besorgen.

Der Bau der Linie ist dem Bauunternehmer Mich. Pollacsek übertragen. In die Direktion wurden gewählt: August v. Pulsky, Johann v. Szitovszky, Gustav Gerhardt, Gabriel v. Ugron, Gedeon v. Tolnan, Dr. Moriz v. Palugyay, Michael Pollacsek, Dr. Karl Pollacsek, Joltan v. Török, Ignaz v. Wananay, Jakob Hoffmann de Göring, ferner der vom kön. ung. Ministerium als Direktionsmitglied entsendete Ministerialrath Julius Solp.

Weitere zwei Stellen wurden dem kön. ung. Handelsministerium und dem Komitate Pest-Pilis-Solt-Kistun zur Besetzung vorbehalten. In den Aufsichtsrath wurden als Mitglieder Dr. Alexander Mezei, Karl Sasse und Deto Vaintner, als Ersatzmitglied Paul v. Szijgyártó gewählt.

(Die St. Lukasbad-A.G.) hat im Monat September 15.448 fl. 51 kr. vereinnahmt gegen 12.178 fl. 28 kr. im Vorjahre.

(Anforderungen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Mar Gotsch, Handelsfirma in Kravina; Th. Orszeg, Kaufmann in Sanbisch; Gustav Schwarz, Kaufmann in Solnot; Stern u. Adler, Handelsfirma in Brünn.

Wien, 7. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 7. Oktober.) (Privat-Telegramm.) In Folge des niedrigen Wasserstandes werden die Herbstfrüchte in verstärktem Maße gedeckt und hiedurch profitiren auch die späteren Termine.

Die Tendenz gestaltete sich heute freundlicher, ist aber zum Schluß des Berichtes wieder der Mattigkeit anheimgefallen, weil Berlin Regenwetter avisirte und auch schwächere Lationen sendete.

Es notiren um 12 Uhr: Weizen per Herbst von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 73 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 14 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 29 kr. bis 6 fl. 31 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 8 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 81 kr. bis 4 fl. 83 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 9 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 28 kr. bis 6 fl. 30 kr., Kohlraps per September-Oktober von 9 fl. 65 kr. bis 9 fl. 75 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 40 kr., Mühlöl per Januar-April von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

(Steinbruch, 7. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 4. Oktober 22.524 Stück, am 5.-6. Oktober wurden — St. zugetrieben und 1194 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. Oktober ein Stand von 21.330. — Wir notiren: Maifischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 54 kr. bis 55 kr., leichte von — kr. bis — kr. — Ungarische Wauerwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr.

(Budaepster Waaren- und Effektenbörse. Effektsengeschäft, 7. Oktober. Die heutige Börse zeigte endlich nach längerer Zeit ein freundlicheres Gepräge, wir bemerkten größere Kauflust sowohl auf dem internationalen Markte wie auch auf dem Lokalmarkte, letzterer ergab trotz des knappen Geldstandes, daß für unsere hundirten Werthe, gute Meinung herrscht; so stiegen oberungarische Eisenaktien bis 141, Zuckerkartien ebenfalls bis 141, bürgerliche Brauerei notirten 140. — Die Mittagsbörse tendirte ziemlich fest, doch hielt sich die hiesige Spekulation reservirt, da zur Abwechslung wieder der Telegraphendruck Berlin-Budapest der Börse nicht zur Befriedigung stand.

Internationalen Werthen waren von Bombarden sehr fest, dieselben wurden von der Arbitrage gekauft. Auf dem Lokalmarkte stiegen Salgo- und Drafschaktien, auch Straßenbahnaktien tendiren fester. — Die Nachbörse war bei fester Grundtendenz ruhig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Eskomptebank zu 311.75, österreichische Kreditaktien zu 405.40 bis 406.10, Lombarden zu 113.25 bis 113.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394 bis 396, oberungarische Berg- und Hüttenbau zu 140, Zuckerrindustrialien zu 141, Straßenbahn zu 97.4 bis 97.5 und bürgerliche Brauerei zu 140 bis 140.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Unfallversicherungsaktien zu 160, oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 140 bis 141, Salgo-Larjänner Kohlen zu 72.1, ungarische Zuckerrindustrialie zu 140.50 bis 141 und Straßenbahn zu 97.6 bis 97.8. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Industrialienbank zu 130.25, ungarische Eskomptebank und Wechselbank zu 312, Rima-Murányer zu 286.80 bis 287.30, österreichische Kreditaktien zu 405.50 bis 405.90, Lombarden zu 113.50 bis 114.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 395.75 bis 396.50. — Zur Erklärung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 405.60. — Prämiengefahr: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Oktober 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden österreichische Kreditaktien zu 405.70 bis 405.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 395.50 bis 394.75, Lombarden zu 114.50 bis 114.10, Rima-Murányer zu 287 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 405.70.

(Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein außerordentlich schwacher. Weizen war heute schwach offerirt, die Kauflust blieb beschränkt, die Stimmung recht ruhig, doch wurden 10,000 Mtr. zu unverändert behaupteten Preisen umgesetzt. Von anderen Getreidearten wurde wenig gehandelt, Tendenz und Preise blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Heib: 300 Mtr. 82.5 R. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.65, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.70, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.65, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 80.8 R. zu fl. 6.65, 400 Mtr. 80.7 R. zu fl. 6.57 1/2, 400 Mtr. 80.6 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mtr. 80.2 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.65, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.40, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.52 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.55, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 6.47 1/2.

OG... r mässigen... EILE 6... in coulanter... haute Abenteuer... neuen Leben... die Theilen der Erde... franko... Pracht-Gesessiker etc... VII. Land... IX. Popu... XII. Philo... XIII. Magie... XIV. Theologie... XV. Hülfs... XVI. Jurisprudenz... XVII. Staatswissen... XVIII. Theater... XIX. Neue Jugend... XX. Antiquarische Ju... risten.

100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.65, Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.50, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.55, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.60, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.50, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 6.42 1/2, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 6.45, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 700 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.37, 700 Mtr. 77 R. zu fl. 6.35, Beides per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu fl. 5.75, 300 Mtr. zu fl. 5.75, 200 Mtr. zu fl. 5.80 Alles per Kasse. — Hafet: 100 Mtr. zu fl. 5.85, 100 Mtr. zu fl. 5.85, 200 Mtr. zu fl. 5.72 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.60, Alles per Kasse.

Termine. Bei sehr schwachem Verkehr bleiben Tendenz und Preise für sämtliche Artikel unverändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.80, fl. 6.78 bis fl. 6.79, Weizen per Herbst zu fl. 6.33, fl. 6.32, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.49, fl. 4.51 bis fl. 4.49, Hafet per Frühjahr zu fl. 5.90 bis fl. 5.91, Hafet per Herbst zu fl. 5.62 bis fl. 5.64, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.12, fl. 6.17 bis fl. 6.12, Roggen per Herbst zu fl. 5.72, fl. 5.76 bis fl. 5.74. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.79 bis fl. 6.79, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.49, Hafet per Frühjahr zu fl. 5.90, Hafet per Herbst zu fl. 5.63, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.13, Roggen per Herbst zu fl. 6.77, Geld, fl. 6.79 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.31, Geld, fl. 6.33 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.49, Geld, fl. 4.50 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.44, Geld, fl. 5.43 Waare, Hafet per Frühjahr zu fl. 5.90, Geld, fl. 5.91 Waare, Hafet per Herbst zu fl. 5.62, Geld, fl. 5.64 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.12, Geld, fl. 6.14 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.74, Geld, fl. 5.76 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.90, Geld, fl. 11 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 700 Mtr. Pflaumen und 3000 Weizen zur Uebernahme per 12. Oktober.

Produktengeschäft. Es wurde nur in geringen Mengen gehandelt. Von Pflaumen wurde bei fester Tendenz zu etwas höheren Preisen geschlossen: Serbische Nfance zu fl. 13.40, 80-85früchtige zu fl. 16.97, bosnische 100früchtige zu fl. 16.07, Alles per Oktober-November. Fettwaare tendierte fester und zog im Preise etwas an. Prima Stadimaare notirt fl. 61.50 G., fl. 62.50 W., dreifüchtiger Speck fl. 56 G., fl. 57 W. und geräucherter fl. 59 G., fl. 60 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weissenburger, neu: 77 R. fl. 6.25-6.35, 78 R. fl. 6.35-6.45, 79 R. fl. 6.40-6.50, 80 R. fl. 6.45-6.50, 81 R. fl. 6.55-6.65, 82 R. fl. 6.65-6.70.

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.20-6.30, 78 R. fl. 6.25-6.40, 79 R. fl. 6.35-6.45, 80 R. fl. 6.40-6.55, 81 R. fl. 6.50-6.60, 82 R. fl. 6.60-6.65.

Weissenburger, neu: 77 R. fl. 6.20-6.30, 78 R. fl. 6.25-6.40, 79 R. fl. 6.35-6.45, 80 R. fl. 6.40-6.55, 81 R. fl. 6.50-6.60, 82 R. fl. 6.60-6.65.

Roggen Ha. . . . . 60-62 R. fl. 5.80-5.85, Roggen IIa. . . . . 62-64 R. fl. 5.70-5.75, Gerste, Futter. . . . . 64-66 R. fl. 5.50-5.60, Gerste, Brenner. . . . . 64-66 R. fl. 6.00-6.25, Hafet, neu. . . . . 39-41 R. fl. 5.80-5.90, Hafet, alt. . . . . 39-41 R. fl. 5.65-5.70, Mais, Banater. . . . . 75 R. fl. 5.65-5.70.

Mais, andere . . . . . 75 R. fl. 5.50-5.60, Kohlraps Banater . . . . . fl. 8.00-8.10, Ditzfe . . . . . fl. 5.25-5.75.

Termin: Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.33-6.35, per März-April . . . . . fl. 6.78-6.79, Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.75-5.76, per Frühjahr . . . . . fl. 6.12-6.13, Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 4.49-4.50, Mais per Oktober . . . . . fl. 5.44-5.47, Hafet per Oktober . . . . . fl. 5.62-5.64, per Juni . . . . . fl. 5.92-5.94, Kohlraps per September (Spiritus.) Budapest, 7. Oktober. [Privatbericht.] Wir notiren fl. 14.75 Geld, fl. 15.00 Waare.

Wasserstand vom 7. Oktober.

Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.), water level (Centimeter), and date. Includes a legend for symbols like +, -, <, >.

Budapester Börsenkurse. 7. Oktober.

Large table of stock and bond prices. Columns include 'Ung. Staatsanlehn.', 'Oest. Staatsanlehn.', 'Fremde Staatsanlehn.', 'Andere Anlehn.', 'Bau- u. Obf.', 'Mühlen.', 'Sparbanken.', 'Eisen- u. Masch.-Fabrik.', 'Bau- u. Obf.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse.'.

Verkehrs-Kurse.

Table of exchange rates for various locations including Maria, Barcs, Dunau, etc.

Valuten.

Table of gold and silver prices, including 'Goldrente', 'Silberrente', 'Kronenrente', 'Staatsloose 1854', etc.

Advertisement for 'Ziehung am 25. Oktober 1895' by Skuts & Weiss, featuring '3%ige Prämien-Lose' and 'Haupttreffer 100.000 Kronen'.

Advertisement for 'Haupttreffer 1 Million Kronen. Millenniums-Klassen-Lose.' by Bankhaus Schön Armin jun., featuring 'Erste Ziehung 16.-19. Oktober'.

# Damen-Konfektions-Nouveautés

in

## Jaquets, Mänteln, Krägen, Pelzen und Kindermänteln

nach Original englischen, französischen Modellen

**billiger als überall**

im neueingerichteten Waarenhause

# BRÜDER & STEINER,

Budapest, Deák Ferencz-utca 15. szám.

## Ungarische Klassen-Lose

31499 Geldgewinne ohne Abzug.

**Haupttreffer 1 Million Kronen**

Gesamttreffer 5 Millionen 600.000 Kronen.

Erste Ziehung 16.-19. Oktober.

Lose für die I. Klasse

1/4 fl. 20.-	1/10 fl. 2.-	1/20 fl. 1.-
-----------------	-----------------	-----------------

Lose für beide Ziehungen

1/4 fl. 40.-	1/10 fl. 4.-	1/20 fl. 2.-
-----------------	-----------------	-----------------

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

Bank- und Wechselgeschäft

V., Ferencz József-tér 8

### SCHLESINGER J. & Co.

## Weingrosshandlung,

vollkommen eingerichtet mit Kellereien auf circa 5000 Hektoliter, sammt Weinvorräthen und Transportfässern, mit langjährigem Kundenkreis in Fünfkirchen ist sofort zu übergeben. Nöthiges Uebernahme-Kapital circa 25,000 fl. Nähere Auskunft bei Herrn Advokat Karl Stern in Fünfkirchen.

## Lokalveränderung.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft befindet sich von nun ab:

V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).

Bemerkte hierbei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stück ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.

Ellinger Albert, Juwelier.

Jury-Mitglied der 1885er Landesausstellung.

## Karl Lengel,

Erste ungar. Budapester Dampfraisé-Drechsler- u. Tischler-Galanteriewaaren-Fabrik, Budapest, Rosengasse 4-6.

empfehle ich zur Anfertigung aller Sorten gefeilter (Frack) Leisten, wie auch aller Gattungen Drechslerarbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeuge mit meinen Band-, Kopir- und Rouleur-Sägen die mannigfaltigsten Arbeiten, zugleich empfehle ich folgende Mittel eigener Erzeugung und zwar:

Alle Sorten Tische, Sessel und Kleiderstöße,

Kleiderrechen, Luginsäulen, Vorhanghalter (Karnissen),

Servir-Lassen, Staffeleien, Noienhalter, Stageres, Spinnäpfe,

die sich in reicher Auswahl vorrätig halte, und in Luxusgegenständen, Musterstücke, in dem Neubau meiner Fabrik zur Auswahl den hochgeschätzten Herrschaften bestens empfehle. Illustrierte Preisconrante auf Verlangen gratis und franko.

Geschäftsveränderung halber verkaufe meine und einfache

## Möbel

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

Beck Sándor,

Waltzerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássy-Strasse, früher Josephsplatz 13.

3. 2071/895.

## Kundmachung.

Es wird bekannt gegeben, daß am 29. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr, aus der Gemeindevewaldung der Gemeinde Marienburg, im Kronstädter Komitate in der Gemeindefanzlei 5236 Eichenstämme, geschätzt auf 13565 fl., im Licitationswege verkauft werden. Die Licitationsgebot mündlich und im Offertwege. Die Offerte jedoch müssen sammt 10% Padium bis zum 28. Oktober l. J., Mittags 12 Uhr, beim Herrn Bezirks-Oberstuhlsrichter in Marienburg einlangen. Der Waldtheil, aus welchem die Eichen zum Verkaufe gelangen, liegt von der Gemeinde und der Eisenbahnstation etwa 7 Kilometer entfernt, wovon 5 Kilometer auf die Komitats-Straße und etwa 2 Kilometer auf den Waldweg entfallen. Der Waldtheil ist ebenes Terrain.

Die anderen näheren Licitations-Bedingungen können bis dahin während der Kanzleistunden beim gefertigten Gemeindebeamten eingesehen werden.

Marienburg, am 3. Oktober 1895.

Das Gemeindeamt.

Eine in vollen Betriebe befindliche Knapp an Schweißmaschinen liegende

## Dampfmühle

einer größeren Provinzstadt Banats, mit ausgebreiteter Mauthundschaft und Mehlfabrikation, mit 24 pferdekräftiger Stabilmaschine, 2 Paar Walzen, 2 Paar Steine u. Kopperen, alles im besten Zustande, ist Ueberführung halber aus freier Hand sofort billigst zu verkaufen. Näheres bei Josef Mirschenhauser, Nagy-Kikinda. 73464

## Vorschüsse!

auf Lose, Provinz-Spar-Kasse-Aktien und Werthpapiere billigst.

Verpfändete Lose werden ausgelöst, eventuell höher belehnt oder genau zum Kurse gekauft und können dieselben Stücke gegen bequeme Monatsraten zurückgekauft werden.

Schön Armin jun., Bank- und Wechselhaus, Budapest, VII., Elisabethring 48, vis-à-vis dem Grand Hotel Royal.

## L. Luser's Touristenpflaster

Schnell wirkendes Mittel gegen Schmerzen, Schwellen an den Füßgelen, Gelen und alle ähnlichen harten Gichtbeschwerden.

Wirksam garantiert. Durch die Apotheken zu beziehen.

Sicheres Mittel, welches mit in einer Größe zum Preise von 60 Kr. Man verlange ausdrücklich Luser's Touristenpflaster.

Die zahlreichsten Anerkennungs-schreiben liegen im Hauptversendungs-Depot:

L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.

Nur dort, wenn jede Gebrauchs-Anweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise mißverständliche Nachahmungen zurück.

Depot-Depot für Ungarn: Budapest, Admiggasse Nr. 13, Apotheke des Josef von Török.

nen. -Lose. os gewinnt. wanzigstel 1 fl. wanzigstel 2 fl. 15 Kreuzer und n jun. vis dem Hotel Royal).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 8. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlét 7. szám.  
**Pry Pál.**  
Vigjáték 5 felvonásban. Irta John Pohle. Ford. Csiky G. Hardy Ujházi Hardy Frank Császár Witherton Gabányi Willis Dezső Stanley Abonyi Harry Horváth Pry Pál Vizvári Grasp Egressy Elia Ligeti  
Kezdetre 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlét 8. szám.  
**TAMORA.**  
Opera 4 felvonásban. Szöveg-író Dr. Váradi Antal. Zenéjét szerzette Elbert I. Dagon király Broulik Palmen, neje. Vasquez Parthosen, főpap Ney L. Lyrous, dalnok Takács Emma Dalnoki Tamora, királyné Diósgyóni Helén Gárdonyi Asóth Gabos  
Kezdetre 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden sich auf Seite 13.

**Etablissement Somossy.**  
Seite Dienstag  
Zweites Auftreten des ungarisch-amerikanischen Zauberers  
**Königs Baltazar**  
The Only Original aus Philadelphia.  
**Senorita Tortajadas**  
und das glänzende  
**Oktober-Programm.**  
Karten im Vorverkauf bei A. Weiß, Großstr. 26, Szántó Mar, Trafik, Kecktemérgasse 14, Bleier, Trafik, Hotel Boudon, Klein, Trafik, Elisabethplatz, Kalandauer, Trafik, Königsgasse 23.

**HERZMANN'S ORPHEUM.**  
Die mit riesigem Beifall aufgenommenen Singspiele  
**Adel und Hadel**  
und  
**ARANYKÖ SAMU**  
(Goldstein Sami aus Tarnopol).  
Aus dem vorzüglichsten Spezialitäten-Programm besonders zu bemerken:  
**LES DIEZ,**  
Duettistes capricieux.  
**JONNY PETERS,**  
Excentrique.  
**THE WILLONS,**  
Jongleur equilibristique.  
**Castelli et Cajot,**  
Duettistes française.  
**MISS GISELLA,**  
il de fer.  
Auftreten über 50 engagierter Kunstkräfte.  
Jeden Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung zu über die Hälfte ermäßigten Preisen mit stets wechselndem Programm.  
Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

**Für Damen**  
empfehlen wir als beste Einkaufsquelle in  
**Seiden- und Schafwoll-Modestoffen**  
so auch Konfektions das große Damen-Modewaaren-Lager der  
**Keller és Szabó,**  
BUDAPEST,  
Servitenplatz, Servitengebäude. 24

**Folies Caprice.**  
Neu! Seite: Original!  
**„Ein Kind der Liebe“.**  
Von S. Leitner Musik von A. Amos.  
Personen:  
Leopold Koch, Weingroßhändler . . . Herr Schönberg  
Defire, seine Frau . . . Frau Weiß  
Jakob Koch, sein Neffe . . . Herr Steinhard  
Jda, seine Nichte . . . Fräulein Roberti  
Hans Döring, Maler . . . Herr Marini  
Leo Tonello . . . Herr Rott  
Battista Carbonari, Bildhauer . . . „ Baumann  
Leopold, Hausknecht bei Koch . . . „ Pfeiffer  
Lina, ein Dienstmädchen . . . Fräulein Moser  
Ein Schnellphotograph . . . Herr Schten  
Adèle . . . Fräulein Ricci  
Rosa . . . „ Schwan  
Bertha . . . „ Zigaret  
Laura . . . „ Neuter  
Louise . . . „ Debj  
Marie . . . „ Bauer  
Spielt vor der „Villa Koch“ im Stadtwaldchen.

**FISCHER'S Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
Nichts für Hypochonder!  
!!! Zwerchfellerschütternde Wirkung!!!  
**„König Wauwau“.**  
In Vorbereitung: „Don Juan in der Leopoldstadt“.

**Nedoutenbierhalle u. Blumenäle.**  
Stets frischer  
**Kronen-Bier-**  
Anstich  
der Steinbrucher  
**Königs-Bierbrauerei.**  
Ausserdem frisches bürgerliches Pilsner Bier, natürliche, unverfälschte Weine und anerkannt vorzügliche Küche, tadellose Bedienung. — Täglich exquisites Frühstück und Jause.  
Achtungsvoll  
**Roland Tomola,** Restaurateur.  
Flaschenbier täglich frische Original-Füllung.

**Erste ungarische Ausstellungs-Klassen-Lotterie**  
Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895.  
Haupttreffer **Eine Million Kronen.**  
In glücklichsten Falle  
Lose für die 1. Klasse  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
Gulden 20.— 10.— 5.— 2.— 1.—  
Zoll-Lose für die 1. u. II. Klasse  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
Gulden 40.— 20.— 10.— 4.— 2.—  
empfiehlt und versendet die  
**Wechselstube der Budapester Sparkasse**  
und Landespfandleih-Anst.-Ges., **Andrássy-ut 5.**  
Bei auswärtigen Bestellungen wird eruchtet, 25 fr. für Porto und Ziehungsliste beizulegen.

**Klavier-Etablissement**  
und  
Leih-Anstalt  
empfiehlt  
**Csuport J.**  
Budapest,  
IV., Koronaherzeg-u. 9,  
vis-à-vis dem Garisbazar,  
Theilzahlungen. — Billigste Miete.

Sonntag, den 20. Oktober,  
im großen Redoutensaal  
Abends  $\frac{1}{8}$  Uhr:  
**Erster humoristischer Künstler-Abend**  
Marie Schwarz vom Kaimundtheater. Franz Müller, t. priv. Theater Josephstadt.  
Hulda Weinwurm; Adolf Ernsttheater, Berlin. Rakovitsch, t. t. Carltheater.  
Karten in der Klavier- und Musikalienhandlung „Harmonia“, Wienergasse 9, erhältlich.

**Café Schön,**  
Waitznerstrasse Nr. 45.  
Heute und täglich KONZERT des Ersten Wiener Damen-Orchesters  
**Messerschmidt-Grüner**  
unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin  
Fräulein Mizzi Messerschmidt.  
Entrée frei. J. Schön, Cafétier.

Naturgetreue künstliche  
**Zähne,**  
amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauen vollkommen geeignet, zu äußerst mäßigen Preisen, auch auf Theilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen Stunden billigt und dauerhaft fertig.  
Mandl J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-körút 36. szám.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt  
**Fabrik für Meidinger-Ofen**  
**H. Heim,** Budapest und Wien,  
k. u. k. Hoflieferant.  
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
H. HEIM  
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen.

Die Steinbrucher  
**KÖNIGS-BIERBRAUEREI**  
AKTIEN-GESELLSCHAFT  
erlaubt sich hiemit, die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf ihr sich bereits allgemeiner Beliebtheit erfreuendes  
**Lagerbier, Königsbier, Märzenbier und baierisches Bier**  
zu lenken.  
**FLASCHEN-BIER**  
täglich frische Füllung.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 8. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

## Népszínház.

**Toto és Tata.**  
Operette 3 felvonásban. Irták Paul Bihaud és Albert Barré. Zenéjét szerzeszte Antoine Bannés.

Bernard Németh  
Toto, gyermekek: Kury  
Tata, gyermekek: Solymosi  
Tantálgyörgy Ujvári  
Dapalé Csarai  
Aurelie, huga Tollagi  
Cabestan Tolla  
Cesarine, Apolóné Gázi  
Gaston Rádhonyi  
Tanár Mihályi

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, A Stomay család. — Donnerstag „Bernardo Montilla“. — Freitag „A kincs“ und „A meztelölgut“. — Samstag „Arany ember“. — Sonntag „A kaméliás hölgy“.

**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Trobador“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Tamora“. — Sonntag „Fekete dománó“ und „Rococo“.

**Repertoire des Volkstheaters.** Mittwoch, A szitárás. — Donnerstag „Madarász“. — Freitag „Szókimondó asszonyág“. — Samstag „Hoffmann meséi“. — Sonntag (Nachmittags) „Jabuka“, (Abends) „Falu rossza“.

Egy nagydiák Molnár  
Egy kisdiák Ripp  
Első diák Harmath  
Második diák Dömötör  
Csendör Lubinszky  
Pinczér Tirnovai  
Portás Nánásy  
Kezdete 7 órakor.

## Városligeti szinkör.

**Akirchfeldi pap.**  
Egyes színmű 4 felvonásban. Irtá Anzengruber. Fordította Gerő.  
Kezdete fél 7 órakor.

## Café WASSERMANN

Königsgasse 15.  
Heute und allabendlich großes

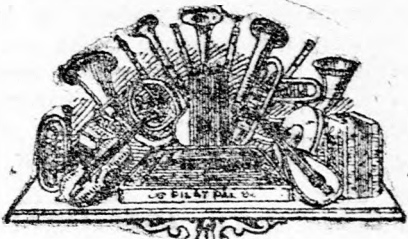
## Musik - Konzert

der berühmten 1. Wiener Spezialitäten-Damenkapelle

## RICHTER

aus Wien, zum ersten Male in Budapest. Anfang 8 Uhr. Bei gewöhnlichen Preisen. Das Kaffeehaus ist die ganze Nacht geöffnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Wilhelm Wassermann, Cafétier.**



## PILATPAL

Musik-Instrumenten-Erzeugungs- und Vertriebs-Gesellschaft  
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57 (Luther-udvar).

Meiniger Spezialität in Streich-Instrumenten und Bögen.

Spezialist in Reparaturen. Größtes Fabrik-Lager von sämtlichen Musik-Instrumenten. Alte Meister-Violinen in großer Auswahl stets am Lager.

**!!! Internationale Accordeon !!!**  
Die besten Harmonika der Welt! Ausgezeichnete italienische und deutsche Konzert-Saiten. Auf den Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet. **Preis-courante gratis und franko.** Niemand kaufe anderswo, bevor er meinen Preis-courant nicht durchgesehen hat. Die billigsten Preise. Reparaturen billig u. schnell.

## Mandl's Café Löffelmann

Königsgasse 39.  
Heute und täglich

## KÖNZERT

und  
**Künstler-Vorstellung**  
der Original Aufsdorfer im Vereine mit Wiens bestem Naturfänger, den Quettisten Mirzl und Karl, der preisgekrönten Salon-Fodlerin Frä. Mirzl; Auftreten des Gesangskomikers Jacques Waizer und der ungarisch-deutschen unvergleichlichen Sängerin

## Lengyel Margit.

Erstes Auftreten des Gesangskomikers H. Singer.  
Kapellmeister: **KARL KUNODY.**

Für exquisite Getränke und kaltes Buffet bestens georgt.  
Um zahlreichen Besuch bittet

**Mandl, Cafétier.**

## Joseph Zornig's

neueröffneten Speisesälen,  
Gyár-utca 8,

heute, Dienstag, den 8. Okt., sowie jeden Donnerstag,

## KÖNZERT

## Lichtenthaler.

Achtungsvoll Joseph Zornig.

## Ungarische

## Millenniums-Klassen-Lose

1. Ziehung vom 16.—19. Oktober.
2. Ziehung vom 6.—14. Dezember.

Grösster Treffer **1 Million Kronen.**

31.498 Nebentreffer **4 Millionen 600.000 Kronen.**

Preise:					
Für die 1. Ziehung	1 ganzes fl. 20.—	1 halbes fl. 10.—	1 Viertel fl. 5.—	1 Zehntel fl. 2.—	1 Zwanzigstel fl. 1.—

Zu beiden Ziehungen	1 ganzes fl. 40.—	1 halbes fl. 20.—	1 Viertel fl. 10.—	1 Zehntel fl. 4.—	1 Zwanzigstel fl. 2.—
---------------------	----------------------	----------------------	-----------------------	----------------------	--------------------------

Provinz-Bestellungen werden prompt erledigt.

## BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,

Administration des „Sorsolási Közlöny“,  
Budapest, IV., Keckeméti-u. 13. Filiale II., Ofen, Hauptgasse 6.

## Nouveautés

## für die Herbst- und Winter-Saison

Abtheilung für Modestoffe.		Abtheilung für Konfektion.	
Cheviotstoffe, doppeltbreit, per Meter	25, 30, 35, 40, 50 fr.	Englische Krügen	fl. 2, 250, 3 bis fl. 25
Englische Cheviotte, doppeltbreit, per Meter	55, 60, 65, 70 fr.	Sammt- und Peluche-Krügen	fl. 10 bis fl. 75
Reine Schafwollstoffe, doppeltbreit, per Meter	70, 75, 80 fr. bis fl. 1	Fell-Krügen	fl. 10, 20, 30 bis fl. 300
Cheviotstoffe, 120 Centimeter breit	60, 70, 80, 90 fr.	Jacken (gefüttert)	fl. 8, 10, 15 bis fl. 50
Englische Cheviotstoffe, 120 Centimeter breit	80, 90 fr., fl. 1, 1,20	Peluche-Krügen, verbrämt	fl. 28, 30, 35, 40, 100
Englische Diagonallstoffe, 120 Centimeter breit	fl. 1, 1,10, 1,20, 1,30	Hadmäntel	fl. 15, 18, 20 bis fl. 60
Englische Diagonallstoffe, ganz fein, 120 Cm. breit	fl. 1,40, 1,50 bis fl. 3	Cap, wattirt	fl. 12, 14, 18, 20 bis fl. 40
130 Cm. feine englische und französische Modestoffe	fl. 1,60 bis fl. 5	Seide, Sammt und Peluche-Stoffe zu den billigsten Preisen. — Toiletten nach Maß werden mit besonderer Sorgfalt und Geschmak verfertigt. — Muster nach der Provinz senden wir franko.	
Waschichte Barquette	28, 30, 32, 35, 60 fr.		
Große Wintertücher	fl. 1,90 bis fl. 20		

Um geneigten Zuspruch der geehrten Damen bitten  
**KLEIN LAJOS és Társa, Kossuth Lajosgasse Nr. 22.**

## Neuheiten in

## Stahlfedern

Neue, starke und kräftige Konstruktion von ganz besonderer Dauerhaftigkeit — unserer besten **Klips-** und sog. Aluminiumfedern Nr. 530<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stark Nr. 155<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stark, bezeichnet in E, F, u. M-Spitzen. Ein Versuch dringend empfohlen. Zu haben in allen bess. Schreibrequisiten-Händl. Gegründet 1843. **Carl Kuhn & Co., Wien.** Gegründet 1843.

ger.

Seite 12

Oktober, Anteusale

stischer

Abend

ranz Müller,

akovitsch,

hön,

Grüner

ne,

Thonethof

RAUEREI

CHAFT

Aufmerksamkeit

igsbier,

es Bier

BIER

ilung.

Theater- und

efindet sich auf

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Bedienter,**  
Deutscher, mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Adr. in der Expedition. 30442

**Tüchtiger, energischer Werkleiter,**  
33 Jahre alt, in allen technischen Fächern, besonders im Bau von Gas- und Petroleummotoren bestens versiert, selbstständiger flottes Zeichner und Kalkulant in allen oben angeführten Fächern, sucht Position. Prima Zeugnisse und beste Referenzen liegen zur Seite. Gest. Anträge unter Chiffre „F. G. Werkführer“ an die Expedition. 3970

**Dampfmaschine,**  
Spierdefräftig, mit Cornwallisfel, preiswürdig zu verkaufen. Im Betriebe zu sehen. Adr. in der Exped. 3967

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause, 14-15 Jahre alt, wird per sofort gegen freier Station acceptirt bei **Moris Rosenthal**, Eisen- und Spezialehandlung, Brügge, Neutraer Komitat. 3965

**Szép írásu**  
magyar, német levelezést, kétfős könyvvitelt tökéletesen értő egyént keresünk. Kimerítő ajánlatot „vidéki fűszer nagykereskedő“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kérem. 3960

**Ebenholz-Flöte**  
mit Eisenbeintopf, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Wien, Kettenbrünnengasse 23, Parterre 4. 30421

**Gyakorolt**  
férfi ruhá-szabász jó bizonyítvánnyal alkalmazást keres a fővárosban, esetleg nagyobb vidéki városban. Szives levelek „A. B.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 30407

**Egy intelligens**  
fiatal ember, ki egy kövárosi napilap adminisztrációját végzi, állá-át óhajtja változtatni, esetleg egy hivatalban keresne alkalmazást. Czim a kiadóhivatalban. 30414

**Fiatal lány,**  
jó házból, teljes ellátást kap íz. magános, fiatal özvegy asszonynál jutányos árt, ugyanott a szabószágot is megtanulhatja. Levelek a kiadóhivatalba kéretnek „Ellátás“ jelleg alatt, a hol a czim is megtehető. 30417

**Gazdasszonynak**  
ajánkozik egy 30 éves tisztességes nő eltetsebb urhoz. Mint gazdasszony már alkalmazva volt. Czim a kiadóhivatalban. 30419

**Egy hivataliszolga**  
a ki a magyar és német nyelvet szöben és írásban bírja azonnal felvétetik. Jelentkezhetnek naponta délután 3-5 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 3969

**Egy fiatal magán-**  
hivatalnok keres egy intelligens jómódu vallásos ír. családánál, lehetőleg a belváros közelében teljes ellátást. Szives ajánlatok „Solid hivatalnok“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 30406

**Okl. tanítónő**  
lehetőleg íz. azonnali belépésre kerestetik. Megkivántatik II. polg., III. elemi tanítása, német, francia, zongora. Csak megfélelő ajánlatok kéretnek: Diamant, Győrött, Hengermalom czimre. 3961

**Schöne Gassenwohnung,**  
bestehend aus zwei Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speise, Klost, Badezimmer, etc., ist pr. 1. November billig zu vermieten. VII., Csengergasse Nr. 12 beim Hausmeister. 30426

**Plahagent,**  
bei Spezialehändlern, Cafetiers und Konditoren eingeführt, mit Fixum gesucht. Da Stelle mit Junko verbunden, Kautio oder Guthstehung unerlässlich. Offertesub „C. H.“ an die Expedition. 30423

**Italiener**  
wünscht in seiner Muttersprache Unterricht zu ertheilen. Ansprüche beiseiden. Briefe unter „Bella lingua“ an die Expedition. 30450

**300 fl.**  
werden auf monatliche Rückzahlung bei guten Zinsen sofort gesucht. Das Geld wird sichergestellt. Offerte unter „F. L. 300“ an die Expedition. 30443

**Wegen plöthlicher**  
Abreise ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Balkon und Nebenräumlichkeiten, per 1. November billig zu vermieten. Volkstheatergasse 33, I. Stod, Thür 3. 30455

**100 Kronen**  
Denjenigen, der mir eine Comptoiristenstelle baldigt verichafft. Zuschriften unter „Kautionsfähig“ an die Expedition. 30451

**Landauer**  
Ein überführter in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 30448

**Kommiss**  
aus der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, tüchtiger Detailverkäufer, wird sofort aufgenommen bei Popper József, Kerepeserstraße. 30452

**Kommiss**  
der Eisenbranche, flottes Detailverkäufer, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Gene, die bereits hier servirt, haben den Vorzug. Adresse in der Expedition. 30432

**Elsörendü birtok,**  
685 hold, Tiszavidéken eladó. Czim a kiadóhivatalban. 30472

**Damen-Schneiderin**  
gesucht, die zugleich Verkäuferin ist. Näheres Baross-gasse 72. 30378

**Kommiss**  
der Mode- und Kurzwaarenbranche wird sofort aufgenommen. Adresse unter „200“ an die Exp. 30398

**Seirathsvermittler,**  
die in wohlhabenden christlichen Familien Bekanntschaft haben, wollen ihre Adresse unter Chiffre „K. M.“ in der Expedition dieses Blattes abgeben. 30392

**Nähmaschinen-Gesellschaft**  
in einer größeren Provinzstadt, mit eingeführter Kundschaft, nachweislich 3 bis 4000 fl. Einkommen, ist mit guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Anträge unter G. H. an die Expedition. 30390

**Verloren**  
wurde ein Siegelring mit Wappen gravirt, Platte weiß, von der Trommelgasse durch Königs-, Feld- und Neugasse am **Waiserring 32 (Van)**. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen sehr gute Belohnung dabeist abzugeben. 30385

**Altes Wirthshaus**  
sammt Wohnung, VII. Bez., 680 fl. Zins, pr. 1. November zu vermieten. Adresse in der Expedition. 30432

**Keller-Lokalität,**  
groß, licht, mit Gas- und Wasserleitung, ist um 240 fl. jährlich sofort oder per 1. November zu beziehen. Auskunst Jabellagasse 15, I. Stod 9. 30429

**Egy intelligens**  
isz. özvegyvel 1-2 fiatal ember teljesellátást nyerhet. Ugyanot 1-2 utcai szoba, a nyugati pályaudvar közelében, butorral vagy a nélkül kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 30469

**Küchen-Seife,**  
häuslich erzeugt, trocken, ungefähr 30 Mätz., ist wegen Raummangel im Ganzen, eventuell theilweise preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Mezei Antal, Palais Haas. 30399

**Große Kaffee-Halle**  
mit sehr billigem Zins, auf dem größten Marktplatz in Budapest, die sehr gut geht und eine sichere Zukunft hat, neben der Central-Markthalle, wegen Familienverhältnisse um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 30389

**Ein gutes Karawol-Breit**  
ist zu verkaufen im Hotel National. 30402

**Eine Witwe**  
in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinlebenden älteren Herrn hier. Adresse in der Expedition. 30396

**Keresek**  
gyermekkeresztést egész napra 1 gyermek mellé, ki a háztartás minden ágában járatos. Czim a kiadóhivatalban. 30427

**Français et Anglais.**  
Une dame Parisienne diplômée donne des leçons dans 1 s familles et chez elle; écrire „D. H.“ a l'expedition. 30468

**Egy fiatal segéd**  
uri és női divat-üzletbe felvétetik. Herzfeld úterek, Budapest, Váci-körut 33.

**Irodaszolga,**  
egyszeresmind pénzbeszedő 100-150ft óvadékkal azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 30424

**Gésküts-Lokal**  
sammt Einrichtung u. Borotal ist sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 30435

Begründet 1870. Ziehung am 16.-19. Oktober 1895. Filialen: Berlin, Hamburg, Lübeck, Schwerin.

## Lose zur ungarischen Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn im günstigsten Falle **1.000.000 Kronen.**

Preise der Lose für die 1. Klasse:	1/1	1/2	1/4	1/10	1/20
	n. 20	n. 10	n. 5	n. 2	n. 1
Voll-Lose für beide Klassen:	1/1	1/2	1/4	1/10	1/20
	n. 40	n. 20	n. 10	n. 4	n. 2

Mein seit 25 Jahren bestehendes Geschäft war bisher stets vom Glücke begünstigt und wurden auf verschiedene Lotterien in meinen Filialen auch in jüngster Zeit bedeutende Haupttreffer auf bei mir gekauften Losen ausbezahlt, so unter Anderen: 1 einer à Mt. 600.000, einer à Mt. 400.000, vier à „ 300.000, drei à „ 200.000, zwei à Mt. 150.000 und außerdem noch zahlreiche bedeutende Gewinne.

Bestellungen sind zu adressiren:

### ROB. TH. SCHRÖDER

Bankgeschäft,  
Haupt-Collectur der ungarischen Klassen-Lotterie,  
Budapest, Károly-körut (Karl-Kaserno) Nr. 28.

Provinz-Anträge werden prompt, auch per Nachnahme effectuirt, doch ist les wegen Porto-Gespannig zweckmäßiger, den Betrag im Vorhinein einzufenden. — Für Porto und Lije jeder Klasse sind 20 kr., für beide Klassen also 40 kr. beizufügen. Rekommandations-Gebühr 10 kr.

Telegramm-Adresse: **Lottobank Budapest.**

Es wird ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Cheque-Konto bei der **Pester Ung. Kommerzial-Bank.**

Aerztlich empfohlen.  
**Hochwichtige Erfindung**  
auf dem Gebiete der Orthopädie, deren Erfolg geradezu hervorragend zu bezeichnen, ist der in allen Staaten patentirte

## Selbstmasseur

(Revulseur).

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc.

Durch die Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Circulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben.

Für den sicheren Erfolg, der nach der ersten Anwendung bereits zu Tage tritt, wird garantiert. Preis fl. 3-5. Postveriaht täglich gegen Einbringung des Betrages oder Postnachnahme vom General-Depot

**M. Lamberger, Budapest, Andrassy-ut 17,**  
wohin alle Bestellungen zu richten sind.

## Saison 1895!

Wohnungs-Dekorationen.  
Japan-Fächer,  
Japan-Schirme,  
Japan-Paravents,  
Japan-Vasen,  
Japan-Wandteller,  
Japan-Lack-Kassetten,  
Japan-Tischchen, Etagère,  
Japan-Nippkasten etc.

### Wiener „Au Mikado“

Budapest.  
Hauptniederlage: **Dorottya-utca II.**

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Dipl. Lehrerin,**  
tüchtig im Deutschen, Fran-  
zösischen und Klavier, sucht  
als **Erzieherin Engage-  
ment.** Anträge unter „J.  
S. 20“ an die Expedition.  
30436

Eine Budapester elektro-  
technische Fabrik sucht einen  
tüchtigen 30411

**Plagagenten.**  
Offerte nebst Bekannntgabe  
bisheriger Thätigkeit unter  
„Zukunft 1200“ an die Exp.  
30412

**Gassenwohnungen**  
mit allem Komfort und  
ein ebenerdige **Werkstätte**  
gebäude, 24 Meter lang,  
11 Meter breit, im Neubau  
Menastraße Nr. 7, von 1.  
November zu verlassen.  
30094

**Zwei kleinere Ge-  
wölbe** sind im dreistöckigen  
Haus, Bórismarin-  
gasse 62, nächst der Bod-  
maniczgasse, per sofort od.  
1. November billigt zu  
vermieten. 30380

**Witwer**  
mit 10-jährigem Mädchen  
und 8-jährigem Knaben  
sucht Wohnung und Ver-  
pfllegung bei anständiger  
Familie. Konfession Nie-  
benfache. Gesf. Anträge un-  
ter „Dreigliedrige Fam-  
lie“ an die Expedition. 30372

**Weinagent.**  
Für ein hiesiges Flaschen-  
weingeschäft wird ein tüch-  
tiger Plagagent, welcher  
zugleich Futurist ist, mit  
einem Futur und Provi-  
sion sofort aufgenommen.  
Kauktion erforderlich. Nähe-  
res Reichenberger, Barojs-  
gasse 111. 30357

Eine alleinstehende  
**Person**  
mit 800-1000 fl. wird für  
ein Geflügel- und Kraut-  
Engros-Geschäft gesucht,  
welches wöchentlich 150  
bis 200 fl. abwirft. Selbe  
hat täglich nur 4-5 Stun-  
den zu thun.Adr. in der  
Exp. 30352

**Intelligentes  
Fräulein,**  
das mit gutem Erfolg die  
einfache und doppelte  
Buchführung absolvierte,  
bittet um was für einen  
Posten immer mit kleiner  
Bezahlung oder im An-  
fange ohne Gehalt. Gesf.  
Offerte unter „Danke!“  
an die Expedition erbeten.  
30385

**Komptoirist**  
und Praktikant mit schö-  
ner Handschrift für ein  
Engros-Geschäftskomptoir  
werden aufgenommen.  
Adr. in der Expedition. 30412

**Reisenderstelle**  
für die unteren Nebenlän-  
der sucht ein verwendbar-  
er junger Mann, Israe-  
lit, der die nötigen  
Sprach- u. Plakkenntnisse  
besitzt. Gefällige Anträge  
unter „Bescheiden“ an die  
Exp. 30381

**Junger Mann,**  
Israelit, der der 4 Lan-  
desprachen mächtig ist,  
bittet um entsprechende  
Anstellung. Gesf. Anträge  
unter „Bescheiden“ an die  
Exp. 30382

Ein tüchtiger  
**Seifenfabrikant**,  
selbstständig in der Fa-  
brication der prima glatt-  
weiße und gelbe Wachs-  
seife, Glain, Parzelen-  
seife, Schwegerseife, wünscht  
dauernde Stelle in einer  
hiesigen Seifenfabrik. Gesf.  
Anträge erbeten unter  
„S. W.“ an die Exp. 30387

**Gargon-lakás.**  
Két elegánsan bútorozot-  
tiszta utcai szoba föld- és  
előszobával kiadó Erzsébet-  
körúton. Czim a kiadóhiva-  
talban. 30359

**Aranyműves-se-  
géd,** ki a vesésben is tel-  
jesen járta, vidéken meg-  
felelő állást keres. Czim a  
kiadóhivatalban. 30362

Kérekek tisztességes ház-  
ban nevelőnői  
**állást,**  
több nyelvet bírok. Esetleg  
anyául gyermekekhez.  
Gyakorlati vagyok a ház-  
vezetésben is. Czim a ki-  
adóhivatalban. 30366

**Egy jó házból**  
való nő, ur és nő divat-  
áru üzletbe fizetéssel azon-  
nal felvétetik. Ugyanott egy  
használt 0 vagy 1-es pén-  
zes szekrény megvételre  
keresték. Czim a kiadó-  
hivatalban. 30395

**Korcsok 15-éres**  
intelligens jómódu csalá-  
dál, a belváros közelében  
lakást, reggeli és ebéd kosz-  
tot. Ajánlatok „Tartalékos-  
tiszt“ jelleg alatt a kiadó-  
hivatalba kéretnek. 30391

**Okl. tanítónő,**  
ki évek óta kitűnő ered-  
ményekkel készít elő magán-  
tanulókat az elemi és pol-  
gári iskola tantárgyaiból  
még 1-2 órával rendelke-  
zik. Szíves megkeresések  
„Tanítónő 53“ jelleg alatt  
a kiadóhivatalba kéretnek.  
30406

**Butorozott**  
szobát, konyha használatl  
keres azonnal a főváros  
bármely részén. fiatal gyer-  
mektelen, keresztény, intelli-  
gens házaspár. Ajánlatok  
„Tisztviselő“ jelleg alatt a  
kiadóhivatalba kéretnek.  
30386

**Cereola**  
conoscenza d'una bella  
italiana per distrazione  
vicendevole. Scrivere sotto  
„micizia all'amminist della  
pagina. 30:01

Ein in allen Zweigen der  
Holzbranche erfahrener  
**Kaufmann,**  
der bereits selbstständig  
gewesen. auch mit Mani-  
pulation und Verschnitt  
vertraut, perfekter Buchhal-  
ter, wünscht in bedeutenderem  
Holzgeschäft oder  
Sägewerke Stellung als  
Buchhalter, Sägeleiter od.  
Manipulationsbeamter.  
Gesf. Anträge unter „D.  
U. 1800“ an die Exp. 30379

**Absolvirter Han-  
delsakademiker,** welcher  
den Kellereiwirtschaftskurs  
in Klosterneuburg absolviert  
hat und in der Weinbran-  
che bereits thätig war, sucht  
bei äußerst bescheidenen  
Ansprüchen in einer Wein-  
großhandlung, auch in der  
Provinz, Stelle. Zuschriften  
unter „Klosterneuburg“ an  
die Expedition erbeten.  
30448

**Seiden-Blusen**  
in allen Farben, in reich-  
ter Auswahl nach Maß  
verfertigt von 12 fl. auf-  
wärts. **Atelier Berkovits,**  
Christophsplatz 2, 2. Stod.  
Einzeln Stück in der Aus-  
lage Parterre zu sehen.  
3972

**Kiszolgált  
számvivő őrmester,**  
ki 4 polgári osztályt vég-  
zett. magyar, német, román  
nyelvet bírja, 6 évig irodá-  
ban alkalmazott, meg-  
felelő alkalmazást keres.  
Ajánlatok „Szoralmás“  
czim alatt a kiadóhiva-  
talba kéretnek. 30434

**Dipl. Lehrerin,**  
tüchtig im Unterricht der  
Elementar- und Bürger-  
schulgegenstände, sucht Vor-  
mittags- und Nachmittags-  
stunden. Gesf. Anträge un-  
ter „Erfolgreich“ an die  
Exp. 30470

**Eine Dame**  
empfiehlt sich zur englischen  
Konversation für Vor- u.  
Nachmittag, und als Be-  
gleiterin für junge Mäd-  
chen. Anträge unter „H.  
R.“ an die Exp. erbeten.  
30461

**Für E.... R.....**  
95 erliegt Brief poste-  
restante. L. T. 95. 30460

**Gesucht**  
per sofort eine Wohnung  
mit 6 Zimmern im Preise  
von 1000-1200 fl. Bevor-  
zugt in der Nähe des Karls-  
Ring. Anträge unter „L.  
R.“ an die Expedition.  
30459

Ein junges hübsches  
**Mädchen**  
wünscht bei einem älteren  
Herrn als Haushälterin  
unterzukommen. David-  
gasse Nr. 1/b, Thür 4.  
30458

**Intelligentes Mäd-  
chen,** kautionsfähig, sucht  
Posten als Kassierin oder  
Komptoiristin in besserem  
Geschäft. Gesf. Anträge  
unter „Neell“ an die Exp.  
30457

**Wird gesucht**  
16-20-jähriger Kammer-  
diener für Ausland. Günsti-  
ge Bedingungen. Persön-  
lich zu erscheinen von  
2-3 Uhr Nachmittags im  
**Café Volzer.** 30456

**Junger Serbe,**  
Techniker, ertheilt Unter-  
richt in serbischer und kroa-  
tischer Sprache. Adr. in der  
Exp. 30462

**Geschäftslokale.**  
Königsstraße, neues Portal,  
für jede Branche geeignet,  
ist per 1. November zu ver-  
mieten. Adr. in der Exp.  
30473

**In meiner Zuschnit-  
ter-Schule**  
finden, so wie schon durch  
einer langen Reihe von  
Jahren, auch heuer Damen,  
die sich in dem **Damen-  
Heider- und Jacquett-  
Fach** technisch und prak-  
tisch ausbilden wollen,  
Aufnahme. Lehrkurs 15 fl.  
Näheres in dem Damen-  
Heiderjalon **J. Berkovits,**  
Christophsplatz 2, 2. Stod.  
3971

**Vornehmere,**  
wenn auch ältere Dame  
gesucht zum Unterrichte der  
ungarischen Sprache für  
einen älteren distinguirten  
Herrn, der dafür Gegen-  
unterricht im Französischen,  
Englischen oder Deutschen  
bietet. Gesf. Anträge bis  
längstens 11. Oktober unter  
„Gentleman 50“ an die  
Expedition. 30258

**Fräulein,**  
Christin, wünscht in einem  
Geschäfte als Verkäuferin  
eine Stelle anzunehmen.  
Briefe sind an Friederike  
Greif, Bulevs-uteza 15, 1.  
Stod 6, erbeten. 30369

**Wiener  
Modellhüte**  
empfiehlt der geehrten Da-  
menwelt Frau Hermann,  
Königsstraße 15, 2. St. 2.  
30368

**Orvosnövendék**  
több évi gyakorlati cor-  
repetitóri allást keres ebéd  
és vacsora-kosztért. Szíves  
megkeresések „Lakásmere-  
tes“ czim u a kiadóhiva-  
talba kéretnek. 30444

**Französischer Leh-  
rer** gesucht zu einem 12-jäh-  
rigen Knaben, Christen.  
Bezahlung, ganze monat-  
liche Kost in einem Speise-  
lokale. Adr. in der Exp.  
30377

**Kaffeehaus-Einrich-  
tung** nach Wunsch auch  
mit Lokal ist sofort billigt  
zu haben. Adr. in der Exp.  
30376

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift  
wird in einem Engros-  
hause acceptirt. Offerte un-  
ter „J. R.“ an die Exp.  
30367

**Zwei Teppich-  
Spezialwäscher** sind stau-  
nend billig zu verkaufen  
bei S. Deutsch, Tapezierer,  
Kranz Jánosgasse Nr. 34.  
30366

**Ein Kompagnon**  
mit 1000 fl. wird zu einem  
gangbaren Geschäft, wel-  
ches 50% trägt, gesucht.  
Adr. in der Expedition.  
30364

**Edgrund**  
im 6. Bezirk, 297 □ Kla-  
ster, mit 35 1/2 □ Klafter  
Front, in der Nähe der  
Andrássystraße, ist für 150  
fl. per Quadratmeter zu  
verkaufen. Näheres bei Va-  
tori, Dörfelgasse 22, 2.  
Stod 9 von 12 bis 1 Uhr.  
30363

**Ein Metallbrucker-  
gehülfe** und ein Spengler-  
lehrling wird sofort auf-  
genommen. Adr. in der Exp.  
30361

**Kellerlokaliäten**  
zu vermieten, Ö-uteza 5,  
Akácza-uteza 57 und  
Öfen, Pauler-uteza 2/a.  
30060

Ein schöner, lichter,  
**großer Keller,**  
nicht tief gelegen, ist für  
jedes Geschäft geeignet,  
sofort zu vermieten. Adr.  
in der Exp. 30353

**Familienhaus**  
mit Garten in der Christi-  
nenstadt zu verkaufen.  
Adr. in der Expedition.  
30358

**Fiatel fővárosi tanító  
korrepetitornak**  
vagy nevelőnek ajánlok.  
Megkeresések „S. L.“ alatt  
a kiadóhivatalba. 30445

**Gyula.**  
A jelszett napon irtam, a  
kivánt időt számítva ki-  
adtam föl. Bizonyosan el-  
fogták. Szereimem örök,  
hüségem eltántoríthatlan.  
Tied vagyok örökre, szeress  
egy mint én, így egymásé  
vagyunk. Rendkívül el-  
vagyok foglalta. Leveleld  
megkapom. Soraim olva-  
sása után írjal a te édes  
Zelmádnak. 30466

**Junger Mann**  
der Farben- und chemischen  
Produktbranche, der der-  
zeit für ein Prager Haus  
ebstens zu ändern. Gesf.  
Anträge unter „Chemie“  
an die Expedition erbeten.  
30443

Egy zöld amazon-  
**papagáj**  
tegnap elveszett. A meg-  
találó hozza el Kerepesi-ut  
42 Orient szállodába, a hol  
illó jutalomban részesül.  
30373

**Kommerziell gebil-  
dete** Kraft, tüchtiger Buch-  
halter, deutsch-ungarischer  
Korrespondent, gerast, seit  
2 Jahren selbstständiger  
Kaufmann, sucht entspre-  
chende Stelle, event. als  
Reisender. Gesf. Zuschrif-  
ten unter „Tüchtige Kraft“  
an die Exp. erbeten. 30397

**Geschäftslokale,**  
mit allem Komfort einge-  
richtet und für jede Bran-  
che geeignet, sind im Neu-  
bau, Ecke Bodmaniczg. u.  
Bajnotgasse, vom 1. No-  
vember ab billigt zu ver-  
mieten. Näheres dortselbst  
oder Theresienring 17, 2.  
Stod, Thür 11. 3968

**Mrs Haushälterin**  
sucht eine intelligente Wit-  
we, die in allen Zwei-  
gen des Haushaltes tüch-  
tig und praktisch ist, 34  
Jahre alt, Israelitin, der  
deutschen und ungarischen  
Sprache mächtig, bei mäßig-  
gen Ansprüchen zu Herrn  
oder mutterlosen Kindern  
ebstens Stelle hier oder  
Provinz. Anträge unter  
„E. S. 34“ Hauptpost  
resistante Budapest. 3962

**Fräulein od. Frau,**  
Israelitin gesucht. Selbe  
muß in allen häuslichen  
Arbeiten bewandert und  
mit guten Zeugnissen ver-  
sehen sein. Adr. in der Exp.  
3963

**Auslagearrangement,**  
tüchtiger und selbstständiger  
Arbeiter, wird für sofort  
aufgenommen im Herren-  
und Damenmodewaaren-  
geschäfte des Leingyel Mor,  
Budapest, Kerepeserstraße  
Nr. 15. 3959

**Rundmachung.**  
Den 27. Oktober l. J.  
Nachmittags 3 Uhr findet  
die Verpachtung eines Thei-  
les des der ev. Kirchengemein-  
de A. B. in Zenderich  
gehörigen, auf Korod-Szt.-  
Mártoner Pottter (Klein-  
Röller Komitat) befindli-  
chen Gutes, bestehend aus un-  
gefähr 450 Joch Ackergrund  
und Hutweide, an die Zeit  
von 6 Jahren, angefangen  
vom 1. November l. J., in  
dem auf dem Gute befind-  
lichen Hause statt. Lizi-  
tationsbedingungen können  
bei dem ev. Pfarramte A.  
B. in Zenderich eingesehen  
werden. Zenderich, (L. B.  
Gisfabethstadt), am 4. Ok-  
tober 1895. Das evang.  
Presbyterium A. B. 3966

**500 Kronen**  
für Protektion, durch wel-  
che absolvirter Handelsaka-  
demiker Stelle in einer  
Bank oder Sparrasse hier  
oder in der Provinz errei-  
chen könnte. Zuschriften  
unter „Handelsakademiker“  
erbeten Budapest, Haupt-  
post restante. 30447

**Greislerci**  
mit Branntweinschank in  
einer Arbeitergegend ist an-  
derer Unternehmung hal-  
ber sofort zu verkaufen.  
Adr. in der Expedition.  
30420

**Geschäfts-Diener.**  
Es wird ein junger Mann  
(Israelit), der deutschen und  
ungarischen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig, mit  
guten Zeugnissen versehen,  
aufzunehmen gesucht. Ad-  
resse in der Expedition die-  
ses Blattes. 30383

**Ein im Verkehr mit**  
feinen Privatfunden ver-  
fertiger Plagvertreter gesucht.  
Meldungen im Petroleum-  
geschäft V., József-tér 5. sz.  
30374

**Ich schreibe**  
Offerte, Gesuche, Briefe  
ungarisch und deutsch, so  
auch Adressirungen in be-  
liebigen Quantum. Stehe  
auf Lobre sofort zu Diensten.  
**Adolf Hamburger, VI.,  
Kazsa-uteza 23,  
Thür 1. 30400**

**Buchhalter,**  
ungarisch-deutscher Kor-  
respondent, mit mehrjäh-  
riger Praxis in Budape-  
ster und Wiener Fa-  
brikhäusern, mit Kennt-  
nis der Leder- u. Schuh-  
zugehörbranche, auch für  
die Reise verwendbar,  
bittet um Stelle. Geneigte  
Anträge unter „Tüchtig“  
an die Expedition. 30428

**Ringstrafen-  
Gewölbe.** Josefiring 28,  
Nähe des Volkstheaters, ein  
größeres und ein kleineres  
Gewölbe zu vergeben. 30463

**Gründer Heiraths-  
antrag.** Ein Kaufmann in  
den 30er Jahren (Christ),  
der ein rentables schulden-  
freies Geschäft in der Haupt-  
stadt besitzt, wünscht sich auf  
diesem Wege wegen Man-  
gel an Bekanntheit und da-  
uerndem Nebenerwerb. Rá-  
kóczy Mór, tanár, Budapest.  
VI. Csengery-uteza 39. 30437

**Diplomirter Klavier-  
lehrer** hätte noch einige  
Stunden in der Woche frei.  
Gediegener theoretischer und  
praktischer Unterricht.  
Bodmaniczgasse 12, III. 14,  
ab halb 4 Uhr. 30433

**Zu vermieten**  
elegante Gassenwohnung,  
Donauansicht, 8 Fenster,  
Badezimmer, Klotz, per No-  
vember. Adresse in der Ex-  
pedition. 30431

**Hausverkauf Wien,**  
nahe Kettenbrücke, Aussicht  
Budapest, Garten, 1 Stod  
hoch, elegant. Preis 30.000 fl.  
Grund Gátgasse, 182 Qua-  
dratmeter, Front 10 Meter,  
billigt. H e c h t, Albrecht-  
straße 22. 30384

**Zeichner,**  
der auch zu Bureau-Arbei-  
ten verwendbar ist, wird so-  
fort acceptirt. Deutsch-unga-  
rische Offerte Vaci-körut 74,  
l. em. 9 abzugeben. 30430

**In Kleinpest**  
ist ein Edgrund, 425 □ Kl.  
groß, an der Hauptstraße,  
zu verkaufen. Auskunit  
beim Eigentümer. Adr.  
in der Exp. 30239

**Wegen Heberfied-  
lung** zu verkaufen: 1 Gar-  
niture (fast neu), bestehend  
aus Kanapés und 6 Pau-  
teuils, Klavier, nebst son-  
stigen Einrichtungs-Gegen-  
ständen. Zu beichtigen: L.  
Krisztina-körut 79. 30375

**Lehrer-Erzieher,**  
der die Universität absolviert  
hat und schon als Erzieher  
fungierte, wird sofort accep-  
tirt zu 3-4 Knaben. Zeug-  
nisse und Ansprüche mögen  
nach Kalocsa an Salamon  
Jalab eingeschendet werden.  
30394

Eine sehr tüchtige  
**Schneiderin,**  
die die elegantesten Toilet-  
ten verfertigt, empfiehlt sich  
den geehrten Damen wegen  
Mangel an Bekanntheit  
ins Haus. Adresse in der  
Expedition. 30370

**Kurz- und Wirk-  
waaren.** Das beste De-  
tail-Geschäft in größerer  
Provinzstadt mit nachweis-  
bar 50.000 fl. Jahresverkehre  
ist aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Anträge sub „S. J.“  
an die Expedition. 30388

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retoumarte beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 29042

**Tafeltrauben**  
sehr schöne süße in 5 Kilogramm franzo fl. 175, Gutedel oder riechende Mustat fl. 2, Cigantendungen billig verendet. Wilh. Zelner, Weinbergbesitzer, Böding bei Bregburg. 29782

**Fabriklokal**  
mit Vorrichtung, circa 120 bis 150 Quadratmeter groß, wird zur Fabrikation von Metallwaaren mit Gasmotorenbetrieb geucht. Adr. in der Exp. 30238

**The Berlitz School of Languages.**  
Wagnering 37, 1. Stod. Gute Schiffsmanngasse. Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nation. Nach der Methode Berlitz's spricht der Schüler u. d. ersten Section an nur die zu erlernende Sprache. Proffesse gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 29713

**Suche für eine größere, sehr rentable Pachtung**  
mit Schweizelei, nahe zur Stadt, einen Kompagnon mit 15,000 fl. baarem Vermögen. Offerte erbeten unter „Pachtung“ an die Exp. d. Bl. 3956

**Großes hübsch möblirtes Zimmer**  
mit separatem Eingang für 2 Herren mit Verpflegung zu vermieten. Theatralenng 6. Näheres beim Hausmeister. 30332

**Milchhallen, Kaffeeplant, Delikatessen-, Spezereigeschäfte, Greislerien, gute Wirthsgeschäfte, elegant eingerichtete Kaffeehäuser und Traffiken, kleine und große, nachweisbar gutgehende Geschäfte, besonders geeignet für Familien und alleinstehende Damen.**  
Obige Geschäfte sind speziell durch mich preiswürdig zu erhalten. Auskunst bei J. Haus, Váci-körut Nr. 40, 1. Stod, Thür 18. 30339

**Üzlethelyiség**  
a Király-utczában bármily üzletnek leginkább kávé-mérésnek alkalmas átadandó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 30351

**Suche für meine Konditorei eine Verkäuferin,**  
solche, die schon in derartigen Bedienung waren, erhalten Vorzug. Adr. in der Exp. 3955

**Egy üvegessegéd**  
allando időre azonnall felvétetik. Kohn Tamuel. Budapest, III., Tavasz-utca 9. 30221

**Tüchtige, praktische dipl. Kindergärtnerin,**  
Jsr., ungarisch und deutsch, sucht Vor-, Nachmittags- oder Tagesengagement, eventuell ganz. Adr. in der Exp. 30220

**Társ kerestetik 30-40 ezer tókével egy már fennálló, nagy jövőt ígérő banküzletben Teljes czimmet elátott ajánlatok „Sz. 1000.“ Jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők.** 30207

**Französische Abendkurse für 5 Personen bei Professor Kroll aus Paris,**  
6. Bezirk, Révaygasse 6, 2. St., Thür 18. 3833

**9 Kilometer transportables Geleise,**  
600 m Spurweite, auf Stahlschwellen montirt, gebraucht, aber vollkommen betriebsfähig, billig abzugeben. Drenstein & Koppel, Feldbahnfabrik, Budapest. 3902

**Ein geprüfter Maschinist,**  
der zugleich auch gelernter Schmied ist, wird zu einer stabilen Maschine in meinem Dampfagewerke per 15. d. einzutreten, aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisse sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an Ludwig Weist, Steinamanger, einzusenden. 3930

**Törvényszékileg bejegyzett és tejesen szervezett, 7-8000 forint évi jövedelmet hozó kereskedelmi ügynökséghez 3-4000 frt betéttel üzletárs kerestetik.** Czim e lap kiadóhivatalában meg tudható. 29023

**Geprüfte Lehrerin,**  
ältere Dame, mit guten Zeugnissen, die deutsch und französisch perfekt spricht und unterrichtet und im Klavierpiel akademisch gebildet ist, wird in einer Provinzstadt für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren geucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Adresse: Freund, Kossuth Lajosgasse 1, 2. St. 1. 30188

**Photographie.**  
Tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur findet dauerndes Engagement. Derselbe kann bald seine Selbstständigkeit erlangen. Nur tüchtige Arbeitskraft wird beansprucht. Offerte an Vácz-utca 12. 30262

**Egy óvadékképes kereskedő-segéd**  
ki az iradai munkakban jártas, egyenruha és ezüst-raktárhán már alkalmazva volt állást keres. Szives megkérések megbizhatóság alatt a kiadóhivatalban. 30216

**Weintrauben**  
circa 100 Meterzentner Alicante Bouchet und Aramonj (Ohnengenen) sind sehr preiswürdig zu haben in dem Weingarten nächst der Bahnstation, bei Leop. Weiner in Dersény. 30161

**Weintretsfäde**  
per Stück fl. 110. Acht russische Sportschuhe mit Gummi-sohle per Paar fl. 1.60. Kautschulmantel a fl. 8.50. Turngeräthe, Wäscheleine, Nebe, Plachen, Säcke, Pferdebeden, Cocos-Käuser, Thürvorleger, Schwämme (Beitcheu und Peitschenföde nur en gros) in der Seilerwaaren-Fabrikniederlage Seffer Antal, Budapest, 4. Bez., Karlskaferte, Karlsgasse 12. Illust. Preislisten franco. Provinzaufträge prompt. 3637

**Lakások.**  
Kis és nagy utczai lakások és minden czéla alkalmas üzlethelyiségek VII. ker., aréna-ut 58. sz. alatt november 1-ére olesón kiadók. 30152

**Gyakornok**  
elsőrendü ügynökség és bizományozlet részére kerestetik. Ajánlatok W. jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 30037

**Größere und kleinere Gewölbe**  
sind im neuerbauten 3stöckigen Gehaus Hufar-gasse Nr. 10 per 1. November zu vergeben. Näheres dortselbst. 3896

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufigen Vagertief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, Egeyentér 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleider-Leihanstalt. 3867

**Geld auf Lose und Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Gesellschaft Armin Kövörh, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. 2412

**Evi lakások, butorozott szobák**  
herbe adhatók és herbevehetők irodánk közvetitése mellett azonnal vagy a legközelebbi évnegvadre. Lakásközvetítő iroda, Teréz-körut 1/B. 30015

**Elegante Möbel**  
sofort Abreise halber zu verkaufen: Speise- und Schlafzimmer, Salongegenstände, Antik-Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier. Kottenbillergasse 1, 2. St. 13. 30371

**Suche einen kaufmännisch gebildeten Kompagnon**  
(Christ) mit einigen tausend Gulden zur Uebernahme und Weiterführung eines seit Jahren in ganz Ungarn gut eingeführten Konjum-Artikels. Briefe unter „Kraft fürs Komptoir“ an die Exp. 30099

**Möbel,**  
neue u. gebrachte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altheutischem, englischem und Barockstil lauft und verkauft Epiter Lipót, Königegasse Nr. 3, 1. Stod. 3672

**Tanoncz**  
elsőrangú férfi ávat-üzletbe 3 évre vétetik fel, a próbaidő lejártá után 5 frt fizetéssel. Czim a kiadóhivatalban. 3921

**Reizendes Familienparteehaus**  
in der Christinenstadt, in tadellosem Zustand, mit Garten und allem erdenklichen Komfort, ist unter den günstigsten Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verbieten. Adr. in der Expedition. 30046

**Neupest,**  
Hauptgasse 121, befindliches, gut konsumirendes Gasthaus sammt schönem Gartenlokalitäten ist sofort zu übergeben. 29977

**Egy 34 éves intelligens hölgy (zraelita) gazdasszonyi**  
állást óhajtaná egy éves gyermekével egy magányos, éltesebb úrnál bármily csekély bzetés mellett elfogadni. Czim a kiadóhivatalban. 30320

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 30271

**Verlässliche und tüchtige Erzieherinnen**  
jeder Nationalität, so auch Kindergärt. u. Nonnen empfiehlend und placirt gewissenhaft Institut Kéeri, Andrássystrafe 51, Budapest. 30454

**Obstbäume**  
in 300 Sorten 25-50 fr. Bierbäume 20-80 fr., Pflaumen 10-20 fr., Erdbeerpflanzen „Laxtons Noble“ tausend 10 fl. Zu haben bei Karl Weber, Blumenhandlung, Budapest. Katalog gratis 3925

**Eine vorzügliche Konservatorstin**  
ertheilt Unterricht in Violin, Klavier und Französisch. Adr. in der Exp. 30048

**Feuer- und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Vorodansky J. Nachfolger Steger S., Almásfiplatz 15, Eingang Börsemartengasse. 30285

**Alter, sehr reicher alleinstehender Gutsbesitzer (Christ),**  
mit einem kleinen organischen Fehler, wünscht behufs Ehe mit sehr schönem Mädchen oder kinderlosen Witwe aus Ungarn in Korrespondenz zu treten. Religion und Vermögen Nebensache. Anträge mit Beischluß der Photographie, welche nach getroffener Wahl auf Ehrenwort retournirt wird, erbitte ich unter Chiffre „Säckerig 68“ nur gegen Inzeratenschein nach Wien 1/1 postlagernd bis 15. Oktober. Vermittler ange-schloffen. Anträge ohne Photographie werden nicht berücksichtigt. 30299

**Komptoirist**  
Christ, in allen Bureauarbeiten verfert, deutsch, ungarisch und slavisch, gegenwärtig in Stellung, wünscht seinen Posten zu ändern, hier oder in der Provinz. Gefl. Anträge unter „L. P. 15“ an die Exp. d. Bl. 30248

**Wegen Abreise sind 2 Zimmer Möbel**  
sofort billig zu verkaufen, auch einzeln. Felső erdősor-utca 26, Stegenhaus 7. 30287

**Norddeutsche**  
geprüfte israelitische Erzieherin mit Sprachen sucht Engagement. Offerte unter „Nod in Stellung“ an die Expedition. 30467

**Suchen erschienen! Das neue Gesetz über die Erfindungspatente**  
für Ungarn. Uebersezt und erläutert von Dr. Szilasi und Bernauer, beide Chemiker des kön. Handels- und Wechselgerichtes. Patent Sachwalter. Preis 40 fr. Zu beziehen durch Robert Lampel & S. n. f. Verlagbuchhandlung, P. H. Wodianer u. Söhne, Budapest, Andrássystrafe Nr. 21. 30453

**Zwei Praktikanten**  
mit schöner Handschrift werden zum sofortigen Eintritt aufgenommen bei Grünwald u. Eisler, Sas-utca 14. 30269

**Suche für meine Konditorei Lehrlingen.**  
Adresse in der Exp. 3958

**Waldmanipulant,**  
sehr tüchtig bei Schägungen und Erzeugung von Binder- und Weichholz, sucht Stelle. Anträge unter „S. R.“ an die Expedition erbeten. 30077

**Pferdekofen.**  
Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) Kofen, ferner Pferde-, Jücker-, Sattel-, Büsch-, Tiger-, Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigsten Preisen. J. J. Roggorósy & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bez., Nádor-utca 23. 30022

**Strümpfe**  
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Parkas H., gépharissyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-farte genügt. 3860

**Das erste Budapest Kommerzielle und landwirthschaftliche Placierungsbureau**  
befindet sich 7. Bezirk, Tabak-gasse 42, und werden die besten Kaufleute, Fabrikanten, Anstalten und Dekonomen gebeten, event. ein-tretende Batazen hier anmelden zu wollen, da dieses Institut ipesenfrei Stellen besetzt. Telephon. 3657

**Zur Millenniums-Ausstellung**  
suche ich einen Kompagnon mit 6-800 fl. für einen Massenartikel, der 500 Prozent abwirft. Mitwirkung nicht erforderlich. Anträge unter „Erfolg sicher“ an die Expedition erbeten. 30380

**Unmöblirtes schönes, sonniges Hofzimmer**  
bei distinguirter Parthei mit separatem Eingang, räumlich an feinerer Dame, sofort billig zu vermieten. Badezimmerbenützung. Adr. in der Expedition. 30413

**Gier-**  
und geschlachtete Gänse-Lieferanten werden geucht für ein Londoner Haus. Anträge unter „London“ an die Expedition d. Bl. 30418

**Geschäftslokal,**  
eventuell auch für Bureau verwendbar, Ede Andrássystrafe und Theatralenng, ist per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 30415

**Geischt**  
wird aus besserem Stande eine Frau oder Mädchen, Christin, die bei zwei Damen den Haushalt versehen kann, nebst dem Lebensunterhalt 100 fl. Jahresgehalt. Theatralenng 27, 1. Stod 9. Zu sprechen von 9 bis 12 Uhr. 30416

**Ein Herr**  
sucht Engländerin mit perfectem Deutsch od. Deutsche mit perfectem Englisch zu Unterrichtsstunden. Gefällige Adr. unter „Beide Sprachen“ an die Exped. 30408

**Portier,**  
verheirathet, jedoch kinderlos, für eine Budapest Fabrik geucht. Anträge unter „Aktiengesellschaft 786“ an die Expedition. 30410

**Französische lehr**  
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „M. R. 12“ an die Exp. erbeten. 30388

**Praktikant,**  
absolvirter Handelschüler, wird von einer Budapest Fabrik-Aktiengesellschaft mit Bezahlung acceptirt. Offerte unter „Dauernd 450“ an die Expedition. 30409

**Kaffeehaus,**  
lebhafter Posten, rentables Geschäft, sofort zu verkaufen. Auskunst nur an Selbstkäufer in der Exp. 30441

**Sofort billig zu verkaufen 4 Zimmer Möbel,**  
auch einzelne Stücke. Alenastrafe Nr. 60, Parterre 1. 30286

**Ein Kommiss**  
der Mode- und Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, mit angenehmem Neuhem, der der deutschen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig ist, wird per sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Kálmán Sumner, Per-jamos (Toronto), zu richten. 3964

**Wohnungen**  
zu vermieten per 1. November X., Kápolna-utca, „Gergelyudvar“, bestehend aus durchschnittlich zwei Cassenzimmern, Vorzimmer, Dienstoffenzimmer, Küche, Speis und Kofet. Wasserleitung in der Wohnung, höchst elegant ausgestatt., vorzügliche Kommunikation mittelst elektrischer Ueberbahn. Jahresmiete fl. 300. Gemeinshafliches Bad u. Telephon in der Stadt. 3957

**Magister**  
der Pharmacie, der deutschen, ungarischen, kroatischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Anstellung in einer Apothek oder Fabrik, eventuell auch als kroatisch-deutsch-ungarischer Uebersetzer, auch für Nachmittag. Adr. in der Exp. 30464

**Komptoiristin.**  
Ein junges Mädchen, Christin, absolvirte Handelschülerin, mit trefflichen Zeugnissen, schöner Handschrift, korrespondirt und die Buchhaltung versteht, sucht Beschäftigung im Komptoir oder in einem Bankinstitut. Anträge unter Chiffre „Fleiß“ an die Exped. 30471

**Als Hausfräulein**  
empfehl ich ein Mädchen, Christin, von sehr gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, im Haushalte vollkommen verfert, wie auch im Kleidernähen. Geht auch eventuell zu einem Wittwer mit 1-2 Kindern. Nichtanonyme Briefe sind erbeten unter „Allgemeine Theilnahme 24“ post restante Szegedin. 30465

**Eine 40jährige Greislerin**  
mit großem Getränke-Ausgang ist Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30440

**Französische**  
diplomee ayant encore quelques heures libres cherche des leçons. Ecrire á l'expéd. sous Julienne 95. 30168

**Französisch lehr**  
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „M. R. 12“ an die Exp. erbeten. 30388

nal“.

ortet. (Telephon.)

Praktikant,
vortier Handelschüler,
von einer Budapester
Aktiengesellschaft
Bezahlung acceptirt.
e unter „Dauernd
an die Expedition.
30409

Kaffeehaus,
ter Posten, rentables
st. sofort zu verkauf
Auskunft nur an
käufer in der Exped.
30441

billig zu verkaufen
immer Möbel,
einzelne Stücke. Arena-
Nr. 60, Parterre 1.
30286

in Kommiss
ode- und Manufak-
arenbranche, tüchtiger
fer, mit angeneh-
Neufern, der der
en, serbischen und
ischen Sprache mäch-
t, wird per sofort
ommen. Offerte nebst
sanprüche sind an
an Brummer, Per-
(Torontal), zu rich-
3964

Wohnungen
mieten per 1. No-
er X. Kápolna-utca,
lyudvar, bestehend
durchschnittlich zwei
zimmern, Vorzimmer,
potenzimmer, Küche,
und Kloset. Wasser-
in der Wohnung,
legant ausgestattet,
liche Kommunikation
elektrischer u. Verdes-
jahresmiete fl. 300.
schäftliches Bad u.
on in der Stadt.
3957

Magister
pharmacie, der deut-
ungarischen, kroati-
und serbischen Spra-
ch und Schrift
ucht Anstellung
er Apotheke oder
eventuell auch als
deutsch-ungarischer
ber, auch für Nach-
Adr. in der Exp.
30464

omptoiristin.
nges Mädchen, Chri-
solvierte Handelschü-
nt trefflichen Zeug-
schöner Handschrift,
mographirt, corre-
kt und die Buchhal-
persteht, sucht Bes-
tung im Komptoir
einem Bankinstitut.
ige unter Chiffre
an die Exped.
39471

Ganzfräulein
it sich ein Mädchen,
von sehr gutem
der deutschen und
chen Sprache mäch-
Haushalte vollkom-
führt, wie auch im
nähen. Geht auch
il zu einem Wit-
mit 1-2 Kindern.
omyme Briefe sind
unter „Allgemeine
nahme 24“ posse
Szegedin. 30465

ine 40jährige
Greislerci
hem Verrante-Aus-
ist Abreise halber
en Spottpreis zu
en.Adr. in der Exp.
30440

rançaise
ee ayant encore
s heures libres cher-
legons. Ecire à
sous Julianne 95.
30168

zöjisch lehrt
gen Monaten ein
diplomirter Pros-
us Paris. Anträge
N. 12“ an die
beten. 30388

I. Ziehung
am 16.-19. Oktober 1895

Ungarische Klassen-Lotterie

100,000 Lose
31499 Gewinne.
Grösster Haupttreffer ev.
EINE
Million.
Lose I. Klasse
1/1 5/10 (2/2) 1/10 1/20
20.- 10.- 2.- 1 frt.
empfiehlt und ver-
senbet
Karl
Heintze
Haupt-Collecteur,
BUDAPEST,
Servitenplatz 3

Aufsehen erregen
Neu! Zähne Neu!
ohne Gummipfatten zum Kaen u. Sprechen nur bei
Róna Imre, Budapest, Király-utca 47,
vis-à-vis der Theresienbader Kirche.

1000
Boden-Anzüge in allen Farben ein-
und zweireihig von fl. 16 bis fl. 19 bei
Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflie-
ferant, Budapest, Vaczi-utca 23,
im Hause „zum großen Christoph“.

GUMMI!
Original Pariser Gummi- und Gummipfatten, die höchsten Anfor-
derungen in Feinheit und Güte erfüllend, per Dsd. fl. 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonis amér. (Luz) fl. 3 und 4, feinste
Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damsenreiserbäts
nach Maße fl. 2, nach Projektor Penfinger fl. 2,50 per Stück.
Suspensorien zc. laut ausführlichem Preiscontant. Befragung
diesbetref.

Franz Johann Kwizda
KWIZDA'S
Restitutionsfluid
K. k. priv. Waschwasser f. Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.
Kwizda's Hufsalbe
zur Behütung von Spröden u.
brüchigen Hufen. 1 Büchle á
400 Gramm fl. 1.25.
Kwizda's Hufkitt,
künstliches Hufhorn. 1 Stange
80 fr.
Kwizda's Kresolin-salbe
Huffenverjüngungsmittel.
1 Büchle á 1/2 Kilo fl. 1.10.
Kwizda's Sattelseife
zur Reinigung und Konser-
vierung des Sattels und Reim-
zeuges. 1 Büchle ö. W. fl. 1.
Kwizda's Rattenrod.
Ratten- und Mäuse-Vertil-
gungsmittel, giftfrei. 1 Stange
50 fr.
Kwizda's Kraftfutter für Pferde
und Hornvieh. 1 Schachtel á 5 Rationen
30 fr., Ristchen á 50 Rationen fl. 3, Ristchen á
100 Rationen fl. 6.
Kwizda's Schweinepulver
diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast
Kleine Schachtel 60 fr., große Schachtel fl. 1.20.
Patent-Streifbänder aus Gummi
(Patent Kwizda).
Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer,
brauner u. weißer Farbe in 4 Größen hergestellt, u. zw.
für linke u. rechte Füße. Für Hefel, gemessen bei a.a.
1. Umf. v. 20-22 Cm. passt Grösse Nr. 1, Umf. v. 22-24 Cm.
pass Grösse Nr. 2, Umf. v. 24-26 Cm. passt Grösse Nr. 3,
Umf. v. 26-28 Cm. passt Grösse Nr. 4.
Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück
Nr. 1 fl. 2.50, Nr. 2 fl. 2.70, Nr. 3 fl. 2.90, Nr. 4 fl. 3.30.
Der Preis d. r. Streifbänder in schwarzer, brauner und
weisser Farbe stellt sich per Stück in jeder Grösse um
20 kr. höher als in grauer Farbe.
Tägliche Postverendung durch das Haupt-Depot: Preisapothek:
Kornenburg. Haupt-Depot für Ungarn: J. von Försk,
Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Ziehung am 25. Oktober 1895
der
3% Prämien-Lose
der Ungarischen Hypothekenbank.
Haupttreffer
100.000 KRONEN
und viele Nebentreffer.
Original-Lose genau zum Tageskurse.
Gustav Braun,
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest, V. József-tér 8. sz.

GRÖSSTES SCHUH-
ETABLISSEMENT SCHLESINGER
Wien
ROBERT SCHLESINGER
Walfischgasse.
Budapest
Dorotheagasse.
Schuh-Spezialitäten
UND NOBILITÄTEN!
Reisigstes Sortiment der Monarchie

Reinigt das Blut!
Allen, die
an Haut-
ausschlägen
(Flechten),
Reinge-
schwüren, er-
erbter oder
durch eigenes Verschulden
erlangter Säfterverderbnis,
Hämorrhoiden, Schwindel-
anfällen, Gicht, Nieren-,
Leber- und Magenbeschwer-
den, Rheumatismus, Blasen-
und Nierenleiden, Blutan-
drang nach dem Kopfe zc.
leiden, wird das berühmte
M. Schüze's
Blutreinigungspulver,
á Dose 1.50 Mk. dringend
und bestens empfohlen. Göt
zu haben in der Apotheke
Joseph Försk, Budapest.
Direkter Versandt durch Apo-
theker E. Wildt, Göttris.
(Unter 2 Dosen werden nicht
versandt, 5 Dosen portofrei.)

Agenten!
Personen aller Berufs-
klassen zum Verkaufe
von gesetzlich gestatteten
Dosen gegen Patentab-
lungen laut Geheartsitel
XXXI v. J. 1888 unter
sehr günstigen Bedingun-
gen gesucht. Haupt-Adt.
Wechselstuben-Gesell-
schaft Adler & Comp.,
Budapest.

Allerlei.

(Gladstone und Stanly.) Aus London wird berichtet: Der Afrikareisende Stanley erzählt einem Reporter in Canada folgende charakteristische Anekdote über Gladstone. Ich hatte ein Interview mit Gladstone wegen des Sklavenhandels, den ich von ihm unterdrückt haben wollte. Ich ließ eine große Karte von Afrika vor ihn legen. „Dort“, sagte er, „ist der Hafen von Mombasa, in dem Sie die ganze britische Flotte unterbringen könnten. Es ist der beste Hafen der Welt.“ — „Wer hat ihn gemacht?“ war die rasche Frage. — „Die Natur“, erwiderte ich ruhig. — „Denn, die Natur macht Aeden; der Mensch macht Häfen“, war die mit großem Nachdruck gegebene Erwiderung. — „Entschuldigen Sie, Sir, auch die Natur macht Häfen, und dieses ist einer davon.“ — Er schüttelte den Kopf: er war Premier von England; es ließ sich nicht mit ihm streiten. Darauf deutete ich mit meinem Finger auf den Victoria-See und sagte: „Hier ist der zweitgrößte See der Erde, nach dem Lake Superior, und die Nilquelle.“ — Ich schwatzte Vieles über den See und seine Bedeutung, bis ich die Entdeckung machte, daß er meinen Worten nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte, sondern mit tiefem Interesse einige Berge auf der Karte betrachtete. „Wie heißt man diese Berge?“ fragte er. „Gordon Bennett-Mackay, Sir.“ — „Und wer hat diesen Berg so lächerliche Namen gegeben?“ — „Ich, Sir; ich habe diese Berge entdeckt.“ — „Nein, nein“, war Gladstone's nachdrucksvolle Antwort: „diese Berge wurden vor sechsundzwanzig Jahrhunderten von Herodot entdeckt!“

(Die Neapolitaner und die Maccaroni.) Seit einer Woche schon essen die Neapolitaner keine Maccaroni mehr. Die Straßenverkäufer dieser neapolitanischen Nationalspeise haben ihre Budiken zumachen oder sich auf den Betrieb eines anderen Gerichtes — Polenta, gebratene Kartoffeln, Suppe u. dgl. — werfen müssen. Aber auch auf dem Tische der bürgerlichen und vornehmen Familien fehlen die ehemals unvermeidlichen Maccaroni jetzt gänzlich, höchstens daß in den Hotels die paar Junges und Tedeicht, weil ihnen die Geheimnisse der neapolitanischen Maccaronifabrikation noch unbekannt sind, noch diese gräßliche Speise genießen. Aber von den wenigen Fremden können natürlich die Maccaroni-Fabrikanten und -Händler nicht leben, nachdem ihnen die halbe Million neapolitanischer Maccaroniesser untreu geworden ist. Die Ursache dieses plötzlichen Abscheus der Neapolitaner vor ihrem bisherigen Leib- und Lieblingsgericht ist eine wenig appetitliche und wer Maccaroni gern isst, lese sie lieber nicht. Die neapolitanische Polizei hat die Entdeckung gemacht, daß einige Maccaronifabriken merkwürdig viel Knochen bezogen. Es wurde, ganz geheim, eine Untersuchung eingeleitet, die angeblich ergeben hat, daß in jenen Fabriken die Knochen gemahlen und in dieser Gestalt dem Maccaroniteig beigemischt werden, was den Maccaroni einen eigentümlichen Wohlgeschmack verleihen soll. Das Schlimmste aber an der Sache ist, daß man in Neapel Reis und Mehl glaubt, die Knochen stammten aus den Beinhausern der Friedhöfe, seien mit einem Worte Menschenknochen. Das ist durchaus unwahrscheinlich, aber die Neapolitaner sind ein leichtgläubiges Volkchen und glauben auch an das Märchen, daß man ihnen die Gebeine ihrer Vorfahren in Gestalt von Maccaroni vorsetzen wollte.

(Mr. Sims Reeves), der berühmte Tenor der englischen Bühne, war jüngst zur Königin Victoria zum Konzerte befohlen. Auf dem Programm standen zwei Arien, die aber Mr. Reeves nicht beide singen zu können glaubte, da sie zu anstrengend für ihn waren. Er wandte sich daher an den Prinzen von Wales, und dieser ging zur Königin und setzte sie von dem Bedenken des Sängers in Kenntnis. Statt aller Antwort nahm die Königin eines der Programme und wies auf eine Stelle: „V. R.“ stand dort, „Victoria Rex“. Der Prinz von Wales verstand und ging zurück zum Sänger, dem er abschlüssend bedeutete, es sei nichts zu machen; die Königin selber habe das Programm so aufgestellt; so müsse es bleiben! Mr. Reeves sang aber — die zweite Arie um einen halben Ton tiefer. Königin Victoria merkte es sofort und gab dem Sänger ihre Bestimmung dadurch deutlich zu merken, daß sie diesmal das Signal zum Weirall nicht gab, so daß der Sänger in eifriger Stimmung das Podium verlassen mußte.

(Aus der Belgrader Gesellschaft.) Man berichtet aus Belgrad vom 29. September: Die Saison in der serbischen Metropole ist getrennt mit einem Familienereignis im Hause des Ministerpräsidenten Stoyan Novakovic eröffnet worden. Man feierte die Verlobung seiner einzigen Tochter Mizi mit dem Hauptmann eines Artillerie-Regiments. Ministerpräsidenten haben in aller Herren Ländern gebetene und ungebetene Freunde, und auch Serbien macht hierin keine Ausnahme. Das bescheidene Heim des stillen vornehmen Gelehrten, welcher mehr der Pflicht als dem eigenen Triebe gehorchend sein segensreiches Wirken an der Hochschule mit der Würde eines Regierungschefs vertauschte, erwies sich plötzlich als zu klein, um alle Jene aufzunehmen, welche an der hier mit besonderer Feierlichkeit verbundenen Ceremonie des Ringaustauschens am Verlobungstage teilnehmen wollten. Man mußte zu diesem Zwecke die geräumigen Lokale des Offizierskasinos in Anspruch nehmen, wo der berühmte serbische Historiker Studien machen konnte, wie ungeheuer schnell man in Serbien ein populärer Mann wird. — Ein Ereignis, welches die diplomatischen Damenkreise gegenwärtig beschäftigt, sind die für jeden Freitag angelegten Empfangs-Nachmittage bei Frau Teofil Bey. Die an dem hiesigen türkischen Gesandten verheiratete einzige Tochter des Löwen von Plevna, Dsmana Pascha, konnte nach ihrer vorjährigen Hochzeit und in Folge besonderer Gunstbeweise seitens des Sultans ihren Gemahl über die Grenzen des Halbmondes begleiten. Die Dame, welcher bedeutende Geistesfähigkeiten nachgerühmt werden, will nun in ihren Harems der Geselligkeit pflegen, natürlich mit Ausschluß des männlichen Geschlechts, denen der Harem noch streng verschlossen bleibt.

(Bei J. Massenet.) Ein Mitarbeiter der „Wiener Allg. Ztg.“ hat dem berühmten Komponisten, der gegenwärtig in Wien weilt, interviewt. Wir entnehmen dem Interview Folgendes: Massenet ist einer der ausdauerndsten Arbeiter. Seit seiner ersten Oper „Marie Mabeleine“ ist Werk um Werk entstanden. Er erzählt wie er schafft: „Täglich bin ich stundenlang, wenn ich mich mit einer Arbeit beschäftige, allein, abgeschlossen in meinem Zimmer und schreibe, im Gehen, auf kleine Zettelchen nieder, was Form bekommt. Da möchte ich Niemandem rathen, mich zu hören. Dann wird Alles ins Reine übertragen, wirklich ins Reine: kein Tintenfleck darf sein, nichts ausgestrichen! Das Piano rühre

ich dabei niemals an.“ Er arbeitet ungemein schnell: „Manon“, eine fünfaktige Oper, ist in sechs Monaten, „Werther“ in drei Akten allerdings erst in zwei Jahren, die „Navarraise“ in vier Monaten fertig geworden. Und dazwischen reiste er beständig von einer Premiere zur anderen. „Wie man das Alles vollbringen kann?“ fragt Frau Van Dyl, die eben den Kaffee kredenzt. „D!“ meint der Komponist, „Ruhe und Ordnung allein gehört dazu und ein Geheißnis ist noch: die Häuslichkeit, die Frau! Keine weiteren aufregenden Zerstreuungen, und man kann Alles leisten, was ich geleistet.“ Gestern war die Premiere der „Navarraise“ in Paris; Montag geht dort seine Oper „Thais“ in Szene; am 10. d. in Hamburg „Werther“, kurz darauf wird in Lyon mit dem „Cid“ ein neues Theater eröffnet. In Budapest gibt man „Marie Madeleine“ und er wird so ziemlich überall hinkommen. Das Theater selbst betritt er bei einer Premiere nie. Immer ist er jedoch in der Nähe. Als man in London die „Navarraise“ gab, schlich er um's Haus herum: „Nach den darin vorkommenden Schülern, die man bis auf die Straße vernahmen konnte, verfolgte ich den Gang der Handlung; jetzt hielt man an dieser Stelle, jetzt an jener, jetzt kamen die Cloten; da war das Ende. Man hat, wie man weiß, Massenet vielfach geehrt. Anlässlich der Aufführung seines Oratoriums „Eve“ wurde ihm das Kreuz der Legion d'honneur verliehen. Es war sein erster großer Erfolg. „Ich sah in einem kleinen Café in der Nähe des Konzerthauses“, erzählt er, „man kam und berichtete: Alles sei vorüber; Lamoureux wollte mich sehen. Und als ich ankam, hob man mich auf, vom Boden weg, und trug mich in den Saal. Passanel von der Oper war unter ihnen. Man jubelte, applaudirte. Nachher sagte man mir, daß mir die Legion d'honneur verliehen sei. An diesem Abend... zuhause... fand ich meine Mutter — todt!“ Er erzählt dies einfach, ernst, allmählig wird die Stimme trocken; sie ist schlaff und verlagert den Dienst; es bewegen sich nur mehr die Lippen. Den Augen strömt heiße Röhre zu. Sie werden starr und es legt sich ein Schleier über sie.

(Der Mann mit dem Bären.) Ein merkwürdiger Fall wird aus Bordeaux berichtet. Vor einigen Tagen erschien auf dem Rekrutierungsbureau ein Reservist, um sich zu seinen 28tägigen Übungen zu stellen. Er zog einen großen Bären an einer Kette nach sich. Auf die erstaunte Frage des Offiziers, was das bedeute, erklärte er, er sei gekommen, um seiner Dienstpflicht zu genügen, könne aber seinen Bären, der tausend Francs werth sei und mit dem er allein seinen Lebensunterhalt verdiene, nicht im Stiche lassen. Der Offizier war in größter Verlegenheit, was da zu thun sei, und da er selbst keine Entscheidung in der Sache treffen wollte, befohl er dem Manne, sich mit seinem Bären zu entfernen und des Nachmittags wiederzukommen. Als er sich darauf, immer von seinem Bären begleitet, wieder einstellte, erhielt er den Befehl, er müsse seiner Dienstpflicht genügen und seinen Bären irgendwo unterbringen. „Aber was soll ich denn da thun?“ rief der Bärenführer aus, der auf den klassischen Namen Hjar hört. „Das Thier ist tausend Francs werth und ich kann es doch nicht auf der Straße stehen lassen. Kein Mensch würde den Bären als Pensionär annehmen und ich müßte außerdem fürchten, daß man mir ihn zugrunde gehen ließe. Ich kann mich also nicht von ihm trennen. Wenn Sie mich haben wollen, so müssen Sie schon den

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung. Dritter Theil.

Seine Vereinsamung laste jetzt schwer auf ihm und er würde gerne Mittel und Wege finden, derselben Herr zu werden.

Marie lauschte entzückt diesen seinen Worten, sie sagte sich, daß er ganz so sei, wie sie ihn sich geträumt, gut, einfach, liebesbedürftig. Dann plauderten sie von dem Bekannte, bei welchem sie einander zum ersten Male gesehen, und Jean begleitete schließlich die beiden Frauen bis zu ihrem Hause zurück, indem er um die Erlaubniß bat, ihnen von Zeit zu Zeit einen kurzen Besuch abzustatten zu dürfen.

Frau Renaud, welche in den Augen ihrer Enkelin ganz deutlich las, wie diese sich über sein Kommen freuen werde, besaß nicht den Muth, ihm einen abschlägigen Bescheid zu ertheilen, und als Großmutter und Enkelin sich wieder allein in ihrer kleinen Behausung befanden, umschlang das junge Mädchen weinend und lachend zugleich den Hals der alten Frau.

— Wirst Du noch immer mißtrauisch sein, Großmama, ist er nicht ein guter junger Mann?

Frau Renaud fühlte nicht mehr die Kraft in sich, mißtrauisch zu sein, auch ihm hatte das Wesen des Mannes, welchen sie nur unter falschem Namen kannte, gar wohl gefallen.

Sie glaubte aber trotzdem noch immer einige Worte kluger Warnung sprechen zu müssen. Marie lächelte nur dazu, sie liebte Jean Berthier und glaubte gewiß zu sein, daß dieser ihre Gefühle erwidere; sie war ihm dankbar, daß er sich ihrer Großmutter gegenüber so liebenswürdig benommen habe, weil sie hoffte, daß die alte Frau sich dadurch doch für ihn einnehmen lasse.

Von da an erwartete sie ihn täglich. — Wir wissen nicht, wann er seinen Besuch machen wird, Großmama, jedenfalls soll er aber, wenn immer er kommt, Alles sehr nett und ordentlich finden.

Drei Tage später traf er denn auch wirklich ein, und sein Besuch war in jeder Hinsicht als äußerst gelungen zu bezeichnen. Marie hatte eilige Arbeit, sie konnte dieselbe nicht stehen lassen, und so nahm er denn zwischen den beiden Frauen Platz und plauderte harmlos und vergnügt.

Der Friede und die Ruhe, welche in dem kleinen Hause herrschten, thaten ihm sichtlich wohl, es war ein so grundeschiedenes Leben von jenem, welches er bis nun kennen gelernt. Er kam häufig wieder und Großmutter Renaud's Mißtrauen gegen ihn schwand immer mehr und mehr; eines Abends aber, als Marie sich zu Frau Welches begeben, um ihre Arbeiten abzukliefen, beschloß die alte Frau doch, mit dem jungen Manne ein klares Wort zu sprechen. Ohne zu zögern, sagte sie ihm, daß es ihr unmöglich sei, ihm noch fernerhin Zutritt in ihrem Hause zu gewähren, wenn er nicht offen und ehrlich bekenne, welche Absichten er denn eigentlich habe.

Er aber zögerte keinen Augenblick und schwur hoch und theuer, daß er Marie heirathen wolle.

— Wenn Sie es mir gestatten, stelle ich sofort an sie die Frage, ob sie mein Weib werden will.

— Nein, nein, sprach die Großmutter mit kluger Ueberlegung, denken Sie noch nach, schreiben Sie Ihrer Mutter, und in acht Tagen mag, wenn Sie zu keiner anderen Ansgauung gekommen sind, die Verlobung stattfinden.

Sie war unerbittlich und schickte ihn fort, ehe das junge Mädchen nachhause zurückkehrte. Acht Tage später erschien er wieder, verliebter denn je und hielt offiziell um Mariens Hand an. Großmutter Renaud fühlte sich besiegt und sprach zu ihrem Kinde:

— Umarme Deinen Verlobten. Welches Wonnegedühl bereitet dieser erste Kuß

den beiden Kindern. Jean de Villepreux' Glück war so groß, daß er zum erstenmal in seinem Leben die Furcht kennen lernte, daselbe zu verlieren. Von jenem Augenblicke an dachte er an die Möglichkeit seines Todes und an die Nothwendigkeit, sein Testament zu machen.

Marie fühlte sich durch das Glück verklärt, sie hatte die Empfindung, als sei sie nicht mehr das gleiche Geschöpf, sie hätte sich stets in die Arme ihres Verlobten schmiegen mögen, der erste keusche Kuß hatte ihr eine ganz neue, eine glückselige Welt offenbart. Mama Renaud lächelte vergnügt vor sich hin, wenn sie das Glück der beiden jungen Leute genahrte, ihr war es, als habe sie den Sohn wieder gefunden.

Sie verbrachten alle Drei zusammen glückselige Stunden.

Jean hatte Augenblicke, in denen ihn Trauer erfaßte bei dem Gedanken, daß er Diejenigen täusche und hintergehe, welche er ja doch als seine künftige Familie ansah, dann aber verstand er es rasch, seine Neue zu verschonen, indem er sich sagte, daß es eine Stunde des Triumphes für ihn sein werde, wenn er jenen einfachen beschiedenen Frauen einmal die Wahrheit offenbaren dürfte. Er wurde geliebt, ohne daß sein Reichthum und sein Titel darauf Einfluß übten.

Es that ihm wohl, das junge Geschöpf, welchem sein ganzes Herz gehörte, mit seiner Mutter zu vergleichen. So oft sie ihn sah, fragte sie ihn nach dieser seiner Mutter.

— Wird sie mich wohl gern haben, Jean? Ach in meinem Herzen nimmt sie ja jetzt schon eine so große Stelle ein, weil sie Dir das Leben geschenkt. Nicht wahr, Großmama, Du wirst nicht eifersüchtig sein?

Großmama Renaud arbeitete mit doppeltem Fleiß, damit ihr Enkelkind Zeit zum Träumen finde und auch mit Jean plaudern könne, wenn er komme.

Der junge Mann erschien mehrmals in der

Vären mit in den Kauf nehmen.“ Der Rekrutierungs-...
offizier sah alle seine Liebesmühe, den guten Max zur...
Trennung von seinem Vären zu veranlassen, vereitelt...
und mußte ihm schließlich wieder die Thüre weisen, um...
darauf dem kommandirenden General über den außer-...
gewöhnlichen Fall zu berichten. Dieser fand schließlich...
den Ausweg, Max den Aufschub seiner Waffenübung...
für dieses Jahr zu gewähren.

(Max Lebandy.) Aus Paris wird unterm...
4. d. gemeldet: Ein Theil der Oppositionspresse beschä-...
tigt sich mit dem vielgenannten jungen Lebemann Max...
Leb a n d y, bekannt unter dem Spitznamen „Le...
petit sucrier“ (der kleine Zuckersücker), den er erhalten...
hatte, weil sein Vater ein großer Zuckersückerfabrikant...
ist. Derselbe absolviert gegenwärtig den Militärdienst, hatte...
aber, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, einen großen...
Theil des Jahres hindurch Urlaub, den er in Trouville...
verbrachte. Lebandy hat nunmehr seine gänzliche Ent-...
hebung vom Dienst beantragt, und eine aus einem Ge-...
neral und zwei Jureten bestehende Kommission wird...
morgen über den Fall zu entscheiden haben. Die Oppo-...
sitionsblätter nutzen die Angelegenheit zu Angriffen...
gegen die Militärbehörde aus, und die sozialistische...
Schriftstellerin Madame Sevérine beschuldigt heute im...
„Echo de Paris“ eine vorläufig noch ungenannte Amts-...
person, 25,000 Francs erhalten, ferner einen Offizier der...
Vorgelassen Lebandy's, mit des Letzteren Gelde Schul-...
den bezahlt zu haben. Uebriens wurde die Geliebte...
Lebandy's, die Chanonnetenfängerin L i a n e d e...
P o u g a y gestern in Lyon ausgeführt und es kam zu...
einem Skandal im Theater. Lyon hat seit der neulichen...
Tragödie Virgo-Cassiope offenbar eine Aversion gegen...
Lebandans.

(Arztetrach.) Aus Paris wird geschrieben:...
Die Blätter kündigen uns einen Arztetrach an. In der...
That hat sich ein Arzt (Arenaud de Langlard), der sich...
durch seine Aufopferung bei Seuchen das Ehrenkreuz...
verdiente, mit seiner Frau das Leben genommen. Bittere...
Noth war die einzige Ursache, es fehlte ihm an Kund-...
schaft, obwohl er schon längere Jahre seinem Berufe ob-...
lag, auch einige Zeit hindurch gute Beschäftigung gehabt...
hatte. Die Zahl der Aerzte hat sich eben in solcher Weise...
gemehrt, daß der Wettbewerb viel zu groß geworden ist...
Vor fünf Jahren waren 2800 Aerzte gezählt worden...
jetzt sind es mindestens 3300, so daß bei 2,500,000 Ein-...
wohnern auf 750 Seelen ein Arzt kommt. Nun müssen...
aber mindestens eine Million Einwohner gerechnet wer-...
den, die aus Armuth keinen Arzt bezahlen können oder...
es vorziehen, sich durch allerlei Heilpflaster, auch Apo-...
theker, Hebammen, Krankenwärter u. s. w., ihre Gesund-...
heit pflegen zu lassen. Die Quacksalber sind eben außer-...
ordentlich zahlreich hier und dringen überall ein. Dann...
ist außer den Krankenanstalten eine Menge Kliniken...
aller Art eingerichtet, wo man sich unentgeltlich Rath's...
erholen kann. Jeder neu sich niederlassende Arzt richtet...
eine unentgeltliche Sprechstunde ein, um bekannt zu wer-...
den. Außerdem sind viele billige Krankenanstalten ent-...
standen, die für 4 bis 5 Francs den Tag die Pflege...
bezogen. Deshalb dürfte höchstens die Hälfte der...
Pariser Einwohner sich der Aerzte bedienen, die bezahlt...
werden müssen. Eine Ursache aber, warum...
sich die Kundschaft der Aerzte oft mindert...
verschmachten alle Blätter: die Unverschämtheit, mit der...
viele Aerzte ihre Kranken ausbeuten. Es ist Gewohnheit...
daß Niemand die Leistungen eines Arztes bewertigen...
darf, dieser also seine Rechnung beliebig stellen kann...
Es gibt freilich noch Aerzte, die es den Familien über-...
lassen, am Jahreschlusse ihnen eine ihren Verhältnissen...
und den Leistungen während des Jahres entsprechende...
Summe zu schicken. Oder auch der Hausarzt berechnet...
nur mäßige Preise, wenn er sich nach der Zahl der Be-...
suche entgelten läßt. Aber bei außerordentlichen Fällen...
bei besonderen Krankheiten, bei Operationen wird umso...

rücksichtslos verfahren. Einer meiner Freunde mußte...
sich einer Operation unterziehen: 3000 Francs für den...
Chirurg, 500 Francs für den Hausarzt, der nur...
zugeföhren hatte. In den ärmeren Vierteln sind denn...
auch nur sehr wenige Aerzte, wogegen in den besseren...
Stadtvierteln oft ein Duzend in einer Straße wohnt...
Manchmal wohnen sogar mehrere Aerzte in einem...
Hause; in einem Hause sollen es sogar fünf sein. Die...
Vermehrung der Aerzte droht noch viel stärker zu wer-...
den, hat sich doch die Zahl der Heilbesessenen an der...
Pariser Hochschule verdoppelt, während auch die Hoch-...
schulen der Provinzen nicht zurückgeblieben sind. Es...
wird denn jest auch gewarnt, die jungen Leute dem...
ärztlichen Berufe zuzuföhren, ganz wie schon seit Jahren...
vor den Berufen als Lehrer, Ingenieure u. s. w. ge-...
warnt wird, weil eine riesige Ueberfüllung herrscht. 1891...
besaß Frankreich über 27,000 Aerzte, heute sind es jeden-...
falls 4000 bis 5000 mehr. In Paris gibt es indessen...
immer noch 40 bis 50 Aerzte, die nicht unter 50,000...
Francs jährlich einnehmen, außerdem noch mehrere hundert...
Aerzte, die es auf einige Zehntausende bringen. Auch gibt...
es einige Aerzte, die je einige Hunderttausende einneh-...
men. Aber die vielen Uebrigen!

(Ein Kirchhof zu verkaufen!) Wenn nicht in...
letzter Stunde noch der Verkauf durch einen Gerichts-...
befehl verboten oder wenigstens aufgehoben wird, wird...
man in einigen Tagen in K a l a m a z o o in Michi-...
gan, einer Versteigerung betheiligen können, die wahr-...
scheinlich einzig in ihrer Art sein dürfte. Der Kirchhof...
von Mountain Home, einer der schönsten und best...
unterhaltenen im ganzen County, soll nämlich an den...
Meistbietenden verkauft werden, weil die Gesellschaft...
welcher er angehört, sich geweigert hat, die Grund-...
steuer zu bezahlen, mit der Begründung, daß Kirchhöfe...
nicht zu den steuerbaren Gütern gerechnet werden. Der...
Fiskus ist aber anderer Meinung und hat ohne Weiteres...
den Gottesacker pänden und zum Verkauf stellen...
lassen. Man hofft noch immer, daß die peinliche Angele-...
genheit vor dem Versteigerungstermin geregelt werden...
wird, denn es wäre ein Skandal sondergleichen, wenn...
ein Terrain, welches hervorragenden Männern als Ruhe-...
stätte dient — u. A. sind hier die Senatoren Stock-...
bridge und Stuart und das Kongressmitglied Allen...
Botter begraben —, unter den Hammer käme und in...
die Hände von Spekulanten gerieth.

(Unter Löwen und Tigern.) Gelegentlich eines...
Besuches in der Chlbed'schen Menagerie erfuhr ich ein...
Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ den...
Thierbändiger Herrn L h o m s o n, Einiges über die...
Art und Weise der Dressur der Raubthiere aus seiner...
Praxis mitzutheilen. Bei den Raubthieren — sagte er —...
ist eine milde und eine zähme oder Kunstweise zu...
unterscheiden. Das Geheimniß der Dressur beruht in...
erster Linie auf dem Ertraffen und Verstehen des Charak-...
ters der Thiere; eine zu starke Züchtigung oder gar...
Mißhandlung kann den Dressur das Leben kosten. Um...
zwei junge Löwen, wie z. B. die in München geborenen...
Löwen Romeo und Julie der Chlbed'schen Menagerie, an...
eine ihnen fremde Gesellschaft zu gewöhnen, muß...
man vor Allem Muth und Energie besitzen, denn hier...
gilt es, die bisher einander fremden Thiere zusammen...
zu gewöhnen und die Unterschiede ihrer Charaktere aus-...
zugleichen. Das allerschwerste ist, Thiere verschiedener...
Arten, wie z. B. Fleisch- und Pflanzenfresser aneinander...
zu gewöhnen und zusammen zu dressiren. Der erste Be-...
such bei den Bestien ist immer der gefährlichste. Bevor...
der Bändiger den Käfig betritt, muß er den Charakter...
und die Eigenschaften der betreffenden Thiere schon...
ziemlich studirt haben und darüber im Klaren sein, ob...
es überhaupt rätlich ist, den Zwinger zu betreten...
Stolz und Kühn, ohne jeden ängstlichen Gedanken...
macht sich der Dompneur an seine Arbeit. Der Dressur-...
zwinger ist bei diesem ersten Besuch vollständig ge-

räumt; das gesamte Wärterpersonal hat sich vor dem-...
selben versammelt, in der Mitte vor dem Zwinger steht...
eine mit Wasser gefüllte Spritze, deren Schlauch von...
einem Manne gehalten wird, welcher den Strahl auf...
die Thiere lenken kann; links und rechts stehen zwei...
Wärter mit einer glühenden Eisenstange, beziehungs-...
weise mit einer Eisengabel, sowie noch weiteres Per-...
sonal, um nöthigenfalls dem Thierbändiger Hilfe bringen...
zu können. Während das Personal ruhig und still sich...
verhält, befreit der Thierbändiger die Leiter, welche zur...
Zwingerthüre führt, durch die er dann in den...
Käfig tritt. Ist Alles in Ordnung befunden...
so ertönt der Ruf „Fertig“, die Thüre des...
Nebenkäfigs öffnet sich und herein stürzen...
zwei wild eingefangene Löwen, die beim Anblick des...
Menschen sich wie rasend gebenden, fauchen, die Zähne...
stetigen und dergestalt umhertoben, daß man fürchtet...
der Zwinger müßte in Trümmer gehen; deutlich und...
klar aber ertönen die Rufe des Dresseurs durch das...
Gestöse; während an seiner linken Seite ein Revolver...
im Gürtel steckt, hält die linke Hand eine kleine Eis-...
gabel, die rechte aber eine schwere, mit Blei ausgefüllte...
Peitsche, mit welcher Waffen er bei deren richtiger...
und geschickter Führung in der Regel zum Ziele ge-...
langt. Die Thiere rasen in ihrer Wuthregung wie Besinn-...
nungslos umher, suchen den Bändiger zu umspringen...
und mit den Zähnen anzugreifen, wobei sie — wie dies...
auch Jaguare, Leoparden, Tiger und Panther thun —...
während des Sprunges an den Hals oder die Brust...
des Mannes zu kommen suchen und dabei gar häufig...
die Spuren ihrer fünf Krallen als Bistifenkarten hinter...
lassen. Durch einen Schuß aus dem Revolver schreit der...
Dompneur die Thiere zurück, springt, wenn nöthig, auf...
die Seite, hält die Gabel vor und parirt mit der...
Peitsche. Dieser erste für den Bändiger gefährlichste Be-...
such ist aber auch in der Regel der maßgebende. Wieder-...
holen sich die Angriffe beim zweiten oder gar noch beim...
dritten Besuche, so wird das betreffende Thier als...
dreijährig ausgehoben.

(Im Bismarck-Museum zu Schönhausen) sind...
nunmehr die dem Altreichskanzler zum 80. Geburtstage...
gespendeten Gaben beinahe vollständig zur Aufstellung...
gelangt, so daß das Museum in Kürze dem Publikum...
wieder geöffnet werden wird. Die in dem Museum an-...
gesammelten Ehrenbürgerbriefe thun uns...
kund, daß Bismarck Ehrenbürger von 805 Städten ist...
Bekanntlich hatten verschiedene Unternehmer G L ü c k...
w u n s c h k a r t e n herstellen lassen, die denn auch dem...
Fürsten in der Anzahl von rund einer Million zu-...
gegangen sind. Diese Karten werden in Päckchen fortirt...
aus denen im Museum eine mächtige Pyramide er-...
baut wird.

(Das „schlafende Mädchen“ Elabon) in So s...
n i s a, im Kreise Jabrze, über welches wir bereits be-...
richtet haben, verurachte eine höchst bedenkliche Auf-...
regung unter den Volksmassen. Das Mädchen war vor...
etwa acht Wochen am Hirschlag erkrankt und leidet seit...
der Zeit nach dem Urtheil des behandelnden Arztes an...
hysterischen Zuständen. Sie behauptete, von der hl. Jung-...
frau direkte Eingebungen zu empfangen, und täglich...
frönten Tausende von Menschen nach Sosniza, um das...
Wunder zu sehen, obgleich der Pfarrer wiederholt auf...
das Bestimmteste vor dem Schwindel gewarnt hat. Vor...
acht Tagen wurde an das Landrathsamt darüber be-...
richtet und dieses hat an Ort und Stelle die erforder-...
lichen Vernehmungen vornehmen lassen, auf Grund...
deren am Dienstag das Mädchen aus ihrer Behausung...
abgeholt und im geschlossenen Wagen nach Rohnitz...
transportirt wurde, um in der dortigen Irrenanstalt einer...
Unterjuchung auf ihren Gesundheitszustand unterzogen...
zu werden.

Woche, er verkehrte wie ein Bräutigam im Hause...
trug aber Sorge, daß sein Name auf keine Weise...
verrathen werden könne. Zur Verlobung hatte er...
Marien einen nach seinen Begriffen ganz einfachen...
Ring geschenkt, welchen die Großmutter aber doch...
viel zu kostbar fand. Das junge Mädchen freilich...
war entzückt und ihn machte es glücklich, sie so froh...
zu sehen.

Was würde sie erst sagen, wenn der Familien-...
schmuck der Villepreux ihr einmal gehörte?...
Eines Tages brachte er ihr ein paar prächtige...
Blumen und als die Großmutter ihn deshalb schalt...
gestand er zu, daß er dieses Mal wirklich eine über...
seine Verhältnisse gehende Kleine Thorheit begangen...
daß er aber durch die Liebe dazu hingerissen wor-...
den sei.

Marie dankte ihm mit einem innigen Blick...
auch sie ihrerseits liebte ihn ja so grenzenlos, sie...
kannte das Böse nicht und würde am allerwenigsten...
geahnt haben, daß es ihr von ihm kommen...
könne.

Eines Tages hatte Marie, in der Arbeit durch...
Jean's häufige Besuche doch aufgehoben, dieselbe...
recht verspätet vollendet und mußte sich nun sehr eilen...
um die Sachen abgeben zu können und doch wieder...
rechtzeitig zurückzukommen, ehe ihr Verlobter eintraf...
Großmama Renaud, welche wußte, wie sehr Marie...
mit jeder Minute geizte, die sie mit den Verlobten zu-...
bringen konnte, trug sich an, die Lieferung der Arbeit...
anstatt ihrer zu besorgen.

Jean kam, von seiner Leidenschaft hingerissen...
überredete er das junge Mädchen zu einer heimlichen...
Trauung und Marie gab nach. Als sie wenige Tage...
später allein ausging, wurde der verhängnißvolle...
Schritt vollzogen.

Marie fühlte sich trotz der unlösbaeren Ver-...
einigung mit dem Geliebten nun aber doch bedrückt;...
ihr kam es vor, ein schweres Unrecht gegen die...
Großmutter begangen zu haben; sie heuchelte eine...
Heiterkeit, welche sie durchaus nicht empfand, und...
ihre Mißstimmung steigerte sich, als sie nach einigen...

Zeit anging, zu begreifen, welche Folgen ihre Ver-...
mählung hatte.

Jean erklärte nach einiger Zeit, daß er auf ein...
paar Wochen zur Regelung seiner Angelegenheiten...
und um sich endgiltig mit seiner Mutter zu verständ-...
igen, nach der Heimath fahren müsse. In Wirklich-...
keit projektirte er eine Reise nach Afrika, um sich des...
Beistandes seines Freundes zu vergewissern. Wie stolz...
und glücklich wurde er sein, wenn er die Einwilli-...
gung seiner Mutter nur erst erlangt hatte und mit...
Bretlecourt zu Mama Renaud zurückkehren konnte...
Er träumte von einem Theater-Coup; er wollte...
Genre beauftragen, zu der alten Frau Renaud zu...
gehen und ihm zu sagen:

— Gnädige Frau, ich bin der Graf von...
Bretlecourt, ich komme im Namen meines Freundes...
Sean Angoville Marquis von Villepreux und halte...
um die Hand Ihrer Enkelin Marie bei Ihnen an...
Welche Ueberraschung das absehen würde;...
vielleicht war Mama Renaud einen Augenblick böse...
aber wenn sie erfuhr, wie die Dinge wirklich standen...
dann konnte sie ja gar nicht im Ernste schmolten...
und Marie, wie würde die überrascht sein, wenn sie...
in Erfahrung brachte, daß ihr Bräutigam, ihr Gatte...
ein vornehmer Herr sei.

Im Triumph wollte er sein junges Weib dann...
nach seinem Palais in der Rue Dominique führen;...
an seinem Arm sollte sie die imposante Treppe...
emporsteigen.

Wenn der Tod nicht einen Strich durch die...
Rechnung gemacht, würde er auch ganz gewiß all...
diese Projekte zur Ausführung gebracht haben. Dann...
war ein Abend gekommen, an welchem Marie ihm...
leise und schüchtern zugestüstert hatte, daß sie durch-...
aus mit ihm reden müsse, und sie war, nachdem sie...
die diesbezügliche Verabredung mit ihm getroffen...
auch wirklich in seiner angebliehen Studentenwohnung...
erschiene.

Nachdem sie ihm ihr Geheimniß zugestüstert...
war er vor ihr knietend und hatte ihr bekeuert...
daß nun seine Mutter von dem Geheimniß Kenntniß...

erhalten solle, die geheime Ehe öffentlich anerkannt...
werden würde.

— Aber was wird sie dazu sagen? —...
— Sie wird Dich nur noch um so inniger...
lieben, weil Du sie zur Großmutter gemacht, hatte...
er geantwortet.

Dann nahmen die beiden jungen Leute Ab-...
schied und er sagte ihr, daß er sie erst wieder-...
sehen wolle, wenn er sie seiner Mutter zuföhre.

Dann traf er im Vereine mit Herrn Florimont...
alle nöthigen Dispositionen für sein Testament. Er...
zögerte keinen Augenblick, um alle jene Dinge zu...
thun, welche nur von ihm abhingen, aber der eher-...
bietigen Schüchternheit, welche er vor seiner...
Mutter empfand, vermochte er nicht Herr zu...
werden.

Am folgenden Tage kam er nicht zu Marien...
diese beunruhigte sich deshalb aber noch nicht; als...
aber acht Tage vergingen, ohne daß sie Jean...
Berthier wiedergesehen oder auch nur die geringste...
Kunde von ihm erhalten, fragte sie sich angstvollen...
Herzens, was das zu bedeuten habe. Eines Nach-...
mittags, unfähig die Ungewißheit noch länger zu...
ertragen, begab sie sich zu der Hausbesorgerin und...
fragte diese, ob denn keinerlei Nachricht für sie ein-...
getroffen sei.

Als diese verneinte, kehrte sie langsam mit...
sehr ernster Miene zu der Großmutter zurück. Es...
war ja schließlich nichts weiter geschähen, als daß er...
sie eine Woche lang ohne Nachricht gelassen, aber es...
bedarf ja so wenig, um ein liebendes Herz zu be-...
unruhigen.

Die Großmutter, welche recht gut sah, daß...
ihr Enkelkind geweint habe, sprach in mitleidig-...
gem Ton:

— Laß es gut sein, Meine, er wird gewiß...
heute kommen.

(Fortsetzung folgt)

Unstreitig am vorteilhaftesten kauft man solide und geschmackvolle

# Herren-, Knaben- und Kinderkleider

bei **M. NEUMANN, Budapest, Museumring Nr. 1.**

Die meisten und größten **HAUPTTREFFER** wurden in Ungarn bei uns **GEWONNEN!**

## LOSE

**ORIGINAL-LOSE** für die **ERSTE ZIEHUNG**  
1 ganzes 20 fl.  
1 halbes 10 "  
1 Zehntel 2 "  
1 Zwanzigst 1 "

**ERSTE ZIEHUNG** vom 16. bis 19. Oktober d. J.

Verloft werden **5 Millionen u. 600,000** Kronen, **31,499 Gewinne** in Baarem ohne Abzug.

Jedes dritte Los ein Treffer.

Die Gewinnchancen sind wesentlich größer wenn Lose für beide Ziehungen gekauft werden.

**ORIGINAL-LOSE** für die **BEIDEN ZIEHUNGEN**  
1 ganzes 40 fl.  
1 halbes 20 "  
1 Zehntel 4 "  
1 Zwanzigst 2 "

Bei Provinzbestellungen sind für die rekommandirte Zusendung **15 Kr.** und für die Gewinnliste **10 Kr.** mehr per Postanweisung einzufenden.

**ANTON KORITZ & COMP.,** Bank- und Wechslerhaus, **BUDAPEST.**  
Wurmhof I. Stock (vis-à-vis der Börse). Telegr.-Adr.: Bankhaus Koritz, Budapest.

## Klassen-Lotterie-LOSE

Ziehung **16.—19. Oktober**

zu haben

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des **„Mercur“** Politzer S., Budapest, Dorottya-utca 12.

Eine Sehenswürdigkeit für Fremde und Einheimische ist das **grösste Waarenhaus der Hauptstadt**

## Möbel

mit den eingerichteten **80 Musterzimmern** von ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft, **Varga Mihály és társai, Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz 3.**

Grosse Auswahl in fertigen modernen Tischler- und Tapezierer-(Dekorations)-Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur feinsten Ausführung. Alles stilgerecht, dauerhafte Qualität und solide Erzeugung. Salon-Garnituren mit den neuesten französischen und englischen Stoffen und Formen, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten, sowohl in Barock, englisch, altddeutsch und italienischer Renaissance.

**Schlafzimmer**

von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240, 300 und aufwärts 400, 600.

**Speisezimmer**

von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250, 300 und aufwärts 400, 650, 800.

**Salon**

von fl. 110, 130, 150, 180, 200, 250 und aufwärts 400, 600, 1000.

Unser neuester Preiscourant mit **336 modernen Möbelzeichnungen** wird gegen Einsendung von **25 Kr.** in Marken franko versendet.

Der **Budapesti VII. ker. Polgári**

**Kölcsonös Segélyző-Egylet m. sz.**

**Erzsébet-körut 29. sz.**

beginnt seine 2. Geschäftsgruppe am 1. November 1895, jedoch werden Anmeldungen schon jetzt angenommen, und zwar während der Bureaustunden von halb 9-12 Uhr und von 3-5 Uhr. Einschreibgebühr 1 Krone für je einen Antheil, worauf schon im ersten Jahre 200 Kronen und vom zweiten Jahre ab weitere 100 Kronen, daher für jeden Antheil zusammen 300 Kronen als Darlehen gewährt wird, welche Schuld in wöchentlicher Einzahlung von einer Krone per Antheil getilgt werden kann. Dieses Institut hat schon bisher hauptsächlich an kleinere Industrielle und Kaufleute einen grossen Beitrag ausgeführt und geniesst die Mitglieder nach ihren Einzahlungen — wie dies aus den bisherigen Daten ersichtlich — eine viel größere Verzinsung, als der gewöhnliche Sparfahrszinsfuß. Nähere Anstufnisse erteilt bereitwilligst

Die Direktion des Budapesti VII. ker. Polgári Kölcsonös Segélyző-Egylet mint sz.

## 500.000 Kronen

zu gewinnen!

**1 St. 3% Ungarisches Hypotheken-Los-Promesse**

Ziehung am 25. Oktober Haupttreffer 100,000 Kronen Preis fl. 2.—

**1 St. Wiener Kommunallos-Promesse**

Ziehung am 2. November Haupttreffer 400,000 Kronen Preis fl. 4.50

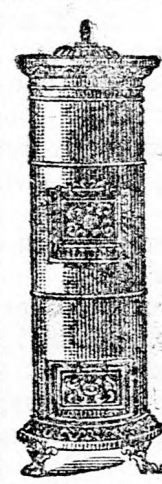
fl. 6.50

Beide Promessen zusammen fl. 6.—

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

**„Mercur“ POLITZER S.,** Budapest, Dorottya-gasse 12.



Achtung auf genaue Adresse!

**Meidinger-Ofenfabrik**

**J.&H. Ehrlich,** Budapest, IX., Lónyay-utca 17.

Wien, VI., Wientraße 45.

**Original-Meidinger-Ofen**

**Kasernen-Ofen**

(Patent Siemens-Ehrlich)

Patent Kachelöfen mit Heizung für ein oder mehrere Zimmer, Central-Ofen, Reguliröfen.

Preiscurante und Kostenvoranschläge gratis und franco

Selbst bei veraltetem

## Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herfließenden oder hiemit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstossen, Magendrüsen, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoidalleiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der

## Gesundheits-Regulator

an Wirkung sogar Karlsbad.

Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 Kr. mehr.

Bei vorheriger Einsendung von fl. 1.40 franko.

Berichtigung in die Provinz nur durch die

„Schwanen-Apotheke“, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 27. Ferner zu haben bei Herrn Jozsef v. Eder, Apotheker, Budapest.